



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.
1886-1916
1909**

100 (2.3.1909) Mittagsblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-314496](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-314496)

(Mittagsblatt.)

Dienstag, 2. März 1909.

MARCHIVUM

Die Brennstoffsteuer wird wesentlich geändert; während sie bisher erst von 200 Hektoliter an einsetzte und bei einem Höchstmaß von 650 M. per Hektoliter aufhörte, soll nunmehr die Brennstoffsteuer sofort einsetzen, bei 50 Hektoliter bereits 3 M. betragen und von 2000 Hektoliter an 10 M. per Hektoliter ausmachen.

Neben dem Kontingent besteht ein Brennrecht. Die über dieses Brennrecht erzeugten Mengen, Ueberbrände genannt, sind mit einem Steuerzuschlag von 18 M. bei landwirtschaftlichen Brennereien und 25 M. bei gewerblichen Brennereien belastet.

Von 1914 an fällt die oben angeführte Begünstigung Süddeutschlands hinsichtlich der Liebesgabe 15 M. gegenüber Norddeutschland) weg und beträgt der Kontingentswert sodann im ganzen Reich 10 M. per Hektoliter. Das Reservatrecht der süddeutschen Staaten wird durch dieses Gesetz nicht berührt.

Die sozialdemokratischen Parteitage

Werden künftig durch stärkere Teilnahme der Frauen eine Veränderung in ihrer Zusammensetzung erfahren. An dem letzten Parteitag in Nürnberg haben 29 Frauen als Vertreterinnen teilgenommen. Bisher bestimmte das Organisationsstatut in Bezug auf die Teilnahme von Frauen an den Parteitag: „Inwieweit nicht unter den gewählten Vertretern des Wahlkreises Frauen sich befinden, können weibliche Vertreter in besonderen Frauenversammlungen gewählt werden.“ Die Zahl der weiblichen Vertreter war also bisher auf den Parteitag unabhängig von der Zahl der männlichen Vertreter. Künftig wird das Recht der Genossen bei der Wahl der Vertreter zu den Parteitag eingeschränkt zu Gunsten der Genossinnen. Denn der Entwurf des neuen Organisationsstatuts bestimmt: „Wo mehrere Delegierte zu wählen sind, soll unter den Delegierten möglichst eine Genossin sein.“ Der „Vorwärts“ bemerkt hierzu: „Es wird kein zwingendes Recht für die Frauen geschaffen.“ Er meint, es werde vielleicht zu erwägen sein, „ob man nicht das Anrecht der Frauen auf Delegierte an einen bestimmten Prozentsatz weiblicher Mitglieder der Organisation knüpfen kann.“ Ein besonderes Barock für die Frauen sieht der Entwurf des Organisationsstatuts durch die Bestimmung vor: „Organisationen, denen weibliche Mitglieder angehören, müssen eine Vertretung in den Vorstand gewähren.“ Der „Vorwärts“ sagt: „Man könnte einwenden, daß diese Bestimmung zu weit gehe, da sie die Vertretung der Genossinnen im Vorstand selbst dann zur Pflicht macht, wenn nur eine ganz geringe Zahl von weiblichen Mitgliedern vorhanden ist; ein gewisser Verhältnisgrad weiblicher Mitglieder der Organisation müsse die Bedingung für dieses Recht sein, wenn nicht eine Bevorzugung der Frauen vor den Männern eintreten solle.“ Der „Vorwärts“ beruhigt sich aber bei dem Gedanken: „Wo die Zahl der Frauen in der Organisation noch klein ist, wird gerade die Wahl einer Frau in den Vorstand ein erzieherisches, die Frauenagitation belebendes Moment sein, das die Zahl der organisierten Frauen steigern wird.“

Deutsches Reich.

— Die mecklenburgische Verfassungsreform. Der Großherzog von Mecklenburg-Strelitz empfing am Samstag eine aus neun Ritterschaften bestehende Deputation, die die Wünsche der Ritterschaft von Mecklenburg-Strelitz zur Verfassungsreform zum Ausdruck brachte. Bislandmarschall v. Derges-Weppin trug die auf dem letzten Ritterkonvent beschlossenen Wünsche der Ritterschaft vor. Wie die „Landeszeitung“ meldet, gab der Großherzog seinem Bedauern darüber Ausdruck, daß man bisher zu einer Einigung nicht gekommen sei, er hoffe aber, daß bei den bevorstehenden neuen Verhandlungen ein Einvernehmen erzielt werde. Die Verfassungsreform müsse zu einem allen Kreisen der Bevölkerung dienlichen Ende geführt werden. Wie dieses Ziel zu erreichen sei, unterliege seiner ersten Erwägung, und was er in dieser Beziehung mit seinem Gewissen vereinbaren möge, müsse er seiner eigenen Entscheidung vorbehalten. — Er hoffe, daß die Ritterschaft ihm in dieser ersten schweren Zeit zur Seite stehen und ihn bei seinen auf das Wohl des Landes gerichteten Bestrebungen nicht im Stich lassen werde.

— Bayerische Regierung und Reichsfinanzreform. Wie die „Münch. N. Nachr.“ vernehmen, wird Staatsminister Freiherr v. Bodelschwings heute den Bayerischen Landtag bei seiner ersten, konstituierenden Versammlung mit einer Rede begrüßen. Der Ministerpräsident wird sich, wie das Blatt annimmt, diese Gelegenheit nicht entgehen lassen, insbesondere auch zu der Frage der Reichsfinanzreform sich eingehender zu äußern.

Badische Politik.

Parteitag der Nationalsozialen.

* Heidelberg, 1. März. Der Parteitag der Nationalsozialen Badens und der Rheinpfalz findet am 13. und 14. März hier statt. Vom nationalsozialen Parteisekretariat werden ab März zunächst unregelmäßig nach Bedarf erscheinende „Nationalsoziale Mitteilungen für Baden und Rheinpfalz“ herausgegeben. Am 15. März wird das nationalsoziale Parteisekretariat von Karlsruhe nach Heidelberg verlegt.

Landtagskandidaturen.

* Karlsruhe, 1. März. In einer im „Café Novad“ in Karlsruhe stattgefundenen Vertrauensmännerversammlung der Zentrumspartei wurde der seitiger Abgeordnete, Helser aus Rastatt, einstimmig wieder als Kandidat für den 39. Wahlkreis Ettlingen-Rastatt-Karlsruhe aufgestellt.

Öffentliche Eisenbahnerversammlung.

* Karlsruhe, 1. März. Die Bezirksobmannschaft Karlsruhe des Bad. Eisenbahnerverbandes hatte am gestern vormittag zu einer großen öffentlichen Eisenbahnerversammlung eingeladen, in welcher Obmann Volz aus Seidenheim über „Die Notwendigkeit der Hebung der Lage des unteren Eisenbahnerpersonals und wodurch diese erreicht werden kann“ sprach. Dieser führte in gewandter und sachlicher Weise zunächst die Gründe an, die zur heutigen Versammlung geführt, den Ernst der wirtschaftlichen Lage und die gegenwärtige Situation. Der Arbeiter habe nicht nur ein Recht auf Arbeit, sondern auch ein solches auf die soziale Fürsorge und alles, was ihm zur Existenz zustehe. Redner führt an, wie in letzter Zeit durch Petitionen, Versammlungen und dergl. hervorgehoben worden sei, was die Arbeiterschaft zu ihrer Existenz brauche und wie auch mancherlei Erfolge erzielt worden seien. Diese Erfolge seien aber durch die anhaltende Verteuerung der Lebensmittel mehr als aufgehoben und aufgehoben worden. Auch auf dem Gebiete der Arbeitszeit liegen viele der Veränderung bedürftige Punkte, man bedenke nur die Nachtarbeit im Eisenbahndienst, deren gesundheitliche Folgen nie durch die Tagesruhe, den Tageslohn, aufgewogen werden könnten. Einer der wichtigsten Punkte im Arbeiterleben sei die Wohnungsfrage, die ja allen nur zu gut bekannt sei. Hier liegen vielfach noch Unzulänglichkeiten, was die wachsenden Schäden für Gesundheit und Leben der Arbeiter haben. Es sei von der Arbeiterschaft ein Wohnungsgeldanspruch angestrebt, welcher gestatte, gesündere Wohnungen zu beschaffen, bevor der Arbeiter Gesundheit und Kräfte verbräutet habe. Auch der weitere Ausbau der Invalidenversicherung sei erbedenenswert. Werfe man die Frage auf: Wie können wir unsere Lage bessern? so zeige sich zunächst, daß alles, was bis jetzt erreicht wurde, alle Verbesserungen usw. in dem Zusammenschluß in der Organisation seinen Ursprung gehabt hätte. Nötig sei auch politische Beteiligung, jeder nach seiner Überzeugung, ebenso die gewerkschaftliche Betätigung. Redner streifte noch die Arbeiterentlassungen und hoffte, daß Karlsruhe künftig statt des bisherigen Gegenteils, die Zentrale der Einigungsbestrebungen sein möge und alles Trennende zum Besten der Allgemeinheit verschwinde. (Sehr lebhafter Beifall.)

Anschließend an die Ausführungen des Referenten fand eine lebhafteste Diskussion statt, an welcher sich zunächst Bezirksobmann Holzwarth-Mannheim beteiligte, der nachwies, welche Erfolge bis jetzt der Badische Eisenbahnerverband zu verzeichnen gehabt habe. Wer nicht für Einigung und Zusammenschluß einträte, der sei kein Arbeitervertreter, sondern Arbeiterverräter. (Starker Beifall.) Nach kürzeren Ausführungen brachte Bezirksobmann Horn nachstehende Resolution zur Kenntnis der Versammlung, die hierauf einstimmig, auch von den Vertretern des Süddeutschen Eisenbahnerverbandes, zur Annahme gelangte. Dieselbe hat folgenden Wortlaut:

Die heute im Apollohof in Karlsruhe tagende stark besuchte öffentliche Eisenbahnerversammlung des Badischen Eisenbahnerverbandes befaßte sich u. a. auch mit der durch die gegenwärtige Krise besonders akut gewordenen Frage der Arbeitslosigkeit. Sie bedauert, daß nun auch die Eisenbahnarbeiter von diesem Elend betroffen werden. Es wird dies umso mehr bedauert, als die in Betracht kommenden Arbeiter in den Zeiten der Hochkonjunktur nur deshalb in den Eisenbahndienst getreten sind, um eine, wenn auch weniger gut bezahlte, so doch dauernde, ständige Beschäftigung — eine Lebensstellung — zu finden und nun in dieser Erwartung bitter enttäuscht wurden.

Die Versammlung bedauert, daß es in der jetzigen Zeit, wo die Kommunen überall Notstandsarbeiten vornehmen lassen, von dem Staat in entgegengelegter Weise verfahren wird und Arbeiterentlassungen vorgenommen werden, dadurch also noch das Elend der Arbeitslosigkeit vermehrt wird, wo doch in erster Linie der Staat die moralische Verpflichtung haben sollte, hier vorbeugend zu wirken.

Die Versammlung richtet deshalb an die Obrigkeit eine Mahnung, daß die Eisenbahnen in der Lage zu sein, die Arbeiterentlassungen zu vermeiden, so weit es möglich ist, zu verhindern. Sie fordert, daß die Eisenbahnenverwaltung sämtliche Unternehmern von Eisenbahnbauten u. dergl. die Auflage macht, in erster Linie nur solche Arbeiter einzustellen, die beim Eisenbahndienst wegen Arbeitsmangel entlassen werden mußten.

Nach Annahme der Resolution wurde die Versammlung geschlossen.

Transport-, Handels- und Verkehrsgewerbe.

* Baden, 1. März. Im Saale der Brauerei Bleger fand gestern nachmittag 2 Uhr die dritte ordentliche Generalversammlung des Süddeutschen Arbeitgeberverbandes der Transport-, Handels- und Verkehrsgewerbe statt. Derselbe war zahlreich besucht. Eröffnet wurde die Versammlung vom Verbandsvorsitzenden Robert Heibelberg. Generalsekretär Wolff-Heidelberg erstattete einen ausführlichen Jahresbericht, aus welchem hervorgeht, daß der Verband sich aus 48 Ortsvereinen mit 435 Mitgliedern zusammensetzt. Ebenso wurde der Vorschlag für 1909 gutgeheißen. Ein Antrag, einen Garantiefonds zur Abwehr von Streiks ins Leben zu rufen, wurde einstimmig genehmigt und ein Antrag auf Abänderung der Statuten angenommen. Bei der nun folgenden Neuwahl des Vorstandes wurden fast sämtliche Mitglieder des Vorstands wiedergewählt. Mit den Herren Robert Heibelberg und Dellekamps-Grünfurt a. M. als erster bzw. zweiter Vorstand an der Spitze.

Kommunalwahlen.

* Offenburg, 28. Febr. Bei der Stadtratswahl ging der Zentrumsvorsitzende durch und wurden darin 3 Anhänger des Zentrums, 2 Nationalliberale und 1 Demokrat gewählt. Von 110 Wahlberechtigten stimmten 107 ab. Der ganze Stadtrat setzt sich jetzt aus 5 Anhängern des Zentrums, 3 Nationalliberalen und je 2 Demokraten und Sozialdemokraten und dazu die 2 Bürgermeister, am Montag findet die Wahl des Stadterordnetenvorstandes statt.

Deutschum im Ausland.

Die Tschechengefahr in Niederösterreich.

Zählt man bei uns die rein deutschen Gebiete der österreichischen Monarchie auf, so pflegt man Niederösterreich an erster Stelle zu nennen. Tatsächlich gehört es mit Salzburg, Ober-Österreich und Vorarlberg zu den Gebieten Österreichs, in denen die Deutschen mehr als 80 v. H. der Bevölkerung ausmachen. Aber das Tschechentum dringt seit einem Jahrzehnt allseitig in Niederösterreich vor, und seine Fortschritte werden durch die wachsende Industrialisierung wesentlich gefördert. Am stärksten treten diese Fortschritte nördlich in Wien zutage, wo das Tschechentum auf über 100 000 Köpfe angewachsen ist und ganz offen von der Tschechisierung der Reichshauptstadt redet. Ferner zeigen an der Nordgrenze Niederösterreichs die Orte Weinböhmen, Rottensachsen, Lennau und Döberrberg heute schon 80—90 v. H. Tschechen. Eine Anzahl bisher rein deutscher Gerichtsbezirke sind schon gemischtbzw. geworden. Auf dem Marchfelde, der Stätte des historischen Entscheidungsfalles zwischen den deutschen Babenbergen und den tschechischen Přemysliden um die Herrschaft in Österreich, geht ein Grundbesitz nach dem anderen in die Hände tschechischer Banken über. Im Süden des Kronlandes, wo starke industrielle Tätigkeit herrscht, gibt es in Steinfeld, Mödling, Schnöbich, Jagersdorf, Reinfisch und Neukirchen bereits national organisierte tschechische Arbeiterkolonien, die es bereits wagen, die dem Schmelzverein angehörigen deutschen Kaufleute in Verzug zu erklären. In Siebenbrunnengrund und Unter-Lennau sind tschechische Vorarbeiterklassen gegründet. Im gefährlichsten sind die in letzter Zeit unternehmenen Vorstöße auf das Gebiet des Schmelzweins. Der tschechische Schmelzverein fand einen Agitator nach Niederösterreich, der die eingewanderten Tschechen antrieb, überall tschechische Kinderheimschulen zu verlangen. Was das Tschechentum in Niederösterreich erstreckt, sagt der „Wiensky Dennik“, das Wiener Tschechenblatt, kurz und offen: „Wir fordern die tschechischen

Cheater, Kunst und Wissenschaft.

Nachklänge zur Elektra.

Seit der denkwürdigen Dresdener Aufführung, der Sensation unseres Jahres, sind Schriften und Organe über die Elektra zur Flut geworden. Man hat das Werk mit Steinen beworfen — und das überaus an Zahl u. Gewicht das andere — und man hat es als Sonnenanfang einer neuen Kunst und als wahren Ausdruck modernen Kunstempfindens genannt. Hart prallten die Gegenstände aufeinander, kaum daß versucht wurde, sie zu vermitteln und das Werk als Zeit-Erscheinung zu verstehen. Vor allem schien ein Moment zu wenig ins Auge gefaßt, das für die Beurteilung des Werkes entscheidend, sein Verhältnis zur Dichtung. Denn Wort und Ton, Stimmung und der Szene und der Musik verschmelzen zu einer Einheit, die in dieser scharfen, unversöhnlichen und unerlöschlichen Konsequenz noch nicht gewagt worden ist. Die Einheit erinnert in vielen an die Salome, und es wäre un schwer, die Gleichungen festzustellen. Nur ist sie größer im Zug und geschlossener, der architektonische Aufbau fester und die Wahrheit und Charakteristik des Tons zur Spitze getrieben, stellenweise selbst übertrieben. Für die Kunstausführung alten Schlages, wie sie Winkelmans, Lessing und Herder begründeten, Schiller und Goethe in Wort und Tat vertraten, ist damit das Urteil gesprochen; es lautet vernichtend. Wer darum ästhetisch richtet, mußte es als ästhetisch unvollkommen ablehnen. Die Musik wie die Dichtung. Denn in der gibt die grausig stimmende Eingangsweise den Grundakkord. In ihr ist alles auf realistisch durchdringende gestimmt, das Verlöbte so gut wie ausgeschieden. Ohne die Anteilnahme des Chors jagt das entsetzliche Geschehen unaufhaltsam dem Ende zu. Die Kraft der Dichtung vertieft die Musik. Denn sie schafft nur noch, was der Dichter an heiserer Glut des Wortes und rasender Energie der Ausdrucksmittel bot. Im Orchester Klang und Braut des Kolorits, wilde Orgien berausender Lust und verzehrender Leidenschaft, bedäunender Düst, eine unerhörte Kühnheit der Harmonik und die Sucht, jedem Gedanken konkreten, realistischen Ausdruck zu schaffen, die Singstimmen in dem Bestreben, charakteristisch zu wirken oft antelmisch und die Grenzen der Ausdrucksmöglichkeit überschreitend. Da äußerliche Realist bedrückt ist, fehlt die innere, künstlerische Geschlossenheit, wenn man nicht die Stimmungseinheit des Furchtbaren, Erschütternden und Grauenvollen laßt nehmen will. So trieb den Komponisten nicht die Sehnsucht zum Mythos, die einst Richard Wagner zur Wiedererweckung des nordischen Mythos führte, sondern Gleichartigkeit der Stimmung und des Gehaltes der Salome, schroffe Realist und heisse Glut der Leidenschaft, die in der Elektra noch furchtbarer wirkt, weil hier nicht wie dort die Reinheit der Kunstform die Brutalität mildert. Hofmannsthal und Strauß begegneten sich auf demselben Wege. Hofmannsthal, ein Mann von großem repräsentativen Kulturcharakter u. Richard Strauß, der größte subjektive Instrumentierungskünstler — beide „Fragmentarische Genies“, wie man sie mit Recht nennen könnte. Denn beide eröffnen neue Bahnen und neue Wege und man denkt, sie zu verstehen, an Klänge im Sturm und Drang und an Manier in der modernen Malerei. Ob Strauß — bei Hofmannsthal scheint es noch weniger wahrscheinlich — genug künstlerische Kraft besitzt, auf den neuen Wegen zu höchster künstlerischer Vollendung, zu der Zusammenfassung zu kommen, die dem Genie beschieden ist, wird die Zukunft entscheiden. Wer gerecht und ehrlich abwägt, wird inzwischen Strauß den Ruhm eines neuen Wege wählenden Entregers nicht verweigern können und Elektra, mag sie nun bald oder später wieder von der Bühne verschwinden, als Ausdruck kraftvollen eigenartigen, wenn auch sicher nicht immer und erwiderten feinsinnigen Empfindens stehen müssen. Nur so wird es gelingen, dieser „unkommunikablen Erscheinung“, an die die bisherigen Nachklänge einfach nicht angelegt werden dürfen, gerecht zu werden und, so aufgebracht, verdient auch die Elektra volles Interesse.

Doch sie zu interessieren vermag, daß sie im einzelnen selbst ganz neue Wirkungen ausstrahlt, davon überzeugte die Aufführung, die im Frankfurter Opernhaus vortrefflich, vielleicht sogar vollendet ist. Dies vor allem, was Dr. Rosenbergs angeht, dessen volle Beherrschung des komplizierten Gesamtwerkes und überlegene Ruhe der Leistung bewundernswert ist. Erschütternd wirken auch die Leistungen der Darsteller, denen enorme, mit nichts vergleichbare Forderungen gestellt sind. Frau Dönges gibt die Elektra mit realistischer Treue und großer innerer Befassung, mit großer stimmlicher Kraft und bemerkenswerter Ausdauer, die Christhemis Frau Hensel-Schwäger mit wahrer Empfindung und prächtigem stimmlichem Brüllklang und die Eltmannetra versteht Fräulein Sengern trefflich zu charakterisieren und zu spielen. Im ganzen eine Wiedergabe, auf die ein Theater mit berechtigtem Stolz blicken kann.

Dr. H.

* * * Theater-Nachr. Die Intendantin teilt mit: Josef Kainz wird auf seiner Tournee durch Deutschland diesmal auch in unserm Hoftheater auftreten. Der Künstler will am 28. März den Franz Moor und am 24. März Richard III. spielen. Das Schalksche Drama wird zu diesem Zweck neu einstudiert werden.

VII. Musikalische Akademie. Auf die heute Dienstagabend stattfindende VII. Musikalische Akademie (moderne Meister des 19. und 20. Jahrhunderts), in welcher Herr Wilhelm Bachhaus (Mannheim) als Solist mitwirkt, wird hiermit besonders hingewiesen.

Kunst- und Literaturkonferenz. Der nächste (geplante) Musikgeschichtliche Vortrag findet nicht Mittwoch, sondern Sonntag, 7. März, vormittags 11½ Uhr, in der Aula des Gymnasiums statt. Dieser Vortrag behandelt die Elektra von Strauß, mit Erläuterungen am Flügel.

Neues Operetten-Theater. Vielfachen Wünschen des Publikums nachkommend gelangt heute im neuen Operetten-Theater die Edmund Coubert'sche Operette „Die Schühnissel“ zur Aufführung. Die Partie des Wajus Reitel wird Herr Fritz Werner singen.

Politiker und Minister auf Unternehmungen, die den deutschen, nichtsozialen Angriff auf Wien und Niederösterreich und garret aus, bis diese Stadt mit ihres Land unser sind. Es ist, den Gegner ins Herz zu treiben." Das hat erfreulicherweise die Deutschen aus ihrer früheren Beschränkung aufgerüttelt, so daß im niederösterreichischen Landtage erneut der Antrag auf gefühlte Festlegung des Deutschen als alleinige Unterrichtsprache für Niederösterreich angenommen wurde. Da sich im Gegenzug zu früher jetzt auch die mächtigen Christlich-sozialen für ihn eingesetzt haben, wird die Krone möglicherweise von ihrer früheren ablehnenden Haltung abgehen, um so mehr als die Freundschaft zwischen Regierung und Schöcken in letzter Zeit doch stark brüchig geworden ist.

Hus Stadt und Land.

* Mannheim, 2. März 1909.

Zum Sommerfahrplan 1909.

Der Verkehrsverein Mannheim hat am 27. Februar folgende Eingabe an die Großh. Generaldirektion der Badischen Staatseisenbahnen nach Karlsruhe gerichtet:

Der erste Entwurf zum Sommerfahrplan enthält eine Reihe von Neuerungen und zwar, außer einigen Verbesserungen der internationalen Verbindung von Weiden nach Oden, auf den Hauptstrecken Mannheim-Wasfel und Mannheim-Karlsruhe sehr bedauerliche Verschlechterungen.

Wenn wir auch die Berechtigung der Großh. Generaldirektion nicht verkennen, auf Mittel bedacht zu sein, die finanzielle Lage der badischen Staatseisenbahnen zu verbessern, so müssen wir es doch auf das tiefste beklagen, daß die Lösung jetzt lautet: "Dringende Sparmaßregeln". Abgesehen davon, daß unser Erachtens eine Verkehrsbehinderung kaum dazu beitragen wird, eine Bilanzverbesserung herbeizuführen, so ist es uns so bedauerlich, daß gerade die ausdrucklich den 24 Pfennig-Satz des Kilometerpreises zu ersetzen bestimmten beschleunigten Personenzüge den Sparmaßregeln zum Opfer fallen sollen.

Wußt schon diese teilweise Zurücknahme einer im Sommer 1906 gegebenen Zusage weitestgehender Verschlechterungen tief verstimmen, so erscheint es auch im finanziellen Interesse der badischen Staatseisenbahnen, gerade im Sommer, der Zeit des regsten Personenverkehrs, ganze Züge wegzulassen zu lassen.

Ebenso wenig können wir die wirtschaftlichen Gründe, die den schwerwiegenden Entschluß hervorriefen, die Saisonzüge nach und von Konstanz erst vom 1. Juli ab zu führen, einleuchten. Wir bedauern dies umso mehr, als die regulären Verbindungen über die Schwarzwaldbahn nach Konstanz, Schweiz, Tirol in den letzten Jahren ungünstiger geworden sind.

Wir haben uns wiederholt gestimmt, auf die Wichtigkeit der Ausgestaltung des Schnellverkehrs auf der Linie Mannheim-Karlsruhe-Offenburg-Konstanz-Nordach-Über und St. Margarethen-Puch über Regensburg-Alsbach-Zinsbrunn hinzuweisen und Großh. Generaldirektion gebeten, alles aufzubieten, um direkte und rasche Verbindungen über die Schwarzwaldbahn herzustellen. Unseres Wissens sind auch neue Lokomotiven für die Schwarzwaldbahn beschafft worden.

Aber ein Beispiel möge zeigen, daß hier noch nicht viel erreicht ist. Zug 106, der 7.21 ab Offenburg später gelegt, leider auch erst ab 1. Juli verkehrend, hat Anschluss an den Alsbachzug, welcher 6.25 abends in Zinsbrunn eintrifft. Von Mannheim aus wird dieser Zug 106 mit Zug 870 Mannheim ab 4.10 früh erreicht. Fährt man jedoch mit Zug 19 7.03 von Mannheim über Bruchsal-Stuttgart-Friedrichshafen, so kommt man in Bezug auf den gleichen Alsbachzug und ebenfalls um 6.25 nach Zinsbrunn.

Wir verkennen nicht die Schwierigkeiten, welche der Konkurrenzierung dieser 57,9 Kilometer langen Strecke Mannheim-Karlsruhe über Stuttgart entgegenstehen:

1. die über St. Margarethen-Regensburg um 12,7 Kilometer, über Puch um 19,1 Kilometer längere Linie;
2. die auf der Schwarzwaldstrecke benötigte längere Fahrzeit (obwohl der Weiblinger Steig aus Schwierigkeiten aufweist);
3. der Widerstand der Schweizer Bahnen, einen Teil des Verkehrs von ihrer Hauptstrecke Basel-Büdingen-Wetzikon (und Chur) durch Einführung von Schnellzügen auf der nun 84 Kilometer langen Linie Konstanz-Nordach der badischen Bahnen zuzuwenden.

Aber wir sollten denken, daß diese Schwierigkeiten und es. Widerstände zu überwinden wären. Ist doch auf der Strecke Straßburg-Stuttgart (Paris-Wien) eine Reihe von durchgreifenden Verbesserungen erzielt worden. Diese werden die österreichische Staatsbahn ermuntern, den Verkehr auf der Alsbachstrecke zu beschleunigen und damit diese Eingangsroute noch konkurrenzfähiger gegen die Linie Mannheim und Karlsruhe-München-Tirol zu gestalten. Wir können daher nicht dringend genug auf die Wichtigkeit zu den besten dieser beliebigen Mittel hinweisen, Morgen gelangt „Ein Walzertraum“ mit Herrn Fritz Werner als „Mitt“ zur Aufführung. In Vorbereitung ist „Das Geisteslosh“ von Otto Julius Bierbaum, Wulf von Weichmann und Estrag. Die Operette, welche von den Komponisten mit allen Klängen der modernen Kompositionsmittel bearbeitet ist, zeichnet sich aus durch originalen Schmelz des bekannten Dichters Otto Julius Bierbaum aus. Einer der beiden Komponisten, Herr Schirach, ist gestern in Mannheim eingetroffen. Mit dem Proben wurde bereits begonnen.

Eine neue Oper Richard Strauß. Einem Vertreter des „M. W. L.“ teilte Richard Strauß folgende interessante Neuigkeit mit: „Ich hoffe, wieder eine Oper schreiben zu können. Hofmannsthal zeigte mir unlängst in Berlin einen Entwurf, der mich sehr entzückte, und um dessen Ausarbeitung ich ihn bat. Es wird eine ebenfalls dreitägige komische Oper, die auf Wiener Boden spielt.“

Vortrag Dr. Conrad. Ueber den Vortrag, den Herr Dr. M. S. Conrad kürzlich in Berlin gehalten hat und den er auf Veranlassung des Kunstgewerbe-Vereins „Walzgang“ am Mittwoch, 3. März, hier im Kasino (abends 7/9 Uhr) wiederholen wird, ist die „Tägliche Rundschau“ u. a. folgendes: Michael Georg Conrad, der ewig jugendliche, ist wieder einmal nach Berlin gekommen, um uns etwas nützliches Sprechen einige seiner prächtigen Standreden zu halten. Er hat am letzten Montag vor vollendetem Saale über die „Reizung der Moderne“ erzählt und dabei auch für den künftigen Hörer durch sein eifriges Glaubensbekenntnis gegen Kunsthebel und Imperfekt, sowie durch eine Anzahl reizvoller persönlicher Erinnerungen, vor allem an Friedrich Nietzsche, mancherlei Neues und Treffendes zu sagen gesucht. Nicht immer wird jeder Zuhörer gewillt gewesen sein, bei diesem temperamentsvollen Spaziergang durch den modernen deutschen Dichtersaal, dem heute noch heillosen Bahnbrecher des Kampfes auf allen Seiten zu folgen. Was aber allgemeine Zustimmung finden dürfte und mußte, das war die in den wärmsten Herzen der Zuhörer gesprochene Darlegung über das Wesen der Schönheit und der Kunst. ... Genug des Himmels: Derjenige, der nicht in kalten Worten nachzudenken vermag. In Berlin sprach Herr Dr. Conrad noch im Deutschen Schriftstellerverband. Hier in Mannheim zeigt sich schon reges Interesse für den neuen Vortrag des bewundernswürdigen Schriftstellers und Redners. Ueber

tigkeit der Verbesserung des internationalen Verkehrs über die Schwarzwaldbahn hinweisen. Doch sei dabei in erster Linie das Interesse der badischen Bahn und der sekundär das von Mannheim im Auge haben, geht aus den oben Gesagten deutlich hervor.

Unsere dringende Bitte geht daher dahin, 1. die beschleunigten und gut frequentierten beschleunigten Personenzüge bestehen zu lassen;

2. die Schwarzwald-Saison-Züge wie bisher ab 1. Juni zu führen.

Dagegen könnte unser Erachtens bei den Schnellzügen Mannheim und Heidelberg-Wasfel eine Vereinfachung ohne Schaden eintreten; momentan konkurrieren ein Zug den anderen, abgesehen von den gleichzeitig laufenden Pfälzisch-Schwarzwald-Schnellzügen, zum Beispiel:

1. in der Zeit von 8.37 bis 9.43 morgens fahren ab Karlsruhe die Eil- und Schnellzüge 104, 98, D 44, D 2.
2. in der Zeit von 2.11 bis 6.19 nachm. gehen ab Mannheim, resp. Heidelberg die Züge D 92, D 12, D 75, D 10, D 104, D 86, 16;
3. in Mannheim (resp. Heidelberg) kommen von 12.35 bis 3.09 mittags an Eil- und Schnellzügen 9, D 163, D 25, D 85, D 95.

Wir sind selbstverständlich weit davon entfernt, einem Rückschritt das Wort zu reden; wenn aber geparkt werden soll und muß, dann dürfte doch das Interesse der Bewohner des badischen Landes nicht hintangeseht werden. Wir kommen nach den allgemeinen Anregungen auf einige Mannheimer Spezialwünsche.

1. Wie bereits in unserer Eingabe vom Februar 1908 ausführlich dargelegt, sollte Großh. Generaldirektion endlich den Wunsch ganz Mannheims nach einer besseren Morgenverbindung nach dem Oberland und Wasfel erfüllen. Die Abfahrtszeit des Zuges 870 liegt für Mannheim zu früh. 4.10 morgens ist für die Bewohner unserer Stadt, welche am Tage zu arbeiten haben, direkt eine unmögliche Abfahrtszeit, seien es Ausflügler oder Geschäftsleute. Auf Einzelheiten nochmals näher eingehen, halten wir für überflüssig. Wir eruchen Großh. Generaldirektion dringend, auf eine oder die andere Art diesem Mangel abzuweichen. Wir gestatten uns, 3 Lösungen zur Wahl vorzuschlagen:

- a) Eilzug Mannheim-Wasfel, Mannheim ab ca. 6 Uhr.
 - b) Eilzug Mannheim-Offenburg zum Anschluß an 106.
 - c) Beschleunigten Personenzug Mannheim ab ca. 6 Uhr zum Anschluß an Zug 890 7.07 ab Karlsruhe.
2. Die Frühverbindung nach Forstheim ist über Karlsruhe noch schlechter geworden. Wer nicht um 4.10 hier abfährt, kann Forstheim vor 10.35 nicht erreichen, über Wühlader um 10.02, beides nur unter Benützung des Eilzuges 104, 7.30 ab Mannheim. Auch der Morgenverbindung nach Forstheim läßt ein Zug Mannheim ab 6 Uhr sehr zu wünschen, besonders da man mit dem neuen Zug D 115 7.35 ab Karlsruhe um 8.11 in Forstheim eintreffen kann.

3. D 77 Wasfel ab 9.35 abends, Offenburg an 11.28, ab 11.47, Karlsruhe an 12.47 erreicht Mannheim mit Zug 705 erst um 2.20 nachts gegen 1.12 vor 1 1/2 Jahren. Wir wissen, daß diese Verschlechterung damit zusammenhängt, daß es der Großh. Generaldirektion schon letztes Jahr nicht mehr gelang, den D-Zug 107 Wasfel-Köln über Baden durchzuführen. Abgesehen von dieser an und für sich für die badische Bahn und das ganze badische Land höchst bedauerliche Tatsache, können wir in der neuen Anordnung der Züge 77/101/705 nur wiederum eine schwere Benachteiligung Mannheims erblicken. Denn der D 77 hat Anschluss von allen Richtungen der Schweiz und wird weit mehr benutzt als Zug D 79, der ohnehin seit 1 Jahr an Mannheim vorbeigeführt wird.

Die Nachtverbindungen Wasfel-Mannheim sind daher noch schlechter geworden; Mannheim ist bei diesen Zügen vollständig vom internationalen Verkehr ausgeschlossen. Da der „Verspätungen“ halber bereits letztes Jahr die Führung der Nachtzüge über Schwaben statt Heidelberg erfolgen mußte, hätten wir von der Großh. Generaldirektion erwartet, daß sie die Interessen der größten und bedeutendsten Stadt derart wahrnehme, daß diese Züge 70 und 24 über Mannheim geleitet werden.

4. Von den im 1. Entwurf als weggelassen bezeichneten beschleunigten Personenzügen ist besonders Zug 754 für Mannheim von einschneidender Bedeutung. Zug 750/719 braucht von 6.48 bis 8.24, 1 Stunde 36 Minuten von Mannheim nach Karlsruhe; nach dem Oberland bietet erst Zug 940 Karlsruhe 9.30 Anschluß, welcher 11.49 in Offenburg und 1.30 nachts in Freiburg ankommt. Jetzt bietet Zug 754 Mannheim ab 7.40, Karlsruhe an 8.4, Offenburg an 10.42, Freiburg an 12.24 nachts eine bedeutend bessere Verbindung, die einem längst gehegten Bedürfnis abhelft. Zug 940 kommt jetzt sogar 1.00 nachts in Freiburg an, statt vom 1. Mai um 1.30, auch wegen des Wegfalls von Zug 754. — Wir bitten wiederholt, die

die Kartenansgabe zum Besuch des Vortrags ist das Nähere im Inseratenteil unseres Blattes zu finden.

Martin Greif feiert am 18. Juni seinen 70. Geburtstag. Aus diesem Anlaß hat der Verleger C. F. Amelung-Beitzig seine zweite Auflage der Greifischen Tragödie „Francesca da Rimini“, veranstaltet. (Preis 1 M.) Zur Einführung dieser zweiten Auflage schreibt Prof. Dr. W. Koch:

Einen „genialen fernöstlichen Dichter“ nennt Bernhard Baumeister den Dramatiker Martin Greif. Sein Tragödie „Francesca da Rimini“ (1878) entstammt der Blütezeit seines Schaffens, da Heinrich Raabe ihm zur Seite stand und auch das Wiener Burgtheater Jense des mächtigen Beifalls wurde, mit dem das Publikum den jungen aufstrebenden Dichter begünstigte. Greif „Francesca“ ist ein Stück voll tiefer Leidenschaft, spannen-der dramatischer Effekte und dabei von einem leidenschaftlichen Haube der Sprache, in seiner Reinheit des Stils ein wahrhaft klassisches Werk, das an Goethes „Tasso“ erinnert, in der Bühnenwirksamkeit aber mit „Des Meeres und der Liebe Wellen“ verglichen werden darf. Der Stoff ist ganz barmherzig, die weichen Kreise des Volkes zu interessieren; der Dichter hat es verstanden, dem um so mehr gebotenen Bedürfnis nach Einfachheit und Klarheit in Ausdruck und Aufbau volle Rechnung zu tragen. Die Aufführung der „Francesca“ an von vornherein überall des Erfolges sicher sein. Die begeisterte Aufnahme des Stückes bei seinen Aufführungen zu Gießen, Weimar, Mannheim, Karlsruhe, Straßburg und in der Ritterstadt Martin Greif, in Speyer, beweist das zur Genüge. Möge dem Dichter, der am 18. Juni seinen 70. Geburtstag feiert, die Freude zuteil werden, diese ergreifende Tragödie wieder aufgeführt zu sehen.

Neues vom Firmament. Der erste Astronom, der sich eingehend mit dem Aufsuchen und Beobachten der so zahlreichen Nebelgebilde des Himmels beschäftigte, war persisch. Durch Anwendung immer höherer Vergrößerungen gelang es ihm, sehr viele dieser Nebel in immer kleinere und kleinere Sternchen aufzulösen, und so gelangte er zu der Annahme, daß alle Nebel des Himmels Sternhaufen sind. Erst die Einführung der Spectralanalyse in die Astronomie ließ erkennen, daß nicht alle diese Nebel Sternhaufen, sondern viele wirkliche Gasnebel sind. Das

beschleunigten Personenzüge, die es ermöglichen, für 2 Pfg. pro Kilometer einermassen rasch befördert zu werden, bestehen zu lassen.

5. Was die Verbindung nach und von München betrifft, so haben wir mit großer Freude aus der Nachweisung entnommen, daß der Nachtzug 102 München erst um 10.05 statt 9.05 verläßt und so die Anschlüsse von Wien und Tirol aufnimmt. Die neue Lage des Zuges D 118 ist als weitere Verbindung von München nach Mannheim wohl erfreulich; aber Zug 82/198, der einige Minuten früher gelegt wird, um den Anschluß an D 86 zu erreichen, wird doch wohl mehr benutzt werden. München ab 8.25, Mannheim an 2.55.

6. Ungünstig ist immer noch die Verbindung Mannheim-München mit Zug 3, Mannheim ab 8.26, Umsteigen in Heidelberg, Anschluß bis Bruchsal (Zug D 2 hat nur 1. und 2. Klasse). Stilllager in Bruchsal 40 Minuten, oder ab Mannheim 8.24, Umsteigen in Oden und Bruchsal. — Diese Verbindung hat schon wiederholt Anlaß zu den lebhaftesten Klagen gegeben und manchen veranlaßt, über Ludwigsbühl-Verkehrsheim zu fahren. — Bei dieser Gelegenheit möchten wir Großh. Generaldirektion bitten, daß im Fahrplan auf die Verbindung Mannheim und Heidelberg-München mit Zügen D 83/173 über Neckarelz-Heidelberg-Bietigheim hinzuweisen (Mannheim ab 9.46, Stuttgart an 12.42, München an 5.06). So freudig wir den Wiedereinbruch des Zuges 82/198 an D 86 begrüßen, so möchten wir doch auch lebhaft für die gleiche Wiederherstellung des Anschlusses von Köln D 92 an Zug 58 in Mannheim eintreten. Dieser Zug hat ja eine Fahrzeit von 6 1/2 Stunden Bruchsal-München. Da sollte doch ein Uebereinkommen zwischen der Badischen, Württembergischen und Bayerischen Bahn erzielt werden können, den Anschluß von Köln-Main in Mannheim abzuwarten. Zug 92 kommt um 2.07 in Mannheim an, Zug 58 geht um 3.08 in Bruchsal ab; wir meinen, dieser Anschluß wäre unschwer herzustellen.

Wir legen auf die Verbindung Rhein-land-München über Mannheim das größte Gewicht. Die badischen und württembergischen Eisenbahnverwaltungen haben das gleiche Interesse, diese Verbindung zu begünstigen; hoffentlich gelingt es Großh. Generaldirektion, die entgegenstehenden Schwierigkeiten zu beseitigen.

Wir würden im Verein mit anderen süddeutschen Verkehrsverbänden und Vereinen unser Möglichstes tun, um speziell diese Verbindungen zu unterstützen.

Wir können, am Ende unserer Ausführungen angelangt, nur nur Großh. Generaldirektion bitten, unsere dem lebhaftesten Interesse nicht nur für unsere Vaterstadt, sondern für das ganze Land und für das Gedeihen der badischen Bahnen getragenen Wünsche und Anregungen wohlwollend zu prüfen und die „dringenden Sparmaßregeln“ nicht derart ausfallend werden zu lassen, daß dadurch die vitalen Interessen des eigenen Landes, seiner Bewohner und damit auch der badischen Bahn selbst in nicht mehr gutzumachender Weise geschädigt würden.

Wir gestatten uns und ergeben, noch auf die günstig verlaufenen Versuche der hiesigen Staatseisenbahnverwaltung mit der Führung „leichter Zügeinheiten“ aufmerksam zu machen. Dieser Großh. Generaldirektion zweifellos bekannte Weg, die Gesamtkosten für den Personenzugbetrieb herabzudrücken, scheint uns geeignet, Einsparungen zu machen und so Verminderungen und Verschlechterungen der Fahrgelegenheiten zu vermeiden.

* Die Königin von Schweden, welche sich augenblicklich in Rom befindet, wird die diesjährige Saison auf Capri verbringen.

* Kaiserparade. Aus Anlaß des diesjährigen Kaisermonats findet eine Parade des kaiserlichen Armeekorps vor dem Kaiser statt. Bei den bayerischen Truppen, die sich am Kaisermonat beteiligen, soll von einer Kaiserparade abgesehen werden.

* Personalia. Schuhmann Emil Walther in Freiburg wird zu Gr. Bezirksamt Mannheim versetzt.

* Kaufmännischer Verein. Es wird an dieser Stelle darauf hingewiesen, daß der Vortrag des Herrn Professors Hermann Kellaisch, Breslau, am Mittwoch, 3. März a. c., wieder im Saale des Bernhardshofes stattfindet. Dieser Vortrag ist der letzte in der Saison.

* Öffentliche Versammlung für Handlungsgeschäft. Die Enthüllung des Handlungsgeschäftsaales und seine Einrichtungen, nennt sich das Thema, über das Herr A. Schneider hier kommenden Mittwoch, abends 9 Uhr, in dem Saale des „Wilde Mann“ spricht. Alle Handlungsgeschäfte sind eingeladen.

* Vortrag über Darwin. Auf den heute abend 8 1/2 Uhr in der Aula der Friedrichshofe stattfindenden, vom hiesigen Dichterverein und der Freien Lehrerversammlung gemeinsam veranstalteten Darwinabend sei nochmals hingewiesen. Herr Privatdozent Dr. J. A. Schmidt aus Heidelberg wird über „Darwin

harakteristische Merkmal der ersten ist, daß das Spektralband kontinuierlich ist, während für die Gasnebel das Spektrum nur aus einigen Linien besteht. Aus der Stellung der Linien im Spektrum ist auch die Natur der Gase zu erkennen; so findet man fast immer Wasserstoff und Helium; aber es gibt auch Gase, die auf der Erde zu entdecken noch nicht gelungen ist. Professor Wolf in Heidelberg hat nun in dieser Richtung an dem von Frau Wolf der Sternwarte gespendeten Spiegelteleskop zahlreiche Untersuchungen gemacht und unter anderem bei dem kleinen, aber wohlbekannten Ringnebel in der Felle eine sehr interessante Tatsache auf eine höchst ingenieus Weise herausgefunden. Der Ringnebel erscheint wie einer jener Rauchringe, die man bei und da aus den Schornsteinen der Lokomotiven herausschleubert sieht; man kann annehmen, daß der Ringnebel in Wirklichkeit eine kreisförmige Form hat und nur, weil wir nicht senkrecht zur Ringebene stehen, er uns eine elliptische Form zeigt. Die spektroskopische Untersuchung von Professor Wolf hat ergeben, daß dieser Ring aus vier Gasarten besteht. Sobald Professor Wolf aber den Spalt des Spektroskops entfernte, wurden auf der photographischen Platte eine größere Anzahl Ringe sichtbar. Jeder Ring war nämlich durch eine der Spektrallinien hervorgehoben, und so zeigte es sich, daß alle Ringe, die von den Linien des Wasserstoffes herrühren, von gleicher Größe sind, ebenso, daß die vom Helium herrührenden untereinander gleich groß, aber größer als die Wasserstoffringe sind und daß außerdem noch ein kleinerer Ring wie die Wasserstoffringe und ein größerer wie die Heliumringe vorhanden ist. Die Deutung dieser Beobachtung ist nun die, daß der Ringnebel aus vier Gasarten, dem Wasserstoff, Helium und zwei unbekannten Gasen besteht. Diese Gase sind aber nicht gleichmäßig gemengt, sondern der Hauptteil nach separat gelagert, und zwar rührt der innere Ring des Nebels von einem unbekannten Gase her, diesem folgt der Ring aus Wasserstoff, dann kommt der Heliumring und der äußerste Ring wird von dem zweiten unbekannten Gase gebildet. Die Sonderung der verschiedenen Gasarten scheint darauf hinzuweisen, daß der Ring in einer rotierenden Bewegung sich befindet, und es wäre nicht unmöglich, durch genauere Untersuchungen der Erde des Ringes den Sinn der Bewegung und die Geschwindigkeit zu ermitteln, wodurch dann ein vollständiger Beweis gebracht wäre, daß die Gasmassen dieses Nebels in Rotation sind.

und Darwinismus als Weltanschauung" sprechen. Jedermann ist bei freiem Zutritt höflichst eingeladen.

* **Protestversammlung auf dem Lindenhof.** Der Gemeinnützige Verein des Lindenhofviertels hielt gestern Abend im Gartenhof des Restaurants „Libos“ eine Versammlung ab, die sich eines sehr zahlreichen Besuches zu erfreuen hatte. Herr Kästen hieß die Erschienenen und wies darauf hin, daß ihm von zuverlässiger Seite mitgeteilt worden sei, daß der Bahnhof-Kontrollwagen (Linie 2) demnächst nicht mehr in Betrieb gestellt werde, und zwar wegen Unrentabilität der Strecke. Diese Kontroverze des Straßenbahnverkehrs sei eine etwas vage. Die meisten Passagiere würden mit Abonnementkarten auf der Strecke Montardplatz-Bahnhof fahren. Schuld an der Unrentabilität sei vielmehr die Mangelhaftigkeit der Linie, auf der der 5 Minutenbetrieb mit Endstation Waldparkestraße eingeführt sei. An Hand eines Situationsplanes zeigte Redner hierauf den Umweg nach Redarau, den ein Lindenhofbewohner nach Abschaffung der Linie 2 dann zu machen gezwungen wird. Eine gewiß rentable Strecke würde die Fortsetzung der Linie 2 durch die Meersfeldstraße direkt nach Redarau werden. Auf alle Fälle aber müsse man sich die Abschaffung der Linie 2 energig gegenstellen. In der Diskussion trägt zunächst Herr Kaufmann Frey an, daß nach dem Budget tatsächlich beabsichtigt sei, die Linie 2 eingestrichen zu lassen. Herr St. W. antwortet, daß der Stadtverordnetenkollegium eine offizielle Mitteilung hierüber nicht zugehe. Es gehe sich vielleicht in der Bürgerausschussung Gelegenheit, das Straßenbahnamt wegen der beabsichtigten Aufhebung der Linie 2 zu interpellieren. Man werde wohl nicht leugnen können, daß die Linie 2 nicht gut frequentiert werde. Schuld daran sei aber der 10 Minutenbetrieb der Strecke sowie der Umstand, daß der Wagen nicht nach der Endstation Waldparkestraße hinausfahre. Die Bewohner des Lindenhofviertels hätten ein Recht darauf, daß die Linie erhalten bleibe. Herr Schloßermeister Schwaner tritt ebenfalls für Beibehaltung der Linie 2 sowie für Fortführung der Strecke nach Redarau ein. Herr St. W. trägt in gleichem Sinne, daß alle Hebel in Bewegung gesetzt werden, damit die Linie 2 erhalten bleibt. Die Unrentabilität der Strecke könne ihm doch nicht so ohne weiteres bewiesen zu sein. In der Bürgerausschussung oder bei der Bürgerberatung werde sich wohl Gelegenheit bieten, die Sache zu besprechen. Herr Hauptlehrer Krummer führt Befürworter darüber, daß die roten Wagen (Linie 2) einem oft direkt vor der Nase wegfahren. Die Linie werde einem geradezu bereist. Es müsse der 5 Minutenbetrieb eingestellt, sowie die Strecke nach der Waldparkestraße ausgebaut werden. Die Straßenbahndirektion sollte einmal den Versuch machen, normale Verhältnisse auf dieser Strecke einzuführen, dann werde die Strecke sofort rentabel. Herr Gewerksmeister Kallig findet den Betrieb auf Linie 2 derzeit künstlich gemacht, daß er sich nicht rentiere. Die Linie 2 habe den Lindenhofbewohnern das Fahren vereitelt. Er sei überzeugt, wenn der 5 Minutenbetrieb eingeführt werde, die Frequenz der Linie sich sofort hebe. Eine bessere Verbindung nach Redarau, als vom Lindenhof aus, gebe es nicht. Er erinnere nur an die vielen Fabrikarbeiter vom Rang. Herr Waldecker-Redarau ist glücklich für eine Verbindung Redarau mit dem Lindenhofviertel. Schon lange werde der 5 Minutenbetrieb für Redarau gewünscht. Herr Kallig findet, daß das Personal der Linie 2, speziell dasjenige der Zwischenstation nach dem Lindenhof, verhältnismäßig ist. Er habe schon mildernde Gelegenheiten gehabt, die Freude der Schaffner und Führer zu sehen, wenn die Passagiere der Linie 2 den Anstufungswagen nach der Waldparkestraße nicht erreichten. Die Schaffner seien darauf aus, die Linie unrentabel zu gestalten. Herr Kallig hat dieselben Wahrnehmungen gemacht. Das Personal der Linie 2 habe geradezu eine Schandenrede, wenn man den Waldparkeweg nicht erreiche. Es sei ihm schon oft vorgekommen, daß die Schaffner sich ganz abfällig über die Linie 2 ausgesprochen hätten. Nach weiteren Ausführungen der Herren Kästen, Schukler, St. W. und Kallig. Einmütig wurde nachfolgende Resolution einstimmig angenommen: „Die heutige zahlreich besuchte Versammlung von Bewohnern des Lindenhofviertels protestiert auf das entschiedenste gegen die nach einem bestimmten aufstrebenden Gerücht bestehende Absicht der Stadtverwaltung, den Betrieb der Linie 2 der elektrischen Straßenbahn nach dem Lindenhof vom 1. April ab wieder einzustellen zu lassen. Die Versammlung erwartet von den Stadtverordneten, daß sie energig dafür eintreten werden, daß die Linie nicht nur erhalten bleibt, sondern durch Einführung des 5 Minutenbetriebs und Verlegung der Endstation nach der Waldparkestraße so ausgebaut wird, daß sie sich überhaupt rentieren kann. Die Versammlung hält es ferner für dringend notwendig, daß baldigst eine bessere Verbindung des Lindenhofviertels mit Redarau hergestellt wird, was am besten durch Fortführung der Bahn über den Mannheimer Weg, vorerst aber durch Fortführung von der Waldparkestraße durch die Emil-Siedelstraße nach dem Redarauer Übergang erreicht werden kann.“ Es folgte hierauf noch eine Besprechung über den Lindenhofviertel, über den Reizung an der Stephanienpromenade, sowie über die Verschönerung des Contardplatzes. Um 11¼ Uhr wurde die anregend verlaufene Versammlung vom Vorsitzenden geschlossen.

* **Wer hat das Hausrecht in der Schule?** Diese Frage beschäftigt in voriger Woche den Straßensatz des Oberlandesgerichtes Karlsruhe. Eine Frau Schnepf in Mannheim war erzürnt darüber, daß ihr Kind mehrfach voligentlich der Schule ausgeführt worden war und daß es einmal die Behörde für nötig gefunden hatte, andere Kinder zur Teilung des Frühstückes mit dem Kinde zu veranlassen. Die Frau stürzte deshalb am 18. Juli v. J. in die betreffende Klasse, benahm sich dort laut und ungebührlich, beschimpfte die Lehrerin in höchst bösen Ausdrücken und verließ trotz Aufforderung nicht das Zimmer. Am Nachmittag desselben Tages wiederholte sich dieses Schauspiel; es wurde nur noch schlimmer, als der Oberlehrer der Schule erschien und die Frau zum Verlassen der Klasse aufforderte, indem auch dieser beschimpft wurde. Das Schöffengericht in Mannheim hat die Frau deshalb zu 4 Wochen wegen der Beleidigungen zu einer Woche wegen Hausfriedensbruchs verurteilt und die Strafe auf einen Monat Gefängnis zusammengefasst. Das Landgericht Mannheim hat die Berufung der Angeklagten verworfen. Diese versuchte es noch mit der Revision, in der sie vor allem rügte, daß das Gericht für jede der beiden Delikte eine einheitliche, fortgesetzte Handlung angenommen, aber zwei Strafen ausgesprochen habe. Sodann wurde bestritten, daß die Lehrerin und der Oberlehrer bestraft seien, das Hausrecht auszuüben; jedenfalls sei nicht festgestellt, daß die Frau Kenntnis von einem solchen Recht der beiden Personen gehabt habe. Endlich habe der Oberlehrer den Strafantrag gestellt, bezichtigt sie dazu nur der Störung gewesen. Nachdem am 22. Februar vor dem Straßensatz über die Revision verhandelt worden war, wurde die Entscheidung am 27. Februar dahin verurteilt, daß die Revision als unbegründet zurückgewiesen werde. Der erste Einwurf sei durch die Feststellung des Urteils der Vorinstanz, daß es 2 verschiedene Delikte, innerhalb derselben oder je eine fortgesetzte Handlung in Frage komme, widerlegt. In Hinsicht der zweiten Rüge gelte die Feststellung der Vorinstanz, daß nach Auskunft des Stadtschulrates der Oberlehrer für Aufrechterhaltung der Ordnung in der Schule zu sorgen habe, weiter der auch vom Reichsgericht anerkannte Grundsatz, es sei nicht nötig, das Bewußtsein eines Ange-

klagten festzustellen, daß er sich einer berechtigten Person gegenüber befunden habe, falls der Angeklagte nicht selbst dieses Bewußtsein bestritten habe; das sei aber nicht geschehen. Was die dritte Rüge anlangt, so bestreite allerdings Streif darüber, ob eine Rüge wegen Mangel eines Strafantrags prozessualer oder materieller Natur sei; darüber sei man sich aber einig, daß die Frage, wer zur Stellung eines Strafantrags berechtigt sei, nur Gegenstand einer rein prozessualen Rüge sein könne. Eine solche Rüge aber in der Revision von Strafkammerurteilen zweiter Instanz keine Beachtung. — (Mit anderen Worten würde das heißen: Der Oberlehrer, der Leiter einer Schule ist, hat das Hausrecht; ob er zu einem Strafantrag berechtigt sei, ist vom Schöffengericht und Landgericht in Mannheim bejaht, vom Oberlandesgericht anerkannt worden, weil diese Frage im gegenwärtigen Prozess in Rücksicht auf die Strafrechtsordnung vom Oberlandesgericht noch nicht des Straffenats nicht nachgeprüft werden durfte. Diese Prüfung wäre erst möglich durch das Reichsgericht, was voraussetzt, daß in erster Instanz nicht das Schöffengericht, sondern das Landgericht (Strafkammer) ein einschlägiges Urteil sprechen würde. Beim Reichsgericht sind prozessuale Rügen möglich. D. Ver.)

* **Unfall.** Heute früh um ¼ 10 Uhr wurde bei dem Kohlenlager Franz Kühner u. Co. am Schleusenweg dem Arbeiter Jos. Mosbauer beim Weiziehen eines Schiffes vom dem Schiffstau das linke Schienbein durchgeschlagen. Der Verunglückte wurde mittels Sanitätswagen ins Allgemeine Krankenhaus verbracht.

* **Konkursverfahren.** Ueber das Vermögen der Kaufmann Friedrich Heinrich Albrecht, Katharina geb. Pfeiffner, Käfersäckerstraße 2/11, wurde das Konkursverfahren eröffnet. Konkursverwalter: Rechtsanwalt Wewel. Konkursforderungen sind bis zum 17. März anzumelden. Prüfung der angemeldeten Forderungen am 24. März. — Ueber das Vermögen des Manufakturwarenhändlers Wilhelm Häberle, Dabergstr. 27, wurde ebenfalls das Konkursverfahren eröffnet. Konkursverwalter: Rechtsanwalt Dr. Richard Keller. Konkursforderungen sind bis zum 18. März anzumelden. Prüfung der angemeldeten Forderungen am 23. März.

Umfangreiche Unterschlagungen bei der früheren Pfälzischen Eisenbahngesellschaft.

Großes Aufsehen dürfte weit über die Grenzen unserer Nachbarstadt Ludwigshafen hinaus die Kunde hervorgerufen, daß man bei der Pfälzischen Eisenbahngesellschaft großen Veruntreuungen auf die Spur gekommen ist. Soweit bis jetzt festgestellt werden konnte, hat der Bahnbuchhalter Alex. Danner, ein Beamter in den 60er Jahren, im Laufe der letzten Jahre etwa 45000 Mark unterschlagen. Die Unterschlagungen wurden bisher durch vorgenommene Schiebungen verdeckt, die sich nach der Verhaftung der Pfälzbahnen nicht mehr bewerkstelligen ließen. Die Affäre hat bereits ein Opfer gefordert. Der Bahnverwalter Jos. G. Bastian, ein Freund Danners, der, wie es scheint, den Desfrantanten zu den Veruntreuungen angezogen war, wurde gestern Morgen tot im Bette aufgefunden. Ob Bastian eines natürlichen Todes gestorben oder freiwillig aus dem Leben geschieden ist, kann erst die Sektion der Leiche ergeben, die jedenfalls im Laufe des heutigen Tages vorgenommen wird.

Das Gerücht, daß außer Bastian und Danner noch mehr Beamte in die Affäre verwickelt sind, ist unzutreffend. Ebenso ist es unrichtig, daß bisher in der Angelegenheit Verhaftungen vorgenommen worden sind. Danner hat, als man bei der am Samstag vorgenommenen Nachreife der Unterschlagungen auf die Spur kam, sofort ein umfassendes Geständnis abgelegt. Ob die Unterschlagungen höher sind, als Danner angibt, muß die weitere Untersuchung ergeben. Sowie nach unseren Informationen, die wir an kompetenter Stelle einzogen, fest, daß sie nach den vorläufigen Feststellungen die von Danner sofort zugestandene Höhe von rund 45000 M. nicht übersteigen.

Bastian und Danner sind alte Beamte, denen man die Veruntreuungen nie und nimmer zugezogen hätte. Bastian, der bis vor zwei Jahren ebenso wie Danner Bahnbuchhalter war, sah auf eine 35jährige Dienstzeit zurück. Danner ist sogar 40 Jahre im Dienst. Bastian, bei dem der vorläufige ärztliche Befund Herzschlag als Todesursache angibt, hinterläßt eine Witwe und eine erwachsene Tochter. Es ist nicht unwahrscheinlich, daß die mit der Aufdeckung der Veruntreuungen verbundene Aufregung den Tod Bastians, dessen Herz übrigens ohnehin nicht ganz intakt gewesen sein soll, auf natürliche Weise herbeigeführt hat.

Letzte Nachrichten und Telegramme.

* **Paris, 2. März.** Die Entscheidung des Unterstaatssekretärs des Kriegs, Chéron, der infolge der in der Garnison von Cherbourg herrschenden Typhusepidemie den Soldaten den Besuch sämtlicher Wirtschaften unterlagte, hat unter den Wirten von Cherbourg und den Nachbargemeinden große Aufregung hervorgerufen. Einer Abordnung, die bei dem Unterstaatssekretär vorprach, erwiderte dieser, daß er eher seine Demission nehmen, als seine Anordnungen zurückziehen würde. Vor der Unterpräfektur, wo Chéron abgefragt war, versammelte sich gestern Abend eine große Menschenmenge und rief: „Demission Chéron.“ Sämtliche Gewerbetreibende der Nahrungsmittelbranche erklärten, mit den Wirten solidarisch vorgehen zu wollen.

* **Belgrad, 2. März.** Der König begnadete die bei der Kragujevacer Gegenverschwörung zu mehrjährigen Zuchthausstrafen verurteilten Offiziere und Unteroffiziere.

* **Dschulfa, 1. März.** Aus Urbinia wird gemeldet: Circa 18 Km. vor Chor überfielen Revolutionäre. Die Krieger von Masafard wurden aber geschlagen und verloren 50 Tote. Der Befehlshaber der Truppen, Serdar, steht mit 500 Mann bei Kirubudschak. Die Revolutionäre haben Abzug befehligt und verfügen über gute Geschütze allem und über 3 neuem Systemen. Die Türken haben den Salmasbezirk verlassen. In diesem Bezirk herrscht vollständig Anarchie. Im Einzelbezirk stehen die Türken nur noch in 2 Dörfern. Die Kommandeure versichern, sind sie nicht berechtigt, andere Dörfer zu besetzen und haben Ordre aus Konstantinopel, allen ihnen sich anschließenden türkischen Unterleuten Schutz zu gewähren.

Der Mordanschlag auf der Ludwigshafen.

* **Darmstadt, 2. März.** In dem Mordanschlag hinter der Ludwigshafen ist mitzuteilen, daß es den 3 übrigen Verlegten den Um-

fällen gemäß gut geht, jedoch sie mit dem Leben davon kommen werden. Die Wahn, die durch Hebergieren mit Wasser hergestell war, und daher keine Rodelbahn, sondern eine Eisbahn war, ist heute vermitten von der Polizei undrausbar gemacht worden, denn am Sonntag sind dort wieder nicht weniger als 4 Unfälle mehr oder minder schwer, vorgekommen. Am Schwertstein verlegt wurde ein Schüler, der einen Oberdarmverbruch erlitt und in das Krankenhaus geschafft werden mußte. Ferner trug ein Mädchen einen Armbruch davon, ein Herr ebenfalls einen Armbruch und ein anderer eine Fußverletzung. Der sofort verlebte Leutnant Hans von Troitz kommt aus Heidelberg. Er ist der Sohn eines dortigen Fabrikbesizers und war seit 1½ Jahren verheiratet. Die Trauerfeier für ihn findet am Dienstag nachmittag halb 3 Uhr in der Leichenhalle des städtischen Friedhofes statt. Der ebenfalls getroffene Leutnant Maximilian von Reden ist ein Sohn des Frankfurter ersten Staatsanwalts Geheimrat von Reden. Die Leichenfeier für ihn ist am Dienstag nachmittag um halb 6 Uhr im städtischen Krankenhaus. Von dort aus wird die Leiche nach Hermannsburg (Provinz Hannover) überführt. Der schwer verletzte Leutnant de Beaulieu ist ein Sohn des früheren Darmstädter Brigadeführers und Leutnant von Gelbern-Aspendorf ist der Sohn eines höheren Offiziers. Die Polizei hat das Rodeln mit Rodelschlitten untersagt. Auf einem Schlitten dürfen in Zukunft nicht mehr wie 2 Personen Platz nehmen.

Das Kriegsgericht der 3. (heftigen) Division hat sofort eine genaue Untersuchung eingeleitet und eine Disziplinierung vorgenommen auch den Leutnant v. Diegeleben eingehend verhört. Die Bahn ist sehr heiß, sie war vom Vahner des städtischen Lustparks Ludwigshafen seit mehreren Tagen mit Wasser begossen worden, um eine möglichst glatte Eisbahn zu erzielen, was, wie man behauptet, selbst in St. Moritz nur auf einer ausnehmend für künstliche Sportplätze reservierten Bahn geschieht. Drei der Offiziere, darunter der inzwischen getroffene von Reden, beteiligten sich hier überhaupt zum ersten Mal am Rodelsport. Die junge Gattin von Reden ist der Verurteilung nahe, weil sie ihrem Gatten zugeredet hatte, doch auch einmal die Rodelfahrt mitzumachen.

Arbeiterbewegung.

* **Paris, 2. März.** In Nantes kam es zwischen ausländischen und arbeitswilligen Spenglergehilfen zu Zusammenstößen, bei denen mehrere der Letzteren verwundet wurden.

* **Paris, 2. März.** Der seit mehreren Wochen dauernde Ausstand der Wollkämler in Mazamet (Departement Tarn) hat einen bedrohlichen Umfang angenommen. Die Zahl der Streikenden beträgt bereits 3000 und ihre Haltung gegenüber den Arbeitgeber ist so bedenklich, daß die Regierung sich veranlaßt sah, etwa 300 Gendarmen und 2 Reiterkompanien nach Mazamet zu entsenden.

Londoner Drahtnachrichten.

(Von unserem Londoner Bureau.)

Die englischen Sozialisten und der Militarismus.

London, 2. März. Eine Versammlung, die Lord Lucas gestern in einem Vorort Londons abhalten wollte, um für die territoriale Armee Propaganda zu machen, wurde von den eingedrungenen Sozialisten gestört, welche solchen Vörm schlugen, daß sich die Aufhebung der Versammlung als notwendig erwies.

Das englische Flottenbudget.

London, 2. März. Die Regierung kündigt heute an, daß das Flottenbudget nun doch in der nächsten Woche dem Unterhaus vorgelegt werden wird. Es wird erklärt, daß die Regelung auf Schwierigkeiten bei der Aufstellung der Zahlen, und auf verschiedene Änderungen zurückzuführen sei, die in der letzten Kabinettsitzung noch vorgenommen wurden. Die gestern vom „Standard“ erhobenen Angriffe auf die Neutralität betr. der ungenügenden Besetzung der Schiffe der Heimflotte werden im Unterhaus zur Sprache kommen.

Die Krise auf dem Balkan.

Einfachen Serbien.

* **Paris, 1. März.** Wie die „Frankf. Bz.“ erzählt, hat die serbische Regierung auf die russ. Ratssätze hin sich bereit erklärt, in Wien die formelle Erklärung abzugeben, daß sie auf jede territoriale Entschädigung verzichtet und eine korrekte Politik beschreibe. Insofern ist eine gemeinsame Intervention der Mächte überflüssig geworden.

* **Belgrad, 1. März.** Ein offizielles Kommuniqué besagt, die serbische Regierung vertraut, gestützt auf die bisherigen, von Europa anerkannte vollkommen korrekte Haltung unentwegt auf die Gerechtigkeit und das Wohlwollen Europas, da die Regierung überzeugt sei, daß Serbien durch seine Haltung den Erwartungen Europas entsprochen habe. Gleichzeitig erwarte die serbische Regierung von der Bürgerschaft, daß sie mit vollkommener Zurückhaltung die verschiedenen heuristischen Nachrichten, welche oft sehr verdächtige Quelle entstammen, aufnimmt. Serbien habe bisher mit Oesterreich-Ungarn korrekte Beziehungen gehabt und wünsche sie auch in Zukunft zu haben. Von jedermanns Haltung wird erwartet, daß die serbische Regierung in den gegenwärtigen ersten Augenblicken in jeder Hinsicht durch eine vollkommene Mäßigung unterläßt werde.

Die russische Note an Serbien.

* **Wien, 2. März.** Das „Freundenblatt“ schreibt: Der russische Rat an Serbien, seine territorialen Forderungen aufzugeben, bewegt sich durchaus in dem feiergeitigen Meinungsaustausch zwischen den leitenden Staatsmännern Oesterreich-Ungarns und Rußlands und steht auch mit dem von allen Mächten angenommenen Entwurf des Konferenz-Programms im Einklang. Wenn das russische Kabinett glaubt, das Ziel der Sicherung des Friedens auf einem andern als dem von den Großmächten in Aussicht genommenen Wege erreichen zu können, so findet es bei uns hierfür die freundlichsten Dispositionen. Vielleicht ist Rußlands Einfluß in Belgrad wirksamer, als ein Kollektivgeheim der Mächte gewesen wäre. Serbien muß nicht nur auf seine territorialen Wünsche verzichten, sondern auch auf die Forderung der Autonomie für Bosnien, in welcher Gestalt auch immer. Es muß eine definitive, in keiner Weise veräußerliche Erklärung abgeben, daß es Bosnien für immer aus seinen Aspirationen ausschließt. Gerade um des Friedens willen kann ihm dies nicht erspart werden, der eine Bruchleistung zu einer absoluten und unumkehrlichen macht. Es wäre ein Verstum, zu glauben, daß die Wahrung an das serbische Kabinett die Angelegenheit auch schon endgültig erledigt.

Vorerst wird man abwarten müssen, ob sich Serbien zu der ihm von Rußland empfohlenen Erklärung entschließen wird. Der Ort, wo es sie abzugeben hatte, ist Wien. Erst dann war der Zeitpunkt für eine Besprechung über wirtschaftliche Vorteile für Serbien gekommen. Die Auseinandersetzungen mit Serbien müssen zwischen Wien und Belgrad stattfinden. Uns muß Serbien fragen, was wir ihm bieten. Das ist keine europäische Frage, sondern eine interne Angelegenheit Oesterreich-Ungarns und Serbiens.

Frühjahr 1909! Neuheiten in Kostüm-, Kleidern- u. Blusen-Stoffen

grosse gedieg. Ausw., erste Fabrikate, anerkl. billige Preise

Für
Konfirmanden
und
Kommunikanten

Schwarze Kleiderstoffe

Satins, Covert Coats, Cheviots, Crêpes,
Diagonals, Serges, Alpaccas
Meter Mk. —.95 120 145 185 210 bis 6.50

Weisse Kleiderstoffe

Satins, Cachemires, Batiste, Crêpes, Cheviots,
Alpacca, halbs. Phantasiestoffe
Meter Mk. 110 135 165 190 225 bis 4.75

Anzugsstoffe für Knaben

reinwollene haltbare Qualitäten
Meter Mk. 380 460 525 725

Taschentücher, Schürzen, Wäsche, Unterröcke, nur beste Qualitäten, sehr billig!

Hermann Fuchs früher **N 2, 6** Kunststrasse
C. E. Herz am Paradeplatz

Kohlensäure-Bäder

Aeratisch bestens empfohlen bei:
Herzkrankheiten, Nervenleiden, Haut-
krankheiten, Rheumatismus, allgemeine
Schwäche, Impotenz, Blutarmut, Frauen-
krankheiten etc.

Nähere Auskunft erteilt: 84197

Dir. Hch. Schäfer nur N 3, 3
Lichttheilinstitut Elektron

8 jährige Praxis.
prechstunden täglich v. 9—12 u.
2—9 Uhr. Sonntage nur v. 9—12 Uhr.
Telephon Nr. 4320.

Antirheumol gegen Rheumatismus-Gicht

Frachtbriefe Dr. G. Haas Buchdrucker.



3 Hausfreunde

in jedem Haushalte sind
Dr. Henkels Waschmittel
Millionenfach erprobt und bestbewährt, beliebt in der ganzen Welt.

Persil:
Pakete à 35 u. 65 Pfg.

Das ideale und vollkommenste selbsttätige
Waschmittel von höchster Wasch- und Bleich-
kraft. Wäscht von selbst ohne jede Arbeit
und Mühe; macht die Wäsche blätterweich, frisch
und duftig, wie von der Sonne gebleicht.
Schont und erhält sie und ist absolut unschädlich
bei jeglicher Anwendung!

Dixin:
Paket 25 Pfg.

Im Gebrauch billiges, unerreichbares Wasch-
mittel, erleichtert die Arbeit, leicht wie auf
dem Rasen und ist absolut unschädlich. Schont
das Gewebe, da frei von Chlor und scharfen
Stoffen!

Bleichsoda:
Henkels

Die beste Waschhilfe, vorzüglich zum Einsetzen
der Wäsche; unentbehrlich zum Reinigen von
schmutzigen Gegenständen, zum Schonen von
Böden und Wänden!

Überall erhältlich! 5171
Alleinige Fabrikanten: **Henkel & Co., Düsseldorf.**

Zeitungs-Makulatur Dr. H. Haas Buchdrucker.

Tatsache ist es,

dass die so kräftige und wohlgeschmeckende Würze
„Knorr-Sos“ nur aus Pflanzen gewonnen
wird. „Knorr-Sos“ würzt alle gefalzenen
Speisen; dabei viel billiger als alles ähnliche.

Bekanntmachung.

Die Einführung neuer Unterrichts-
bücher an der Volks- und Bürgerschule
beim.
Die hll. Buchhandlungen werden darauf aufmerksam
gemacht, dass auf Eltern d. B. an der hiesigen Volksschule
und Bürgerschule eine neue Bibel (Lehrbuch für Schul-
anfänger, Verlag von J. Bensheimer) zur Einführung
kommt. 82113

Mannheim, den 4. Januar 1909.
Der Volksschulrektor:
Dr. Siedinger.

AUTENTIA
Original
lanolin-Seife
Rein Mild Neutral Sparsam
Verkaufsstellen durch Plakate kenntlich.

En-gros durch Seitenhaus Moritz Göttinger Nachf., Mannheim,
F. 2, 2. — Fernsprecher 1952. 5099

NORDDEUTSCHER LLOYD BREMEN
Nach
Amerika
New York Baltimore
direkt oder
via
Southampton
Charbourg
Riesenschnell- und Postdampfern
Norddeutschen Lloyd,
BREMEN.
Hermann Mallabrein,
Hansa-Haus

Professor Unverfähr.

Roman von Georg Wesner.
(Nachdruck verboten.)

Es war ein heiterer Abend geworden. Fast weiß lag das
Mondlicht auf Rosen und Bäumen, deren Blätter im lauen
Winde leicht an ihren Stielen flatterten, der Himmel war mit
Sternen besetzt, und ganz in seinem Scheitel standen ein paar
sterbliche Heberwölken. Lautlos huschten Fledermäuse durch die
Luft, und am Boden im Schatten der Stämme und Wurzeln
glänzten Leuchtstärker. Auf der nahen Terrasse verlagert Auf-
schlag, über ihren Häuptern in den Wipfeln schluckte hier und
dort ein Vogel im Traum. Sonst war nichts zu hören in der
ganzen Welt, und die beiden Lichtvierecke, die aus den Fenstern
des Zimmers, in dem die Herren saßen, auf den Rasen fielen,
trugen nur dazu bei, das Gefühl tiefsten Friedens zu verstärken.
Eine Weile waren sie nicht am Hause auf und ab gegangen.
Frau von Gerndorf hatte mit ihm über Paris gesprochen, das
auch sie kannte, und er, der sich schon längst dagegen sträubte,
immer noch einmal davon zu erzählen, weil es ihm, wie er selbst
sagte, schon zum Halse herauskäme, antwortete anfänglich mit
einem Nicken, als berichte er zum ersten Male von der Seine-
fahrt. Aber allmählich löste der Abend doch seine Wirkung auf
ihn aus, er dompte seine Stimme, wurde einsilbiger und em-
pfindend es nicht einmal unangenehm, was ihn sonst in seiner
Eigenschaft als junger Roboter zweifellos heunrubig hätte, daß
das Gespräch zeitweilig überhaupt stande.
Als sie wieder an das Ende des Weges gekommen waren,
bog Frau von Gerndorf ab, und gleich darauf betrat sie die
lange Lindenallee, die Samstagsruhe durch den Park führte.
Hier war es geheimnisvoll dunkel. Der Schatten des Ge-
weisses über ihnen lag in trüben und phantastischen Figuren
auf dem Boden, vereinzelte glänzte ein schräg gestelltes Blatt
silbern im Lichte, durch die Wipfel ging ein Raunen, und bald
links, bald rechts knisterte und raschelte es, als seien sie auf bei-
den Seiten von unsichtbaren, aufmerksamen Spähern umgeben.
Frisch fiel ein leiser Schauer über den Rücken, und fast nervös
fuhr er auf, wenn ein lauterer Ton die Stille durchbrach. Da-
bei hatte er seine Begleiterin beim Gehen einige Male zufällig
berührt, und immer hatte es ihn dann felsam durchdrungen. Er
sah sich selbst ganz komisch vor.

Noch waren sie in der Allee nicht bis zur Mitte gelangt,
da hob dicht neben ihnen eine Nachtigall ihren Sang an. Nur
fünf oder sechs Töne, ein paar tiefe, ein paar hohe und wieder
einen tiefen, dann brach sie ab, als habe sie vorerst nur ihre
Reihe prüfen wollen. Gleich darauf aber antwortete es aus einer
anderen Richtung. Wieder nicht lang, doch es lag Rufen und
Schuschacht darin. Und von neuem begann die erste, die zweite
folgte, eine dritte mischte sich drein, und plötzlich war alles wieder
stille.
Frisch hatte gleich nach dem ersten Anschlag fragen wollen,
ob hier viele Nachtigallen seien, hatte es aber gelassen, und nun
meinte er, man dürfe überhaupt nicht sprechen, jedes, was auch
gefragt werden könnte, mühte eine Störung sein. Selbst zu räus-
pern wagte er sich nicht. Dafür spürte er aber den Drang in
sich, etwas Hohes zu vollbringen, und gegen seine Wirtin hatte
ein Gefühl, gemischt aus Ehrerbietung und Zuneigung und
einer ganz besonderen Verpflichtung.
Während das so in ihm vorging, hatten sie das Ende der
Allee erreicht. Er dachte, sie würden nun umkehren, doch Frau
von Gerndorf schritt über den beschienenen kleinen Platz, in dessen
Mitte eine Fontäne plätscherte, und öffnete eine schmale Tür,
die er bisher noch gar nicht wahrgenommen hatte.
Sie waren an der Rückseite des Parks. Zu ihren Füßen
war ein Weinbaum ausgehölet, dessen Schienen weithin
glänzten, jenseits des Dammes beugten sich schier unermessbar
der Fels mit ihren im vollen Lichte grün schimmernden Seiten,
und ganz fern drüben am Horizont stand die schwarze Sil-
houette eines kleinen Waldes, den Frisch für die Erlen hielt, unter
denen sie heute geangelt hatten. In ihrem Rücken alles
schummrig, hier alles hell. Auch dieser Wechsel wirkte auf ihn,
und er hatte vorher durch das nahe Haus und die erleuchteten
Fenster doch noch das Bewußtsein der von Menschen gehabt, die
Bottenwand hinter ihm, die ausgefallene Tür und der weite, freie
Himmel ließen ihn nun nur noch das Allseins mit ihr em-
pfinden.
Eine Handbewegung Frau von Gerndorfs, die auch ein
wenig sentimental geworden war, folgend, ließ er sich neben
ihre auf einer schmalen, primitiven Bank nieder, lauschte dem sich
jezt verflüchtenden Flöten und Schlägen und Schlägen der
Nachtigallen, sah wie vergebens in die Ferne, und der Wunsch
regte sich in ihm, das hier zu malen, und dann wieder gingen
ihm Werke durch den Kopf. Bis ihn seine Nachbarin fragte, woran
er denke.
„An ein Gedicht“, gestand er ehrlich.

„Nämlich?“
„Nämlich war die Maiennacht, Silberwölken flogen...“
„Ob der holden Frühlingsnacht freudig hingezogen“, fiel sie
ein. Und dann vollendeten sie gemeinsam die Strophe: „Bauter
war mein Postillon, ließ die Geißel knallen, über Berg und
Tal davon fröhlich sein Horn erschallen.“
Als sie geendet hatten, saßen sie sich an und lachten, und
noch mit diesem Lachen um die Lippen fragte Frau von Gerndorf:
„Wie alt sind Sie eigentlich, Herr von Frellwitz?“
„Vierundzwanzig.“
„O, noch so jung.“
Im Eigen verbeugte er sich leicht. „Aber...“
„Hören Sie das nicht gern?“
„Doch. Es klingt nur so, als ob gnädige Frau hätten sagen
wollen...“ Er trugte, seine Absicht war gewesen, fortzufahren:
Sie selbst seien alt. Das konnte man aber doch nicht zu einer
Dame sagen, so vollendete er: „Sie wären nicht mehr jung.“
„Bald bin ich's nicht mehr.“
„Aber gnädige Frau!“
„Es ist schon so.“
„Nein, nein. Wer darf sich in der ganzen Stadt mit Ihnen
messen?“
„Ich bitte Sie.“
„Das ist mein heiliger Ernst. Und wie ich, so denken alle.“
Nach einer kurzen Pause sagte Frau von Gerndorf mit einem
kleinen Seufzer: „Schade, daß Sie nicht Porträtist sind.“
„Warum?“
„Dann könnten Sie mich malen.“
„Ja, das ist wirklich schade“, erwiderte er überglücklich.
Noch zwei oder dreimal unterhielten sie sich so stöhner-
er mit einem gewissen Mut, dem aber doch die Zögheit nicht
fehlte, und sie mit ihm tänzelnd, dann hörten sie, wie sie aus dem
Park hergerufen wurden. Frisch wollte die Tür wieder öffnen,
aber seine Begleiterin griff nach seiner Hand.
„Dort!“ sagte sie und deutete mit dem Kopf am Jaun ent-
lang, und während sie nun an der Rückseite des Parks und nach-
her um den einen Schloßflügel herumhüpfen, forderte sie ihn
auf, er möchte sie doch öfters besuchen, ohne jede besondere Ein-
ladung, sie würde sich immer freuen, und besonders wäre es
ihre Erwünschung, ihn einmal malen zu sehen.

(Fortsetzung folgt.)

Für Communionkleider
weisse Wollbatiste reinwollene Qualität
Ein Posten angestaubter weisser Wollstoffe
Sonstiger Preis 2,50—3,00 Mk. per Meter

90 Pfg.

90

Pfennig

2 Paar gelbe
Damen-Handschuhe
mit 2 Druckknöpfen

90 Pfg.

Warenhaus
KANDER'S
G. m. b. H.
Verkaufshäuser: Neckarstadt, Marktplatz

Tage

Preise netto

ca. 3000 Mtr. Hemdentuch-Reste

in Längen von 2—10 Metern

Serie I

bisheriger Preis pr. mtr. 20 Pfg., jetzt 2½ mtr.

90 Pfg.

Serie II

bisheriger Preis 48 Pfg., jetzt 3 mtr.

90 Pfg.

Der Zuspruch

ist

Beweis

unserer Billigkeit.

Moderne
Kettenhandtasche

versilbert

mit rundem oder eckigem Bügel

90 Pfg.

Verloren

Große gold. Brosche Sonnen-
tag verloren. 4839
Abzugeben geg. Belohnung
Geldstrafe 18, 2. Stod.
Silberne Brosche (Künze)
gravierter von Goldschmied-
bis Reichenhagen, verloren.
Abzugeben geg. Belohnung
Reichenhagen, 6, 4. St. 4909

Zugelaufen.

Ein gelber Reppischer
(Hund) ausgelassen. 4850
Abzugeben gegen Belohnung.
4. Stod.

Unterricht.

Fräulein, im Besitze der
Primarstufe, erteilt in allen
Schulmächtern Nachhilfe. Maß-
gebend. Individuelle Be-
handlung. Erbitte schriftl.
Angebote unter „sapientia“
Post-Neckarte, Mannheim.
4845

Bügelunterricht.

Frauen u. Mädchen beider
Geschlechter können das Bügeln
in Glatt- und Stiefelmachen
geheimlich u. billig erlernen.
Seine Kaiserliche Majestät
Königliche Hof- u. Händl.
Verfasserin. 64, 1. St. 4921
Perfekte Kleidermacherin
empfiehlt sich außer d. Hause.
In Erfahrung in der Exped.
dieses Blattes. 4833

Vermischtes.

Schneiderin

Nicht Rund, außer dem Hause.
N. Lehmann, Postfach 23,
3. Treppen. 4891

Weihnachtsarbeiten

In all. in ihr Fach ein-
schlagende Arbeiten. 4907
Lange Kleider, 6 part.

Regelbahn Rittmoss

zu vermieten. 3959
Café Germania, C. 1, 10.

Perfekte Kleidermacherin

empfiehlt sich zur Anfertigung
schöner Damen- u. Kinder-
kleider. Garantiert schnellste
Schneid. u. St. 3, 12, 11. r.
4927

Geldverkehr.

Wer leiht e. Fr. 1. Grün-
dung eines eigen. Geschäftes
120—150 Mk. Rückzahlung
n. Uebereinkunft. Off. unt.
Nr. 4901 an die Exped. d. Bl.

3000 Mark

auf 2. Hypothek gesucht.
Off. unt. Nr. 4895 an die Exped.

Wer leiht einer Dame in
bedrängter Lage 100 Mk. auf
monatliche Rückzahlung.
Offert. unt. J. K. Haupt-
postlagernd. 4918

Wichtig für Darlehen- und
Opferstiftungsvereine.
Offerten unt. Nr. 4879 an
die Exped. d. Bl.

Gegen höhere Bürgschaft
werden 3000 Mark zu hohen
Zinsen auf 1 Jahr nur vom
Selbstgeber zu leisten gesucht.
Off. unt. Nr. 4900 an die Exped. d. Bl.

3000 Mark auf gute II. Hy-
pothek von Selbstgeb. auf 1.
April gel. I. Exp. in 4800
Mark. Off. u. M. K.
4880 a. d. Exped. d. Bl.

1000 Mk. vom Selbstgeber zu
leisten gesucht. Suchende ist
Hausbesitzerin und das
Anwesen m. II. Hypothek be-
setzt. Agenten verbiet. Off.
u. Nr. 4878 a. d. Exped. d. Bl.

Fräulein sucht 100 Mark zu
leihen, geg. gute Sicherheit.
Offerten unter Nr. 4880 an
die Expedition d. Blattes.

Mit 25—30000 M.
Beteiligung oder Kauf eines
rentablen Fabrikunternehmens,
Georgien oder Persepolis.
Offert. unt. Nr. 4902 an
die Exped. d. Bl.

Ankauf.

Motorrad

Insbes. gut erhalten, gegen
Kasse zu kauf. gesucht. Offert.
mit Preisangabe unter Nr.
4903 an die Expedition dieses
Blattes.

Briefkasten.

(Alle Anfragen, jedoch nur von Abonnenten unseres Blattes, werden
schriftlich eingereicht werden; schriftliche, mündliche oder
telefonische Auskunft wird nicht erteilt. Die Auskünfte
erfolgen ohne jede Rechtverbindlichkeit.)

Abonn. E. B. Waldbel. Ihre Berechnung ist die richtige,
d. h. Sie haben 1 Pfennig zu viel gerechnet. Im Bankverkehr
wird der Monat zu 30 Tagen gerechnet.

Abonnentin S. S. Am 17. Januar „Mido“ Abonn. A.

Abonnent E. B. Wir empfehlen Ihnen, Baumholz zu ge-
brauchen. Dasselbe wird gereicht, dann gelocht. Die Brüche
formalitäten nicht zu erfüllen. Selbstverständlich müssen die
erforderlichen Ausweisblätter vorhanden sein. Wird Naturali-
sierung später gewünscht, so hätte der Beweis gereicher Militär-
verhältnisse in der Heimat zu erfolgen.

Abonnentin Frau G. A. Sofern Sie Kaufm. Stellen im
Auge haben, für männliche Bewerber die Stellenvermittlungs-
abteilung der großen Kaufm. Vereine, für weibliche: Kaufm.
Verband für weibliche Angestellte Berlin S.W. 68.

Alter Abonnent Weinheim. Das Zentralkomitee der deut-
schen Vereine vom Roten Kreuz befindet sich in Berlin N.W. 40,
Königsplatz 9 II. Außerdem nennen wir Ihnen Schwesterhaus
Kreuz, Köln, Clementinenhaus Hannover, Verein vom
Roten Kreuz, Frankfurt a. M., Schwesterhaus vom Roten
Kreuz, Magdeburg.

Abonnent W. A. 1. Wichte: 500 Gramm Knochenkohle
und 500 Gramm Dextrin werden gemischt, mit 500 Gramm
heißem Wasser übergossen und 100 Gramm Nordhäuser Schwefel-
säure hinzugefügt. Das Ganze wird bei Siedehitze zur chemischen

Zu den höchsten Preisen i.
Pumpen, Alt-Gew. u. Me-
tall, Reutath, Abfälle u. m.
Weißberg, 8, 17—18,
Vertheilung d. Postkarte erbeten.

Verkauf.

Hochrentables Hotel
in einer geschäftigen Lagen-
strasse, in bestem Betriebe, was
wegen der Lage und der
Privatverhältnisse außerordentlich
rentabel. Günstigste Gelegen-
heit für Geschäftsleute zur Ge-
staltung eines Nebenberufs, wie
auch großen Wohnhauses.
Off. nur von Selbstgebern
unter Nr. 4887 an die Exped.

Ein gut erhalt. Grammo-
phon zu verkaufen. 4902
Einzelhändler, 84, 2. Stod.

Rinderwagen, wie neu, zu
verkaufen. 2. Händl., Reichen-
hagen, 31, 2. Stod. 4893

Waschmaschine
Robins Waschmaschine, gut er-
halten, billig zu verkaufen.
Off. u. Nr. 4875 a. d. Exped. d. Bl.

Große verstellb. Kiste
(Küchenschrank, dgl.) billig
abzugeben. B. 1, 4. St. 4732

Ein sehr neuer Konfirman-
den-Kasten, mittl. Figur, 3
mal getragene, billig zu verk.
Käufers in der Expedition
dieses Blattes. 4835

Wegen Wegzug
1 noch neuer Salon (Maha-
goni) billig zu verkaufen.
Zu erfragen in der Exped.
dieses Blattes. 4902

Motorfahrzeug, 2 H., vor-
z. Gebraucht, noch wie neu,
da nur wenig gefahren, um-
händelbar sehr preiswert
zu verkaufen od. geg. andere
Sachen umzutauschen. Zu
kauf werden u. a. auch
Elektromotoren, Bauholz,
Vatten u. i. w. genommen.
Off. u. Nr. 4904 an die Exped.

Salon

wie neu, preiswert zu verk.
4906
L. 8, 11 part.

Rechtsgeliebter eine gut
erhaltene Vade-Mechanismus
(Schloß) sofort zu ver-
kaufen. 4849
Reichenhagen, 7 partier.

Stellen finden

Sofort und per 1. April

- 3 Buchhalter
- 2 Korrespondenten
- 3 Kontoristen
- 1 Buchhalter, 150 Mk.
- 2 Verkäuferinnen, 15—1800 Mark
- 2 Verkäufer, 2 Lageristen
- 4 Kontoristinnen
- Bureau-Verband „Nejorn“

Gutes und stilles Institut am
Platz!
E 7, 13 partier.

Ein angeheuer Commis
welcher im Geschäft ge-
lernt hat für 1. April ge-
sucht. Offert. unter Nr. 4904 an
die Exped. d. Bl.

Wine-Grüßung
bietet sich kredenzier. Person-
lichkeit auch ohne Fachkennt-
nisse. Einkommen monatlich
300—400 Mk. Erforderlich
1000 Mk. verl. nur 500 Mk.
West. Off. u. Nr. 4975 a. d. Exped.

Sie suchen einen
jungen Mann,

der gut stenographiert, aus
der Schreibmaschine flott ist,
und leichtere Korresponden-
zen selbständig erledigen kann.

Offerten unter Angabe der
Gehaltsansprüche unter Nr.
4900 an die Exped. d. Bl.

Tüchtiger
Borarbeiter

mit guten Kenntnissen gesucht.
Nur schriftliche Angebote
sind zu richten an
H. Schindl & Cie.,
Balmünster.

Eleve für Vermessungswesen
oder Kleinbau sofort gesucht.
Solche mit guter Schrift und
Borkenntnissen im Zeichen
erhalten den Vorzug. 3907
Es melden C. 7, 8.

Frau, jung, Dienstmädchen
gel. P. 4, 2, 1 Trepp. 4922

Für die Leitung unserer
Anaben-Konfession suchen
eine

1. Verkäuferin
(Prangefertnisse nicht un-
bedingt erforderlich).

Gebrüder Wronker
Markt, Ecke S. 1, 1

Tücht. Ladnerin
nur 1. Kraft per 1. April
gesucht. B. Walfisch,
Schweinemergerei, G. 4, 19/20

Tücht. Mädchen,
das selbständig kochen kann,
sofort gesucht. Anfangslohn
20.— 9. Okerstr. 23, 3024

Ein tücht. solides Mädchen,
welches gute Zeugnisse hat,
für Küche u. Hausarb. zu
kleiner Familie per 1. April
gesucht. Vorzuziehen u. 8 bis
5 Uhr. Abh. in der Exped.

Auf 1. April ein solches,
fleiß. Mädchen gesucht. Vor-
zuziehen zwischen 2—3 und
7—8 Uhr abends. 4899

Ein solches Mädchen wird
sogleich gesucht. 4896
A. 2, 2, 2 Tr. rechts.

Ord. Privatmädchen, d. bürgerl.
sich kann u. Hausarb. ver-
st. n. R. 1. Hausarb. u. Ser-
vieren sol. gel. Stellenbur.
Widenhauer, N. 4, 1, 1 Tr.

Stellen finden in ersten
Diensten perf. Herrschafts-
töchter, gut bürgerl. Mädchen,
perf. Zimmermädchen, Klein-
mädchen. 4916

Bureau Wühlwiel, P. 2, 6.
Tücht. Mädchen gesucht sowie
reinl. Monatsfrau sofort ge-
sucht. S. 6, 21 part. 4911

Tücht. Hausdamen, Servier-
fräulein, Köchinnen, Zim-
mer-, Haus- und Küchen-
mädchen, Kinderfrauen sucht
und empfiehlt
Bureau Wühlwiel, T. 1, 15.
Tel. 3247.

Mädchen finden gute Stell. in
nur gute Häuser durch
Stellen-Bureau Sauerbrun
1927 U. 4, 2, 2. Stod.

Kräfte, sanfter, nur gut
empf. Frau od. Mädchen
u. Hilfe b. d. Hausarbeit u.
7—11 in dauernde Stelle
gesucht. O. 7, 8.

Lehrmädchen
Lehrmädchen
aus guter Familie sucht
Ernst Kramp
Manufakturwaren
B. 3, 7. 3073

Stellen suchen

Jungfrau Mann
mit Mittelschulbildung und
mit all. Bureauarbeiten ver-
traut, welcher auch schon mit
gut. Erfolge gereicht ist, sucht
geheimlich auf beste Zeugn. und
Referenz. Stellung a. Kom-
miss. Arbeit bevorzugt. Off.
u. Nr. 4888 an die Exped. d. Bl.

Jungfrau Mann mit guten
Empfehlungen (Insolide) sucht
Stelle als Ausländer. Off.
u. Nr. 4888 a. d. Exped. d. Bl.

Ein Fräulein gelehrt. Ma-
tressen, mit allen faulen, Arbeit-
vertraut, sucht Stelle
unter bescheid. Ansprüchen.
Offert. unter Bureau Nr.
4890 an die Exped. d. Bl.

Mädchen aus guter Familie
sucht Stelle auf einem
Offerten K. 3, 3 part. 4881

2 einfache Mädchen von 18
u. 20 Jahren suchen Stellen.
Bureau Wühlwiel, P. 2, 6.
4915

Ein besseres Mädchen, das
noch nie gedient hat u. etwas
kochen kann, sucht auf 1. April
Stelle bei kleiner Familie.
West. Offerten unt. Nr. 4901
an die Expedition d. Bl.

Fräulein sucht sogleich
Beschäftigung im Haushalt
und im Nähen. Näheres
P. 5, 12, 2. Stod. 4874

Ordentl., fleiß. Mädchen
sucht Stelle in kinderlos. H.
christlichen Haushalt auf
1. April als Kleinmädchen.
Offert. unt. M. B. 4910 an
die Exped. d. Bl.

Perfekte
Herrschafft-
Köchin

sucht Stelle auf 15 März od.
1. April.
Näheres Eichenstr. 5 a,
4. Stod links.

Mietgesuche

Von jung. Kaufmann ein
möbl. Zimmer m. sep. Eing.
Mittelpunkt der Stadt. Ende
März gesucht. Off. unt. Nr.
4899 an die Exped. d. Bl.

Schöne große
Zwei-Zimmerwohnung
m. Gas, mögl. m. Bad, von
jungverh. Beamten per Mai
gesucht. Offert. unt. Nr. 4892
an die Exped. d. Bl.

Gesucht für sofort oder bald
eine kleine möbl. parierete,
auch in einem Seitenbau ge-
legene 2 Zimmer-Wohnung
m. Küche. Offerten m. Preis-
angaben u. Nr. 4876 an die
Expedition d. Blattes.

Bureau.

B 2, 7
Bureau, 1 gr., 2 kleinere 3.
u. 4. Aufb. auf 1. April. 4895

Ein Fräulein gelehrt. Ma-
tressen, mit allen faulen, Arbeit-
vertraut, sucht Stelle
unter bescheid. Ansprüchen.
Offert. unter Bureau Nr.
4890 an die Exped. d. Bl.

Mädchen aus guter Familie
sucht Stelle auf einem
Offerten K. 3, 3 part. 4881

2 einfache Mädchen von 18
u. 20 Jahren suchen Stellen.
Bureau Wühlwiel, P. 2, 6.
4915

Ein besseres Mädchen, das
noch nie gedient hat u. etwas
kochen kann, sucht auf 1. April
Stelle bei kleiner Familie.
West. Offerten unt. Nr. 4901
an die Expedition d. Bl.

Fräulein sucht sogleich
Beschäftigung im Haushalt
und im Nähen. Näheres
P. 5, 12, 2. Stod. 4874

Ordentl., fleiß. Mädchen
sucht Stelle in kinderlos. H.
christlichen Haushalt auf
1. April als Kleinmädchen.
Offert. unt. M. B. 4910 an
die Exped. d. Bl.

Werkstätte

Reinhardtstr. 34, kleine
Werkstätte mit Gas und
Wasser per 1. April zu verm.
Näheres part. 4892

Ein besserer Lagerraum zu
vermieten. 3904
Su. erfr. N. 3, 10b, part. 2.

Magazine

Magazin oder für Werk-
statt. Part. -Räumlichkeiten,
ca. 120—150 qm, mit elektr.
Anschluss u. Zerkleinert ist
zu vermieten. Mittelstr. 3,
2. Stod. 4861

Erllanger 3,40 bis 3,98, Nürnberg 3,77, Dortmund 3,52,
Bodenhofer 3,11, Dresdener 3,11 bis 3,33, Aulbacher 4,47 bis
3,38, Pilsener 3,39 bis 3,47, Porter 6,90, Ale 5,90. Berliner
Weise 3,51. 2 Apfelwein: In 100 cem bei 15 Grad durchschnitt-
lich 5,80 cem.

Abonnent Josef W. Wir setzen voraus, daß Sie monatlich
Ihre Miete bezahlen und nichts bezüglich der Kündigung aus-
gemacht ist. In diesem Falle kann die Kündigung in der ersten
Hälfte des Monats, spätestens bis zum 15. zum nächsten Fristen
erfolgen. In der zweiten Monatshälfte könnte nur zum über-
nächsten Fristen gekündigt werden, also beispielsweise vom 15. bis
28. Februar zum 1. April.

„Barcelona“. Sie können in Barcelona mit französisch,
selbst mit Deutsch sehr gut durchkommen, da dort viele Deutsche
wohnen. Bei einem monatlichen Gehalt von 150 Pesetas in
Gold können Sie Ihre Lebensbedürfnisse auf beizubringen. Wir
betonen „in Gold“, da das Gold in Spanien einen Mehrwert
besitzt, als Scheine. Wenden Sie sich an das Spanische Konsulat
zu Händen des Herrn Konsul Nauen, E. 4, 2, wo Ihnen jede
Auskunft gerne erteilt wird.

Abonnent T. W. Wir nennen Ihnen folgende Firmen:
H. H. Meißner, Frankfurt a. M.; H. H. Meißner, Buchhand-
lung, Stuttgart; W. u. Wilmmer, München; Polsteinschneider
Verlag, Karlsruhe; C. Kuth, Karlsruhe; Felix Kraus, Stutt-
gart; D. Meier, Ravensburg; Böhl Verlag, München.

Abonnent T. W. 1. Wichte: 500 Gramm Knochenkohle
und 500 Gramm Dextrin werden gemischt, mit 500 Gramm
heißem Wasser übergossen und 100 Gramm Nordhäuser Schwefel-
säure hinzugefügt. Das Ganze wird bei Siedehitze zur chemischen

Umgebung gebracht. Die noch warme Mischung ergießt man mit
30 Gramm Dextrin und 30 Gramm Walzsch. Tüchtig durch-
läßt man erkalten, füllt sie durch und wäscht in der Flüssigkeit
das Tuch, nachdem es kurze Zeit darin gewaschen hat. Hierauf
spülen und an einem dunklen Ort zum Trocknen aufhängen.
Nicht wringen!

Abonnent C. A. Wenn das Färben der roten Haarseiden
zu dem Zwecke erfolgt, den Käufer über die Verfallszeit der
Ware zu täuschen, so dürfte die Rohmaterialienbeschaffung an-
genommen werden und das Gericht zu einer Verurteilung gelangen.
Abonnent S. S. Sie scheinen das Opfer eines dunklen In-
formats geworden zu sein. Erhalten Sie Anzeige bei der Staats-
anwaltschaft.

Abonnent Th. W. in S. Der Ausdruck „Schwedische Gar-
binnen“ ist eine Anspielung auf die eisernen Gitter und nimmt
Bezug auf den Eisenerport Schwedens. — Die Annonce wurde
ausgegeben und bezahlt.

Abonnent Georg A. Da Freizügigkeit herrscht, sind besondere
arbeiten. Oder: Eisenbahn-Eisenbahn 12 Teile, Spray 50
Teile, Feder 8 Teile, Kran 3 Teile, Schweißsäure 2 Teile,
werden solange verrührt, bis das Gemisch gleichartig ist. Auf-
fach: Bohrerbohrung 8 Teile, Eisenbohrerbohrung 8 Teile, Bein-
schwarz 2 Teile, Schweißsäure 4 Teile, Paraffinöl 4 Teile,
2 Teile, festgerührte für Toiletteisen: Schmalz 40 Teile ne-
schmalen und mit Natronlauge von 1:33 frez. Gewicht 10 bei
60 bis 70 Grad durch 1 Stunde verrührt und allmählich 10 Teile
Natronlauge zugefügt. Man rührt bei gewöhnlicher Temperatur
fort, bis Erhärung eintritt.

Abonnent Th. i. St. 1. Alkoholgehalt des Bieres: Münch-
ner Pilsener 5,08, Münchener Sommerbier 3,88, Winterbier 3,00.

Stenographischer Reichstagsbericht des Mannheimer Generalanzeigers

Deutscher Reichstag.

316. Sitzung, Montag, den 1. März.

Am Tische des Bundesrats: Dernburg, v. Schudmann.

Präsident Graf Stolberg eröffnet die Sitzung um 2 Uhr.

Der Kolonialrat.

(Dritter Tag.)

Abg. Werner (Resp.):

Die südwestafrikanische Diamantenherzlichkeit darf nicht dem internationalen Börseispiel ausgeliefert werden. Schaffen Sie Verhältnisse in den Kolonien, dann werden sie bald rentabel sein. Eine ungeheure Spekulation darf sich nicht freilich nicht breiten. Eine vernünftige Kolonialpolitik wird aber dem Vaterlande zum Segen gereichen. Greulich ist, daß der Staatssekretär nicht vom grünen Tische aus die Schutzgebiete vertritt, daß er hinausgeht nach dem schwarzen Erdteil, um praktische Erfahrungen zu sammeln. Wir hoffen, daß er in dieser Weise noch lange sein Amt ausfüllen wird.

Abg. Klotz (Fr. Sp.):

beipflichtet den schon in der Budgetkommission erörterten Fall Kade-Fehlhand. Es handelt sich dabei um eine angeblich nicht ordnungsmäßige Behandlung des Distriktskommissars Kade durch den Assessor Fehlhand in Südwestafrika. Nach Kades Darstellung soll Assessor Fehlhand überhaupt nicht rechtlich als Richter bestellt gewesen sein. Es müsse daher überhaupt die Frage prinzipiell entschieden werden, ob die Beamten, die der Staatssekretär nach den Kolonien schickt, und die meist nur formaljuristische Hilfsarbeiter sind, überhaupt berechtigt sind, richterliche Funktionen auszuüben. Ein ordnungsmäßiger Instanzenweg ist überhaupt nicht vorhanden. Man denkt unwillkürlich an das bühnliche Verfahren, man schickt die Leute von Pontius zu Pilatus. Diese Handhabung der Gerechtigkeit in Südwestafrika verstoßt gegen das Recht. Hier muß Mangel geschaffen werden; die gewaltigen bestehenden Mängel müssen beseitigt werden. Wir hatten dem Herrn v. Dernburg diesen juristischen Formalismus nicht zugezogen. Sind aber diese Richter nicht ordnungsmäßig angestellt, dann können auch ihre Rechtsakte nicht bindend sein. Nun hat der Staatssekretär in der Kommission erklärt, diese Entscheidungen müßten solange bestehen bleiben, bis sie durch ordnungsmäßige richterliche Sprüche aufgehoben werden. Dann müßten ja auch die Befehle, die der Hauptmann von Kaden in Uniform gegeben hat, solange Geltung haben, bis ihm das Recht zum Tragen der Uniform aberkannt wird. (Heiterkeit.) Diese Stellungnahme ist mit der Vernunft nicht vereinbar. Annehmen ist der Staatssekretär der Ansicht, daß die ganze richterliche Tätigkeit in den Kolonien von kommissarisch angestellten Assessoren erledigt werden kann, die er jeden Tag ihres Amtes entsetzen kann. Das ist nicht geschehen. Der Staatssekretär bezieht nicht das Recht, Richter anzustellen. Eine Deklaration der Rechte des Reichsanwalts auf ihn hat nicht stattgefunden. Welches Vertrauen soll denn ein Angeklagter zu einer solchen Justiz haben, die durch Richter vertreten wird, die gar nicht das Recht haben, richterliche Funktionen auszuüben. Ihre Anordnungen sind von Anfang bis zu Ende nichtig und ungültig. Das ist eine merkwürdige Art der Rechtspflege. Man darf sich nicht hinter den gesetzlichen Formalismus verstecken und einfach erklären: Die ordnungsmäßigen Instanzen drüben in Afrika haben in der Sache zu entscheiden und hier darf nicht in das Verfahren eingegriffen werden. Das heißt den Geist durch die Form töten. Man darf nicht rechtswidrige Zustände damit verteidigen, daß man ihnen ein formalistisches Mantelchen umhängt. Ich hoffe, daß der Staatssekretär sich auf denartige juristische Tüfteleien nicht einlassen wird, daß er das ganze Verfahren auf eine neue einwandfreie und rechtliche Grundlage bringen wird. Das alte Verfahren muß beseitigt werden, der Formalismus darf nicht dazu ausarten, daß man das Recht Unrecht macht. (Beifall links.)

Abg. v. Söller zu Putzig (Konf.):

Ich habe mich zum Wort gemeldet, um nicht den Anschein zu erwecken, als ob meine politischen Freunde der Entwicklung der Kolonien teilnahmslos gegenüberstünden. Soweit die Sozialdemokratie sich von der Einmütigkeit in der Würdigung des guten Fortschrittes noch ausschließt, wird auch sie durch die Tatsachen eines Besseren belehrt werden. Hoffentlich werden auch die Kommunalverbände in Ostafrika in absehbarer Zeit, wenn auch in anderer Form wieder entstehen. Was den Konflikt zwischen Gouvernament und Farmern anlangt, so nehme ich zur Schuldfrage keine Stellung; wir sind dem Staatssekretär dankbar, wenn er zum Ausgleich wirken will. Die guten Erfolge kann man nicht lediglich auf Rechnung der Verwaltung setzen; man darf dabei die Männer, die früher dort gewirkt haben, nicht einfach beiseite schieben.

Abg. Klotz (Soz.):

Wie hat man früher alles bekämpft, was wir an Kritik vorgebracht haben; und nun? Einen gewissen Umschwung in der Richtung unserer Anschauungen kann man doch nicht leugnen. Wo ist die kurzpatriotische Kolonialbegeisterung aus den letzten Wahlen geblieben? Wirklich optimistisch hat sich neben Herrn Dernburg doch nur Dr. Arning geäußert. Ich stehe nicht im geringsten an, in das Lob ohne weiteres einzustimmen über die finanzielle Entwicklung und Verminderung der Reichsschulden. Daß die Derenburgschen Sanierungsversuche etwas gewaltfamer Natur sind, darüber rege ich mich nicht auf. Die Kolonialverwaltung für Neu-Guinea ist wirtschaftlich kein wirtschaftspolitisches Meisterstück, aber natürlich ist es uns lieber, daß die Pfänder das Geld aufbringen, anstatt der deutschen Steuerzahler. Ich will gern hoffen, daß es dem Staatssekretär gelingt, die Kolonien aufzuklären zu machen; aber an den Jinsen für die Kolonialschulden und an den Anwaltsanwaltschaften werden wir noch viele Jahre zu tragen haben. Man sagt: Wir wagen es nicht mehr, den Wert der Kolonien zu bezweifeln. Natürlich geben wir zu, daß erhebliche Werte darin liegen; aber wenn wir Sozialdemokraten von Wert und Unwert sprechen, so meinen wir: für die große Masse des Volkes, für die Arbeiter. An ein Neu-Deutschland denkt jetzt niemand; und auch die taftwirtschaftlichen Reize können in keiner der Kolonien vorwärts kommen, wenn sie arme Teufel sind. Wenn der Staatssekretär jetzt erklärt, die Kolonien dürften nicht zum Nutzen einzelner Beamtschaften werden, so kann er einpfeifen mit seiner ganzen Kolonialpolitik. Daß er nachher denkt, damit sind wir einverstanden; es ist die Politik der Reinkultur und Sauerbrat. Ich würde es geradezu als ein Unglück betrachten, wenn, wie Dr. Arning meint, in zehn Jahren am Nürnberg 100 000 Deutsche leben werden; denn Ostafrika mit seinen zehn Millionen Negern

muß ein Negerland bleiben. Ein Millionenheer von Besitz- und landlosen Negern wäre die größte Gefahr. Daher darf der Zuzug von Plantagenfarmern nicht gefördert werden. Sehr nachdrücklich wende ich mich gegen die Aufforderung Dernburgs, die Wehrungsarbeit der Kolonien handtätiger zu unterziehen. Für den Kulturzustand der Neger paßt das Christentum nicht, und überdies muß Religion Privatsache sein. Wird ein Aufstand aus, so steht doch Asse gegen Asse. In der Kommission hat Herr Dernburg uns Mitteilungen gemacht über die Bedingungen der Waffenniederlegung der Senegalesen; der Staatssekretär ist uns diese Erklärung auch im Plenum schuldig; sie ist eine glänzende Rechtfertigung des Verhaltens von und Sozialdemokraten und des Zentrums im Dezember 1906. (Der Staatssekretär lacht.) Zum mindesten muß alles geschehen, den zusammengebrochenen Völkern wieder auf die Beine zu helfen. Am die Ansiedler im Hererolande vor dem Vortritt zu retten, werden die Eingeborenen in der schamlosesten Weise ausgebeutet. Der Redner beruft sich darauf auf Missionarische, kommt auf die Kriegsführung des Hauptmanns Dominik in Kamerun zurück und erhebt Beschwerden über die Rechtsprechung in den Kolonien. Dann schließt er: Wir sind alles in allem noch sehr weit von einer Kolonialpolitik entfernt, wie wir sie für richtig halten; wir werden noch viel vor daran mitarbeiten, daß sie aufhört, eine Ausbeutungs- und Unterdrückungspolitik zu sein.

Staatssekretär Dernburg:

Der Vordränger hat aus den Denkschriften eine Reihe von Bemerkungen herausgezogen, die die Verwaltung selbst gemacht hat. Die Verwaltung sieht auf dem Standpunkt, daß in den Kolonien allerdings noch vieles verbessert werden kann und muß. Das ist nicht anders wie in der Heimat, wo man sich ja auch 6 oder 7 Monate im Jahre im Parlament damit abmüht, die Verhältnisse zu ändern und zu verbessern. Herr Klotz hat aber die ganzen Verhältnisse durch die bunte Brille gesehen, die ihm durch seine Parteistellung aufgedrängt wird. Er hat unter diesem Zwange alles fortgelassen, was etwas als Beweis dafür gelten kann, daß die demangelten Verhältnisse nur vorübergehender Natur sind. Wer etwas beweisen will, der soll sich vor Überzeugungen in Acht nehmen. (Hebete laut: Tun Sie das auch!) Das gilt für jedermann, Herr Sehebourg, auch für mich, aber auch für die Herren Sozialdemokraten. Da stellen sich die Herren hierher und sagen: Was ist das für eine Rechtsprechung? Ein Weiser, der 30 Schwarze umgebracht hat, bekommt 6 Jahre Gefängnis, und 5 Schwarze, die einen Weißen getötet haben, werden zum Tode verurteilt! — Die Herren denken nicht daran, die besonderen Verhältnisse zu würdigen. Sie wissen nicht, unter welchen Umständen der betreffende Farmer sein Verbrechen begangen hat. Es sind jetzt sogar Zweifel an seiner Zurechnungsfähigkeit laut geworden. (Großes Gelächter b. d. Soz.) Jede Kolonialpolitik muß durch verschiedene Stufen gehen. Es gibt eine Phase der Eroberung, in der die Schwarzen gegen die Weißen kriegerisch gegenüberstehen. Da gibt es kein anderes Mittel, als daß ihnen die Lebensmacht und das Lebensmittel des Weißen gezeigt wird. In diese Phase gehört die Periode des Herrn v. Liebert und auch die Periode, in der der Hauptmann Dominik gewirkt hat. Immer wieder kommen Sie mit Anschuldigungen gegen den tüchtigen Hauptmann Dominik wegen einer Sache, die in einem kriegerischen Lande vor vielen Jahren sich zugegetragen hat. Herr Liebert hat die Dinge schon vor drei Jahren zur Sprache gebracht, aber beweisen konnte er nichts. (Weibel ruft: Ich werde es beweisen!) Dann tun Sie es doch endlich!

Die Herren Eichhorn und Klotz haben uns einen sehr schönen und fleißigen Vortrag gehalten darüber, wie es in unseren Kolonien wohl aussieht. Sie haben sich lediglich auf omittiertes Material berufen. Nun hat der Reichstag den Wunsch ausgesprochen, daß solches Material nur alle zwei bis drei Jahre vorgelegt werden soll. Wie sollen dann aber die Sozialdemokraten weiter ihre schönen Reden halten, wenn man ihnen das Material verweigert? (Heiterkeit rechts. Lachen der Soz.) Es liegt im Interesse der Öffentlichkeit, daß festgestellt wird, wie einseitig die Sozialdemokraten das amtliche Material benutzen, daß sie eine ganze Menge von Dingen einfach beiseite lassen, die zum wahren Verständnis absolut notwendig sind. Wenn Herr Eichhorn sich das Material besser angesehen hätte, dann wäre ihm mancher Schwärmer nicht vorgekommen. Er hat a. B. von dem Reichsausschuß für Togo gesprochen, obgleich diese Kolonie gar keinen Reichsausschuß mehr bekommt. Weiter hat er behauptet, daß eine große Menge von Beamten auf Reichssolden leben. Auch das ist nicht richtig. Die allermeisten Kolonialbeamten verlangen überhaupt keinen Reichsausschuß mehr auf den Reichssold. Aber das paßt den Herren so in ihre Argumentation. Diese Beweisführung ist für sie charakteristisch. Da stellen Sie den ersten Satz auf: Die Kolonien sind wertlos! Ihr zweiter Satz ist: Es ist höchstens eine halbe Milliarde Diamanten darin! Wenn Sie eine halbe Milliarde gleich wertlos seien, dann kann ich Ihnen natürlich keine Kolonien bringen, die Sie befrichtigen werden. Als dritten Satz stellen Sie die Behauptung auf: Der deutschen Industrie kommen die Kolonien nicht zugute. Zugleich behaupten Sie aber: Alle Großkapitalisten werden dadurch reiche Leute. Ich habe einmal eine Anecdote gehört. Da war jemand verkränkt, weil er einen von ihm entlassenen Kopf in zerbrochenem Zustande zurückgegeben hatte. Er leugnete das und argumentierte wie folgt: Er kenne ihn, habe ich den Kopf nicht entlassen, zweitens habe ich ihn ganz zurückgegeben, und drittens war er schon tot, als ich ihn entlassen habe. (Große Heiterkeit.) So argumentieren die Sozialdemokraten. Das ist ihre Logik in Kolonialsachen. Der Mann hat Unrecht bekommen, obwohl er so schön plädiert hat, und so werden auch die Sozialdemokraten mit ihrer besonderen Logik über Kolonialpolitik Unrecht bekommen. Die Zahlen, die von den Sozialdemokraten hier angeführt worden sind, und die Schlüsse, die daraus gezogen worden sind, enthalten zahllose Irrtümer. Die Baumwollkultur ist durchaus hoffnungsvoll. Es ist auch vollkommen richtig, wenn gesagt wird, daß nur die Kapitalisten Vorteil von den Kolonien haben. Die Plantagenwirtschaft, die Ackerwirtschaft haben bisher noch wenig Nutzen daraus gezogen, den einzigen Vorteil haben bisher die deutschen Arbeiter gehabt. (Großes Gelächter b. d. Soz.) Die Arbeiter werden Ihnen schon selbst eines Tages beibringen, daß Ihre Kolonialpolitik verfehlt ist. (Lachen der Soz.) Nun zu ernstlicheren Dingen. Ich lehne nach seiner Richtung die Privatinformation ab. Ich treue mich darüber. Ich halte es aber auch für gut, daß von Zeit zu Zeit wertvolle Denkschriften ausgegeben werden, die den Reichstag, die Presse und die Öffentlichkeit informieren. Herr Arning hat sich gegen den Apparat ausgesprochen. Ich kann ihn beruhigen, dem Hauptmann in Afrika ist es ganz gleichgültig, ob er für einen gelben Zettel bezahlt, auf dem „Gewerbesteuer“ steht, für einen grünen, auf dem „Einkommensteuer“ geschrieben ist oder für einen blauen mit dem Worte „Ausfuhrzoll“. Durch den Zoll werden die Leute nicht abgeschreckt.

Auch mit Herrn Arning bin ich wegen der Zahlen nicht einig. Auch seine Rechnungen stimmen nicht. Er hat sich um einige Nullen verrechnet, wie ja hier schon öfter Nullen eine Rolle gespielt haben. (Heiterkeit.) In der Infragefrage bleiben wir auf unserem Standpunkt stehen, daß Auswüchse unter allen Umständen zu beschneiden sind, ob sie von Weißen, Schwarzen oder Indern begangen werden. Keinesfalls aber können wir die Indern den Weißen als Vollkaufmann gleichstellen, weil wir dann auch die anderen bestehenden Beschränkungen wegen des Erwerbs von Grundeigentum, wegen der Ausübung der Wahl, wegen der Befreiung, der Erbschaften, des Erbrechts usw. aufheben müßten. Dagegen würden sich aber die Weißen ganz entschieden wehren und mit Recht. Sehr angenehm hat mich die Äußerung des Dr. Arning berührt, daß er eine weitere Ausgestaltung des Gouvernementsrates wünscht. Das wünsche auch ich, und es sind entsprechende Beschlüsse nach Ostafrika ergangen nach der Richtung, daß mehr Richter oder weniger beamtete Richter aufgeworben werden. Wichtigsteinsten möchte ich eine Neuerung, die falsch aufgefaßt worden ist. Ich habe erklärt, ich möchte darauf hinweisen, daß unter dem Gouvernament des Herrn von Liebert es 25 Aufstände gegeben habe. Ebenso wenig wie ich behaupte, daß diese Aufstände mit der Eingeborenenpolitik des Herrn v. Liebert etwas zu tun haben, ebenso wenig können Sie sagen, daß, wenn heute ein Aufstand im Lande ausbricht, er etwa mit der Politik des Herrn v. Liebert zu tun hat. Ich habe also darauf hingewiesen, daß solche Dinge passieren können, ohne daß man der Politik des Gouverneurs daraus einen Vorwurf machen kann.

Aus der Polemik zwischen den Herren von Liebert und Dr. Arning einerseits und mir über die Politik des Herrn von Liebert andererseits haben die Sozialdemokraten einen großen Widerspruch herausgehört zu können geglaubt, und sie sind wirklich gegen die genannten Herren losgezogen. Nun, der Gegensatz zwischen uns ist kein so bedeutender. In 90 Kolonialfragen sind wir ganz einig und in zehn Fragen sind wir es vielleicht nicht ganz. Wenn aber die deutsche Kolonialpolitik fortgeschritten gemacht hat, so sind nicht Sie (auf die Sozialdemokraten wissend) daran schuld, sondern diejenigen, die durch zehn Jahre und länger an der deutschen Kolonialpolitik teilgenommen haben. (Widerspruch bei den Soz.) Deshalb der Abänderung des Vertrages mit dem Zeitungsvorleger in Tanga möchte ich bemerken, daß sie erfolgt ist, weil der Vorleger 5000 Rupien schuldig geblieben ist, die er bis heute nicht bezahlt hat. Wenn Dr. Arning hier erklärt hat, daß die Gouverneure große Verdienste hätten um die Kolonien erworben haben, so möchte ich diese Behauptung ganz besonders unterstreichen. Ich stimme der Ansicht des Dr. Arning bei, daß die Kolonialpolitik keine Parteisache sei. Ich finde, daß alle bürgerlichen Parteien in wesentlichen Punkten einig sind, so daß wir eigentlich nur zwei Parteien hier haben, eine, die für Kolonialpolitik ist und eine, die dagegen ist. Die erste Partei ist für nationale, kulturelle und kommerzielle Kolonialpolitik. Die einen unterstreichen das nationale, die anderen das kulturelle Moment mehr. Aber wenn auch über die Details keine Einigkeit herrscht, weil über Detailsfragen im einzelnen noch kein Programm besteht und bestehen kann, so ist man sich doch über die Prinzipienfrage einig. Wir tun also gut, bei der gegenwärtigen Behandlung zu bleiben und uns auf ein nationales, kulturelles und kommerzielles Programm zu einigen, dessen Durchführung wir und den mit uns stehenden Organen als bedeutungsvolle Aufgabe ansehn, und die wir auch nach besten Kräften fördern werden. (Beifall.)

Abg. Storz (Dtsch. Sp.):

Während der Abg. Eichhorn rundweg die Kolonialpolitik verurteilt hat, hat Herr Klotz sich doch mehr auf den Standpunkt der Kolonialreformers gestellt, trotz seiner scharfen und übertriebenen Kritik. Die Sozialdemokratie, die behauptet, Vertreter der Arbeiterinteressen zu sein, muß ja auch den Wert einer rationalen Kolonialpolitik für die deutsche Arbeiterschaft einsehen; denn zum Beispiel die Befreiung eines amerikanischen Baumwollmonopols ist nicht zu bezweifeln. Herr Sehebourg will den Mohammedanismus bekämpfen; aber die Bevorzugung arabischer Neger als Beamte ist dazu nicht das richtige Mittel. Statt sich über die einzelnen Kolonien als Arbeitsgebiet zu einigen, sollen die Missionen nebeneinander und zudem in nicht schöner Konkurrenz die Lehren ihrer Konfession zu verbreiten. Wie denkt sich da Herr Sehebourg die finanzielle Begründung der Missionen? Wunderbar ist es, daß der sonst so vorzüglich unterrichtete Staatssekretär bis vor einigen Tagen von dem befragenden Journalisten der Regierungsschule in Dar-es-Salaam keine Kenntnis hatte. Herr v. Liebert ist gewiss eine tüchtige Persönlichkeit, aber sein Verhalten macht ihn konfessioneller Regierungen nicht ganz unähnlich. Darin scheint ja eine Korrelation eingetreten zu sein. Aber eine Politik des Wohlwollens und der Gerechtigkeit entspricht dem Interesse an der kulturellen und wirtschaftlichen Entwicklung der Kolonien. Daneben aber ist sehr wohl eine Politik möglich, die den berechtigten Interessen der Weißen entgegenkommt. Die Bemerkung des Staatssekretärs, daß er den Weißen Gottes Segen wünsche, lang doch etwas abweisend. Im Interesse der dauernden Erhaltung der deutschen Herrschaft ist es doch sehr wünschenswert, wenn es uns gelingt, in den hoch gelegenen Gegenden einen starken Stamm von deutschen Ansiedlern zu schaffen. In Bezug auf die Kriegführung herrscht volle Einigkeit; das Schicksal Trotha wird von keiner Seite mehr verteidigt. Im ganzen haben wir allen zu tun, mit der gegenwärtigen Kolonialpolitik zufrieden zu sein. Was die Sozialdemokraten an Änderungen vorgebracht haben, ist die Eigenart familiärer wilden Länder, die kultiviert werden: Wenn die Sozialdemokraten sich so stark darüber äußern, so beweist das nur, wie verhältnismäßig gut die Zustände bei uns im Mutterlande sind. Dem Staatssekretär haben alle Parteien ihr Vertrauen ausgesprochen; ich teile das Schicksal des Volkes ziemlich vollständig mit.

Die allgemeine Aussprache schließt hiermit. Das Gesetz des Staatssekretärs wird bewilligt. Die Budgetkommission beantragt, die Petition der Deutschen Kolonialgesellschaft um schnelle Weiterbau der Namibara-Wahn bis Afrika dem Reichsausschuß zur Verurteilung zu überweisen.

Abg. Dr. Arning (Noll):

Die von der Kolonialgesellschaft beigegebene Begründung ist überholt durch die neuesten Berichte, die für die Rentabilität der Wahn noch günstiger sind.

Staatssekretär Dernburg:

Ich habe gegen die Überweisung zur Verurteilung nichts einzuwenden.

Der Etat für Ostafrika wird erledigt. Weiterberatung des Kolonialetat Dienstag 2 Uhr. Schluß 3½ Uhr.

Kaufen Sie ein solches Paket



Mach's allein
wäscht, ohne zu waschen
in 1/2 Pfd. Packeten Preis 30 Pfg.
Fabrik-Chemische Fabrik Düsseldorf A.G. Düsseldorf
auch der Metall-Politur „Geolin“

und Sie werden mit dem Erfolg zufrieden sein.
Zu haben in allen Drogen-Kolonialwaren- u. Seifenhandlungen.



F. Grohe
empfiehlt in bester Qualität alle Sorten
Ruhrkohlen, Ruhr-Zechenkoks
Ruhr-Gaskoks (für irische Öfen)
Antrazit (deutsche u. englische) Brikets, Brennholz
zu billigsten Tagespreisen.
K 2, 12. Tel. 436.



Rudolf Mosse
Führer
Fahrmeister
v. Automobilfabrik Esslingen
ver. sofort gesucht. Offert.
unter L. O. 1320 befördert
Rudolf Mosse, Berlin.



Drehkran
mit Dampftrieb o. elektrisch
Antrieb (Drehstrom 500 B.-H.)
mit mindestens 12 m Hubhöhe,
Ausladung nicht unter 8 m,
Tragfähigkeit ca. 4 tons.
zu kaufen gesucht.
Offerten unter J. O. 9609
befördert
Rudolf Mosse, Berlin S. W.



Geschäfts-Haus
Wohnhaus zur Zeit Speisegeld,
wäre auch eine be-
sonders sehr gute Lage für
Kaffeehaus, mitten in einem
der größten Orte in der
Rhein-Region, Kran-
heitsüberdacht, preiswürdig zu
verkaufen.
Offerten unter Nr. 3080
an die Expedition dieses
Blattes.



Stellen finden
Stellen-Nachweis
des
Verbandes der Hausangehörigen
Gewerkschaftshaus, F. 4, 9
(4 Treppen)
Büreaustunden v. 4-7 Uhr.
(Sonntags geschlossen).
Zur Vermittlung gelangen alle
im häuslichen Dienst benötigten
Bediensteten.
4357



Für Hier gesucht!
Lageristen, Kontoristen,
Verkaufshilfen, Kommiss
Nung, Mann f. Sur u. Lager
Einkäufer u. Verkäufer
Kassierern, Buchhalterin,
Kontoristinnen, per. u. angest.
Verkaufsfrauen für best. Reich
Bauarbeiterinnen. 43-6
Stellennachweis „Merkur“
H. Sauerbrech U. 4, 2. II.
Geleit und best. Induktion Platz.
Wir suchen per 1. April für
unsere Haus- u. Küchengar-
ten eine
jüngere Verkäuferin.
Hirsch & Cie.
F. 2.5.



Serr
gefucht, der sich auch für
Requisitenhandlung eignet.
Offert. Angebote unter L. O.
3088 an die Expedition d. Bl.
erbeten.



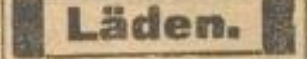
**Jung. tüchtiger
Modellschreiner**
für dauernde Stellung
von einer Maschinenfabrik
gesucht.
Angebote mit Nr. 3068
an die Exped. d. Bl.



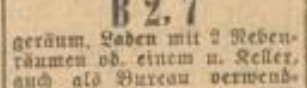
Arbeiterin
bei dauernder Stellung.
Offerten erbeten
Karl Schmelze & Co.
Pirmasens (Pfalz).



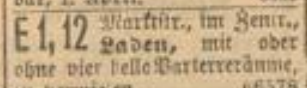
Monatsfrau
für tagl. 2 Stunden gesucht.
Offert. unter L. O. 3006
an die Exped. d. Bl.



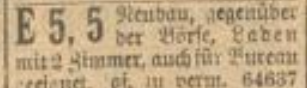
Läden.



B 2.7
geräum. Laden mit 2 Neben-
räumen od. einem u. Keller,
auch als Bureau verwend-
bar, 1. April.



E 1, 12 Wärfuhr, im Heim-
taden, mit oder
ohne vier helle Partieräume,
zu vermieten.



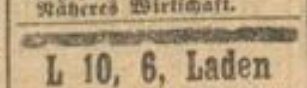
E 5, 5 Neubau, gegenüber
der Börse, Laden
mit 2 Zimmern, auch für Bureau
geeignet, od. in verm. 64637



H 2, 18 Laden, großer
tot. od. lat. zu verm. 4804
Näheres 2. Stad. d. Bl.



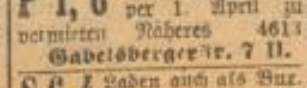
L 6, 7.
Laden mit Nebenräumen,
auch für Bureau geeignet,
billig zu verm. 1693
Näheres Wirtschaft.



L 10, 6, Laden
mit Wohnung u. Kellerraum
zu vermieten.
Näheres 4. Stad.



P 1, 6 Schöner Laden
per 1. April zu
vermieten. Näheres 4613
Gabelbergerstr. 7 II.



S 6, 4 Laden auch als Bür.
zu verm. 4810



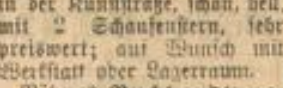
Breitstraße.
Laden mit 2 anst. Räumen
per 1. Oktober zu vermieten.
Näheres U. 1, 18.



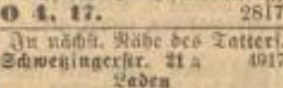
Friedrichselderstr. 40/41
Laden mit 2 Zimmern und
Küche, geeignet für Milch- oder
Konditorei-Gelände, mit Zu-
satz einer u. groß. Hof, p. 1. März
zu verm. L. 14, 1. Laden, 2310



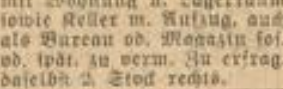
Friedrichselderstr. 40/41
Laden mit 2 Zimmern und
Küche, geeignet für Milch- oder
Konditorei-Gelände, mit Zu-
satz einer u. groß. Hof, p. 1. März
zu verm. L. 14, 1. Laden, 2310



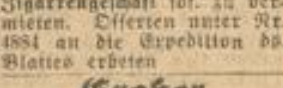
Laden
in der Kurfürststr., schön, hell,
mit 2 Schaufenstern, sehr
preiswert, auch für Buch- oder
Bücherei od. Lagerung.
Näheres Buchhandlung,
O. 4, 17.



Laden
in der Kurfürststr., schön, hell,
mit 2 Schaufenstern, sehr
preiswert, auch für Buch- oder
Bücherei od. Lagerung.
Näheres Buchhandlung,
O. 4, 17.



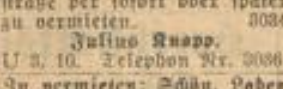
Laden
in der Kurfürststr., schön, hell,
mit 2 Schaufenstern, sehr
preiswert, auch für Buch- oder
Bücherei od. Lagerung.
Näheres Buchhandlung,
O. 4, 17.



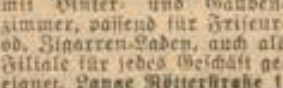
Laden
in der Kurfürststr., schön, hell,
mit 2 Schaufenstern, sehr
preiswert, auch für Buch- oder
Bücherei od. Lagerung.
Näheres Buchhandlung,
O. 4, 17.



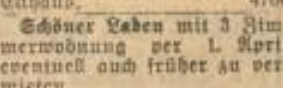
Laden
in der Kurfürststr., schön, hell,
mit 2 Schaufenstern, sehr
preiswert, auch für Buch- oder
Bücherei od. Lagerung.
Näheres Buchhandlung,
O. 4, 17.



Laden
in der Kurfürststr., schön, hell,
mit 2 Schaufenstern, sehr
preiswert, auch für Buch- oder
Bücherei od. Lagerung.
Näheres Buchhandlung,
O. 4, 17.



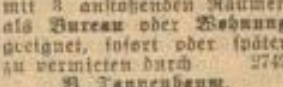
Laden
in der Kurfürststr., schön, hell,
mit 2 Schaufenstern, sehr
preiswert, auch für Buch- oder
Bücherei od. Lagerung.
Näheres Buchhandlung,
O. 4, 17.



Laden
in der Kurfürststr., schön, hell,
mit 2 Schaufenstern, sehr
preiswert, auch für Buch- oder
Bücherei od. Lagerung.
Näheres Buchhandlung,
O. 4, 17.



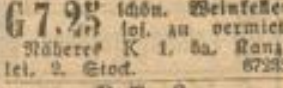
Laden
in der Kurfürststr., schön, hell,
mit 2 Schaufenstern, sehr
preiswert, auch für Buch- oder
Bücherei od. Lagerung.
Näheres Buchhandlung,
O. 4, 17.



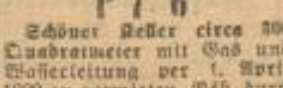
Laden
in der Kurfürststr., schön, hell,
mit 2 Schaufenstern, sehr
preiswert, auch für Buch- oder
Bücherei od. Lagerung.
Näheres Buchhandlung,
O. 4, 17.



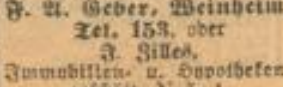
Laden
in der Kurfürststr., schön, hell,
mit 2 Schaufenstern, sehr
preiswert, auch für Buch- oder
Bücherei od. Lagerung.
Näheres Buchhandlung,
O. 4, 17.



Laden
in der Kurfürststr., schön, hell,
mit 2 Schaufenstern, sehr
preiswert, auch für Buch- oder
Bücherei od. Lagerung.
Näheres Buchhandlung,
O. 4, 17.



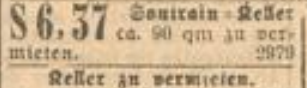
Laden
in der Kurfürststr., schön, hell,
mit 2 Schaufenstern, sehr
preiswert, auch für Buch- oder
Bücherei od. Lagerung.
Näheres Buchhandlung,
O. 4, 17.



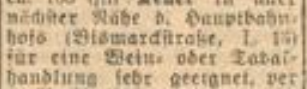
Laden
in der Kurfürststr., schön, hell,
mit 2 Schaufenstern, sehr
preiswert, auch für Buch- oder
Bücherei od. Lagerung.
Näheres Buchhandlung,
O. 4, 17.

Mekmer's Thee

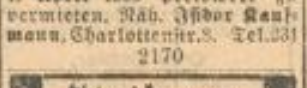
in feinen und feinsten Qualitäten. Bevorzugte Mischungen à Mt. 2.80 pro Pfund, kräftig und
ausgiebig u. à Mt. 3.50 pro Pfund, mild und aromatisch.



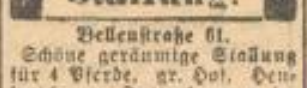
S 6, 37 Soutain-Keller
ca. 90 qm zu ver-
mieten.



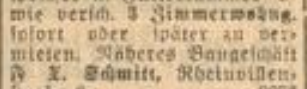
Keller zu vermieten.
ca. 100 qm Keller in aller
näher Nähe d. Hauptbahn-
hofs (Hörsingstraße, 1. 15)
für eine Wein- oder Tabak-
handlung sehr geeignet, per
1. April 1909 preiswert zu
vermieten. Näheres Kauf-
mann, Charlottenstr. 3. Tel. 331
2170



Stallung.
Schöne geräumige Stallung
für 4 Pferde, gr. Hof, Ge-
weideland u. Futterkammer so-
wie versch. 3 Zimmerwohnung,
loft od. später zu ver-
mieten. Näheres Baugelände
H. Schmidt, Rheinfelder-
straße 6. 2076



Zu vermieten.
B 2, 6 2 leere Mani-Zim-
mer, nach d. Straße, tot.
zu verm. Näheres 3. Stad. 4885



B 5, 3, 3 3. Stad. schöne Woh-
nung, 3 Zimmer u. Küche,
tot. 2 Zimmer od. 1. Zim. u.
Küche o. 1. April zu verm. In
erfragen portiere. 2968



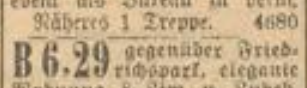
B 6, 22b schöne 5 Zim-
merwohnung, parti-
event. als Bureau zu verm.
Näheres 1. Trepp. 4680



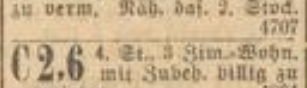
B 6, 29 gegenüber Fried-
richselderstr. 40/41, 3 Zim-
mer, 8 Zim. u. Küche,
zu verm. Näheres 2. Stad. 4707



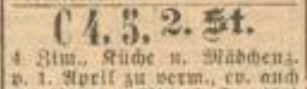
C 2, 6 4. Stad. 3 Zim.-Wohn-
ung mit Subb. billig zu
vermieten. 4884



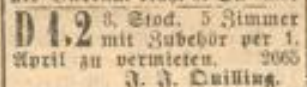
C 4, 3, 2, 5t.
4 Zim., Küche u. Mädchen-
z. 1. April zu verm., ev. auch
als Bureau. Näheres 3. Stad. 4881



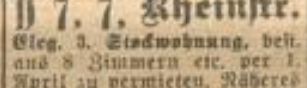
D 1, 2 mit Subb. 5 Zimmer
April zu vermieten. 2065
J. J. Quilling.



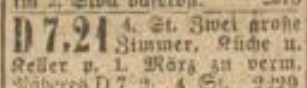
D 7, 7 Rheinstr.
Eleg. 3. Stad. Wohnung, 3 Zim-
mer u. Küche, per 1. April
zu vermieten. Näheres
im 2. Stad. d. Bl.



D 7, 21 4. Stad. 3 Zim. u. Küche
zu verm. 1. März zu verm.
Näheres D 7, 2, 4. Stad. 2229



E 1, 8 3 Zim. u. Küche u. v.
Näheres 2. Stad. 4678



E 3, 15, Planken
Balkon-Wohnung
5 Zimmer, Küche u. Subb.,
passend für einen Rest, Ka-
malt oder kleine Kamille zu
vermieten. 2962



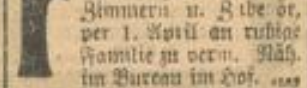
F 8, 4 4. Stad. 3 Zim., Küche
Wohnung auf die Straße,
mit 3 großen, hellen
Zimmern u. 3 Bädern,
per 1. April an ruhige
Familie zu verm. Näheres
im Bureau im Hof. 2229



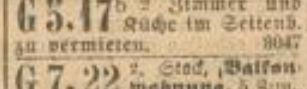
G 5, 17b 3 Zim. u. Küche
zu vermieten. 4047



G 7, 22 Wohnung, 5 Zim.,
Küche u. Mädchenz. in v. 6710



H 1, 14 4. Stad. 3 Zim. u. Küche
1. April u. v. m. Näheres
Berger, Friedrichselderstr. 10. 2886



H 3, 21 4. Stad. 3 Zim. u. Küche
per 1. März zu verm. zu ver-
mieten. 2140



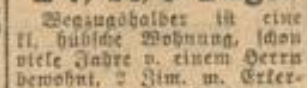
H 7, 1 3. Stad. vier große
Zimmer u. Subb.
auf 1. April zu verm. 1690



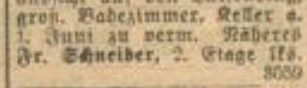
H 7, 24, 1 Etage.
Wohnungshaus in eine
II. hübsche Wohnung, (schö-
ne Jahre u. einem Herrn
bewohnt, 2 Zim. u. Or-
chester auf den Balken,
groß. Badezimmer, Keller o.
1. Juni zu verm. Näheres
Dr. Schneider, 2. Etage 18.



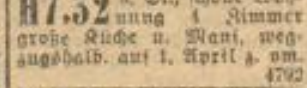
H 7, 52 4. Stad. 3 Zim. u. Küche
große Küche u. Mani, we-
gen Subb. auf 1. April u. m.
4702



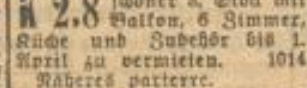
K 2, 8 4. Stad. 3 Zim. u. Küche
Küche und Subb. 618 1.
April zu vermieten. 1014
Näheres portiere.



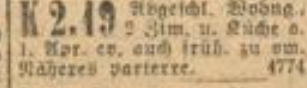
K 2, 19 hübsch. Wohn-
ung, 3 Zim. u. Küche o.
1. Apr. ev. auch früh zu verm.
Näheres portiere. 4774



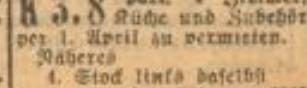
K 5, 8 parti. 4 Zimmer,
Küche und Subb. auf
1. April zu vermieten.
Näheres
4. Stad. links d. Bl. 2968
Zimmer, Ruppertsbergerstr. 10.



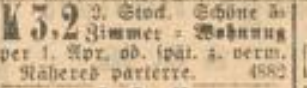
K 2, 8 4. Stad. 3 Zim. u. Küche
Küche und Subb. 618 1.
April zu vermieten. 1014
Näheres portiere.



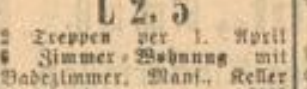
K 2, 19 hübsch. Wohn-
ung, 3 Zim. u. Küche o.
1. Apr. ev. auch früh zu verm.
Näheres portiere. 4774



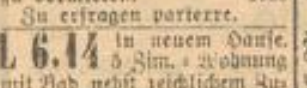
K 5, 8 parti. 4 Zimmer,
Küche und Subb. auf
1. April zu vermieten.
Näheres
4. Stad. links d. Bl. 2968
Zimmer, Ruppertsbergerstr. 10.



L 3, 2 3. Stad. 3 Zim. u. Küche
per 1. Apr. od. spät. zu verm.
Näheres portiere. 4882



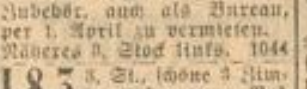
L 2, 3
2 Treppen per 1. April
3 Zimmer-Wohnung mit
Badezimmer, Mani., Keller
zu vermieten. 2660
In erfragen portiere.



L 6, 14 in neuem Hause,
3 Zim. u. Küche
mit Bad, Subb. reichlich Sub-
b. sofort oder 1. April
zu verm. Näheres 3. Stad. links.
In bel. v. 10-4 Uhr 1044



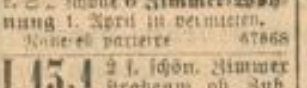
L 6, 14 Portier-Wohnung,
3 Zim. u. Küche, Subb. reich-
lich, auch als Bureau,
per 1. April zu vermieten.
Näheres 3. Stad. links. 1044



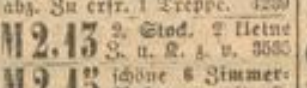
L 8, 5 3. Stad. 3 Zim. u. Küche
u. m. Subb. zu verm. 4705
Näheres 3. Stad. 1. Trepp.



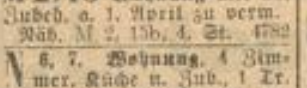
L 10, 5
3. Stad. 3 Zim. u. Küche
Wohnung 1. April zu vermieten.
Näheres portiere. 4768



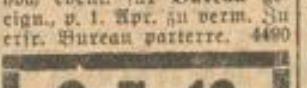
L 15, 1 2. Stad. 3 Zim. u. Küche
Wohnung, ob. Subb.
abg. zu verm. 1. Trepp. 1209



M 2, 13 3. Stad. 2 Zim. u. Küche
zu verm. 1. April u. v. 3530



M 2, 13 3. Stad. 2 Zim. u. Küche
zu verm. 1. April u. v. 3530



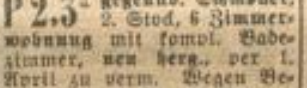
N 6, 7 Wohnung, 4 Zim-
mer, Küche u. Subb., 1. Tr.
hoch event. für Bureau ge-
eignet, v. 1. Apr. zu verm. In
erfr. Bureau portiere. 4490



O 7, 12
3 Zimmer-Wohnung
zu verm. geeignet, zu ver-
mieten. 3008
Gg. Portier f. m.
Bureau: Gabelstr. 4.



P 2, 5 gegenüber Schöner-
bergstr. 2. Stad. 3 Zim. u. Küche
Wohnung mit Subb. Bade-
zimmer, neu herg., per 1.
April zu verm. Wegen Be-
sichtigung im 4. Stad. anfragen.
2033



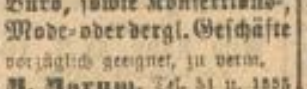
P 6, 20 I. Etage
allererste Lage
schöne große Wohnung
7 Zimmer, Küche u. Subb.
Büro, sowie Konfektions-
Mode- oder dergl. Geschäft
vorzüglich geeignet, zu verm.
H. Marun, Tel. 31 u. 1, 1905
4475



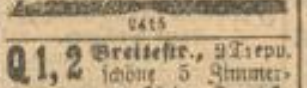
Q 1, 2 3. Stad. 3 Zim. u. Küche
Wohnung in Küche, Speise-
kammer und Subb.
cont. mit 1 Mani. od. m.
per 1. April zu verm. 2255
Näheres im Hof Q 1, 2.



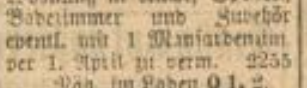
Q 7, 15
Wohnung 4. Stad. 3 Zim. u. Küche
Wohnung mit Subb. auf 1.
April zu verm. Näheres
H. Marun, Tel. 31 u. 1, 1905
4475



R 5, 1 1. leeres Zimmer u.
Küche od. später
zu vermieten. 3045



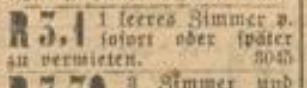
R 7, 39 3. Stad. 3 Zim. u. Küche
zu verm. Näheres portiere. 4056



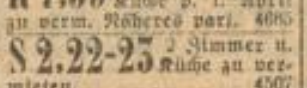
S 2, 22-25 3 Zim. u. Küche
zu verm. 4507
Näheres portiere.



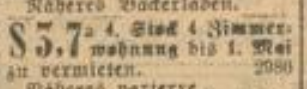
S 5, 7 4. Stad. 3 Zim. u. Küche
zu verm. 2980
Näheres portiere.



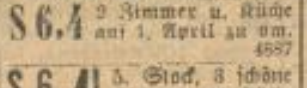
S 6, 4 3. Stad. 3 Zim. u. Küche
zu verm. 1. April u. m.
4897



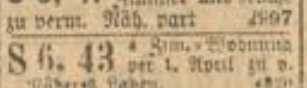
S 6, 41 3. Stad. 3 Zim. u. Küche
zu verm. Näheres portiere. 4997



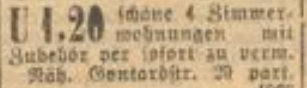
S 6, 43 3. Stad. 3 Zim. u. Küche
zu verm. 1. April zu verm.
Näheres portiere. 4820



U 1, 20 4. Stad. 3 Zim. u. Küche
Wohnung mit Subb. auf 1.
April zu verm. Näheres
H. Marun, Tel. 31 u. 1, 1905
4475



Neubau, U 1, 20a
4 u. 5 Zimmerwohnungen,
schön ger. u. modern einger.
mit Bad, Speisek., Kell.,
Küche und reichl. Subb.,
Küche und elektr. Ein-
richtung pr. 1. April o. 3. p. v.
Näheres Angartenstr. 93,
2. Stad. 1757



U 4, 30 2. Stad.
4 Zimmerwohnung mit Subb. auf
1. April zu verm. Näheres
H. Marun, Tel. 31 u.

Verlobungs-Anzeigen

liefert schnell und billig

Dr. H. Haas'sche Buchdruckerei.

Die Echte No. 4711. Eau de Cologne der angenehmste Reise-Begleiter.



Verleiht der Atmosphäre im Eisenbahn-Coupé köstliche Frische und macht den Aufenthalt angenehm. — Liebliches, diskretes Aroma. —

Antiseptische und desinfizierende Wirkung, somit grösste Hygiene.

Man achte beim Einkauf auf die ges. gesch. No. 4711.

Etikette: Blau-Gold.

Lieferant vieler Höfe.

Haus gegründet 1792.

Für Konfirmanden und Kommunikanten

Schwarze u. weisse wollene u. halbseidene

Kleiderstoffe

Farbige Damenkleiderstoffe

in allen Preislagen.

75399

Die Frühjahrs-Neuheiten sind in reichhaltiger Auswahl eingetroffen.

Ciolina & Kübler

B 1, 1

Seiden- und Modewarenhaus

B 1, 1.

Der Dichter Graf von Platen in Mannheim.

(Schluß.)

Am 18. Juni machte Platen seinen ersten Mannheimer Eintrag ins Tagebuch. Ich bin, schreibt er, nun in Mannheim, aber nicht in der besten Lage. Ich bin hier als ein Gefangener. Vorgerufen war hier über der Redarbrücke eine große Revue unseres Regiments. Da ich nur gelbe Sommerkleider statt blaublauer an hatte, wie es sich hätte gehört, so schickte mich der Oberst (von Theobald) in Arrest. Das ist die ganze Geschichte und es ward beföhlen, daß ich acht Tage lang Arrestant bleiben sollte. Uebrigens ward ich bereits vorgeführt hier einquartiert und wohnte sehr gut und hübsch und bin sehr zufrieden. Das Haus gehört einem Glashändler, welcher Spiegel und dergleichen fabriziert, mit Namen Schmudert.* Er ist ein verständiger, alter Mann und hat drei Söhne und zwei Töchter. Die jüngste derselben ist erst sieben, die älteste dreizehnjährig Jahre alt, ein ziemlich hübsches Mädchen und so fleißig und häuslich. Ich frühstückte mit ihr und her kleinen. Gestern war ich den ganzen Nachmittag in ihrer Gesellschaft und noch eines jungen Mädchens, ihrer Waise, ein artiges und launiges Fräulein. — Kanette, das ist der Name der Tochter des Kaufmanns, hat einen Liebhaber oder vielmehr Brautgroom unter den badischen Offizieren, mit Namen Beckner, der Leutnant ist. Sie scheinen sich beide sehr zärtlich zu lieben und er fährt ihr zweimal die Woche. Sie wies mir einen seiner Briefe; aber ich konnte ihn kaum lesen, wegen der Menge von orthographischen Fehlern, die aber leichtlich aufgehoben wurden durch

den edlen Charakter, der aus den Briefen sprach. Sie zeigte mir auch sein Bild, er hat rote Haare, aber eine interessante Physiognomie. Die Mutter Kanettes ist eine alte, gute, verständige Bürgerfrau, die Mutter einer deutschen Hausmutter.

Am 19. Juni schreibt Platen in Deidesheim in sein Tagebuch: Wir sind hier in einem Dorfe, fünf Stunden entfernt vom Rhein. Diesen Morgen um 9 Uhr gingen wir über die große Brücke, die auf 40 Schiffen ruht. Ich frühstückte vorher noch mit Kanette und nahm Abschied von dieser würdigen und angenehmen Familie. Ich versprach, sie zu besuchen, sollte ich wieder in diese Gegenden kommen. Ehe wir das schöne Mannheim verließen, besuchten wir vor dem Kronprinzen (späteren König Ludwig I. von Bayern) und Marschall (Fürsten Breda). Das hiesige Volk scheint nicht mehr so ganz ein deutsches zu sein; auch erging es ihnen unter französischer Herrschaft besser als in dieser letzten hurmollen Zeit. Doch sprechen sie reiner Deutsch als zu Mannheim.

Platen machte nicht nur diesen Feldzug bis zum Schlusse mit, er mußte auch mit seinem Truppenteile an einer andauernden, militärischen Besetzung Frankreichs durch die verbündeten Heere teilnehmen. Auf dem Rückmarsche nach München traf es sich, daß Platen von seiner Ortsankunft in Deidesheim, eine Stunde von Frankenthal, wieder nach Rodarou in das Quartier kam. Am 21. September 1815 schreibt er in sein Tagebuch: Als ich das letzte Mal diesen Ort verließ und so plötzlich, glaube ich zwar, wieder dahin zurückzukehren und zwar denselben Abend noch, nicht aber erst nach fünf Monaten, wie es geschehen ist. Ja, hier bin ich wieder in demselben Orte, demselben Hause und an demselben Tische, wo ich sechs schöne Wochen lang lebte, dachte, biestete. Es ist alles beim alten geblieben. Heute Abend fuhr ich mit dem Sohn meines Wirts in die Stadt, um ins Theater zu gehen. Da es noch zu früh war, als ich ankam, begab ich mich in die „Goldene Kasse“, unser altes Wirtshausquartier, des guten Essens wegen. Ich war neugierig, das Theater zu sehen, das ehemals das beste in ganz Deutschland gewesen und auf dem Schillers erstes Stück (Die Räuber, am 18. Januar 1789) zum erstenmal gegeben wurde. Es ist von außen ein sehr prächtiges und schönes Gebäude. Der innere Bau hat nichts Besonderes. Man gab „Die Hagestolzen“ von Offland. Ich liehe die öffentlichen Stühle; ihr Verfasser kannte die Menschen; er ist ganz

Natur; doch wird er zuweilen allzu natürlich. Die Aufführung würde mir gefallen haben, wenn ich sie nicht in München gesehen hätte. Eine gewisse Madame Adol spielte als Margarete ihre erste Debütrolle und ward am Ende herborgerufen. Sie ist keine Madame Stenghiß (von 1801—1880 am Münchener Hoftheater).

Am 22. November schrieb Platen seinen Scheidebrief in Rodarou: Ich nahm fast ungern von Mannheim Abschied. Es ist gar zu schön und freundlich. Die Mannheimer sind zu bedauern; sie lieben ihren Großherzog (Rudolf) nicht und wären gar zu gern unter bairischer Regierung. Auch dem Vater Rhein darf ich wohl einen Scheidegruß zuwerfen?

Lebe wohl, alter Rhein, du,
Mi. oft entzücktest du mich!
Fließe weiter, fließe stille zu,
Vielleicht auf immer laß' ich dich.
Lebe wohl, alter Rhein, du,
Ewig, ewig bläue ein Strand,
Und Schiffe trage die stolze Flut,
Stets unruher vom deutschen Land,
Stets ferne von fränkischer Brut!
Ewig, Vater, bläue dein Strand.
Nimmer mehr kehre der Despot
Zurück, wo dein Grün erlängst,
Über immer habe dein Flugschiff
Die Ufer mit Reben bekränzt.
Segen deinem Flugschiff
Eigenbeschatet 'sch ich oftmals
In deinem Ufer, o Rhein,
Kieß die Menschen aus freier Wahl
Und lebe den Mäusen allein;
Ihrer heiligen Neuzahl!
Lebe wohl, alter Rhein, wohl
Mit deiner freundlichen Uferstadt,
Bist mir winterlich stürmisch deutschen Volks Symbol,
Das, lange still, sich erhoben hat,
Lebe wohl, alter Rhein, wohl!

Bei Blutarmut, Bleichsucht

gibt es kein besseres Unterstützungsmittel als die Eisen-Somatofo.

Die Bleichsucht äußert sich bekanntlich in erster Linie in einem zu geringen Hämoglobingehalt des Blutes (Eisenmangel). Sie ist aber auch meist von allgemeiner Körperschwäche, Arbeitsunlust, Appetitlosigkeit, Verdauungsstörungen usw. begleitet. Die Eisen-Somatofo ist nach diesen beiden Richtungen hin wirksam und darum besonders wertvoll.

Weitere wesentliche Vorzüge bestehen darin, daß sie die Magenschleimhäute nicht äht, nicht verstopfend wirkt, ebenso die Zähne weder angreift noch schwärzt.

Über alle diese Gesichtspunkte, sowie die wichtigen Unterschiede zwischen anorganischen und organischen Eisenpräparaten (siehe unsere Broschüre) sollte man sich vor dem Kauf genau unterrichten.

Genau so ratsam ist es, in Zweifelsfällen und bei ersten Erkrankungen zum Arzt zu gehen. Dieser allein bietet die größte Garantie für zweckmäßige Behandlung und Anwendung des jeweils besten Mittels. Gerade von ärztlicher Seite aus ist besonders die Somatofo so gründlich wie nachweisbar kein anderes Präparat durchgeprüft worden. Auch die spezielle Form der Eisen-Somatofo findet allseitige Anerkennung.

Wer darum zu Bleichsucht und Blutarmut neigt, verlange die vorerwähnte Broschüre Nr. 32 B. kostenfrei vom Wissenschaftlichen Bureau II der Act. Ges. vorm. Friedr. Bayer & Co., Elberfeld. Das Präparat selbst führen alle Apotheken und achte man bei Einkauf auf den Namen:

Eisen-Somatofo.



Billiges Haushalt-Angebot

Porzellan

Suppenterrinen Leinwand 1.35, 90, 65, 38 Pfg.
Schüsseln viereckig, dick . 65, 50, 40, 20 Pfg.
Platten dick Stück 85, 65, 45 Pfg.
Teller dick Stück 12 Pfg.
Teller tief Stück 15 Pfg.
Dessertteller Stück 10 Pfg.
Terrinen gerippt und glatt mit Deckel . Stück 1.00 Mk.
Saucieren verschiedene Sorten Stück 40 Pfg.
Platten gerippt und fest Stück 75, 55, 35 Pfg.
Schüsseln runde Form Stück 32, 28, 22 Pfg.
Eierbecher Stück 3 Pfg.
Leuchter weiss Stück 18 Pfg.
Teekannen weiss Stück 35 Pfg.
Milchgiesser Strohmuster Stück 55, 40 Pfg.
Kaffeekannen Strohmuster Stück 95 Pfg.
Dessertteller Strohmuster Stück 25 Pfg.
Esslöffel rein Aluminium Stück 15 Pfg.
Esslöffel Britannia glatt Stück 20 Pfg.

Steingut

Schüsseln viereckig, glatt . . . 35, 30, 25 Pfg.
Schüsseln viereckig, gerippt . . 35, 30, 25 Pfg.
Bratenplatten oval, dec. Stück 45 Pfg.
Bratenplatten rund, dec. Stück 45, 35 Pfg.
Brotkörbe oval und rund, dec. . . Stück 45 Pfg.
Schüsseln Schiffsform, weiss Stück 75, 58, 35 Pfg.
Tortenplatten ohne Fuss Stück 42 Pfg.
Saucieren dec. Stück 35 Pfg.
Gewürztönnchen fein dec. 6 Stück 1.25 Mk.
Leuchter dec. Stück 20 Pfg.
Waschbecken dec. von Servicen . . Stück 75 Pfg.
Waschkübel dec. von Servicen . . Stück 48, 75 Pfg.
Nachtöpfe dec. von Servicen . . . Stück 50 Pfg.

Glas

Bierbecher glatt, 1/4 Liter und 0,8 Liter . Stück 10 Pfg.
Glasteller Stück 8, 5 Pfg.
Glasschalen Stück 10, 8, 6 Pfg.
Butterdosen Stück 55, 35, 28 Pfg.
1 Posten Kuchenteller 27 cm Stück 35 Pfg.
Wassergläser Stück 4 Pfg.
Bierkrüge Stück 48 Pfg.
Wasserflaschen mit Glas Stück 18 Pfg.
Wasserflaschen Stück 28 Pfg.
1 Posten Weinrömer versch. Formen 1/4 Liter geätzt Stück 42 Pfg.
Römer kryst. auf hohem Fuss Stück 35 Pfg.
Kompotieren neues Muster Stück 35, 28, 15 Pfg.
Zuckerschalen auf Fuss Stück 25, 18, 12 Pfg.

Waschgarnituren 4teilig 2.45 Mk.
Waschgarnituren 5teilig 8.75 bis 4.25 Mk.
Tonnengarnituren 13.75, 9.75, 8.25 Mk.

Kaffeesservice 9teilig 3.50, 2.95 Mk.
Kaffeesservice 15teilig 5.60 Mk.
Kaffeesservice 21teilig 13.00 bis 4.50 Mk.

Ein Posten Bilder 33 x 25 cm 50 Pfg.

Kaffeelöffel rein Aluminium Stück 8 Pfg.
Kaffeelöffel Britannia Stück 10 Pfg.

Verlangen Sie Rabattmarken.

Herm. Schmoller & Co.

Ankauf

Benötige dringend:

Für mein neu eröffnetes Geschäft von Herrschaften jeder Art abgelagerte Kleider und Schuhe: Möbel, Betten, ganze Einrichtungen; auch alles erdenkliche und zahle dafür die höchsten Preise. Bitte, schreiben Sie mir vertrauensvoll an die An- und Verkaufs-Zentrale, S 2, 1.

Zu verkaufen

Magazin

dreistöckig, mit großem Hof und Schuppen, für jedes Geschäft oder Fabrik geeignet, nahe dem Ring zu verkaufen. Näheres T 6, 12, 11.

„Lignit“-Nusskohlen

sind das beste und billigste Brennmaterial

Kein Russ und keine Schlacken.
Preis per Ztr. Mk. —.80 für 25 Ztr. u. mehr
„ „ „ —.85 unter 25 Zentner
frei vor Haus geliefert;
frei in den Keller per Zentner Mk. —.90.
Stadtverkauf der „Alexandria“-Zeche:
H 7, 22. Telefon: 514

Zu vermieten

Heinrich Lanzstraße 33

In meine Neubau-Wohnung über 1. April bezugsfähig:
4. Stock 3 Zimmerwohnung mit Bad u. Zubehör, 6000
5. Stock 2 Zimmerwohnung mit Zubehör, 6000
Carl Wittmann, Anstalt, Heimbühlstr. 10, Tel. 1245.

U 6, 2, 3 Zimmer u. Küche

p. 1. April zu vermieten. Näheres parterre. 4888

Reinertshofstr. 13

Parterre-Wohnung, 5 schöne Zimmer, Badezimmer, Küche, Waschküche, Speisekammer, Kellerräumen u. Keller per 1. April zu vermieten. 1025
Näheres L 14, 14, 4. Stock.

Reinertshofstr. 18

per 1. April 1909 eine feine Wohnung (5 große Zimmer, 2 Bäder, 2 Kellerräumen, 2 Waschküchen, 2 Speisekammern, 2 Kellerräumen u. Keller) zu vermieten. Näheres durch Otto Reinhardt. 4708

Reinertshofstr. 17, 4. Stock

1. Stock 3 Zimmerwohnung mit Bad u. Zubehör, 6000
2. Stock 2 Zimmerwohnung mit Bad u. Zubehör, 6000
Carl Wittmann, Anstalt, Heimbühlstr. 10, Tel. 1245.

Rupprechtstr. 9

1. Stock 3 Zimmerwohnung mit Bad u. Zubehör, 6000
2. Stock 2 Zimmerwohnung mit Bad u. Zubehör, 6000
Carl Wittmann, Anstalt, Heimbühlstr. 10, Tel. 1245.

Rupprechtstr. 13

1. Stock 3 Zimmerwohnung mit Bad u. Zubehör, 6000
2. Stock 2 Zimmerwohnung mit Bad u. Zubehör, 6000
Carl Wittmann, Anstalt, Heimbühlstr. 10, Tel. 1245.

Rupprechtstr. 14

1. Stock 3 Zimmerwohnung mit Bad u. Zubehör, 6000
2. Stock 2 Zimmerwohnung mit Bad u. Zubehör, 6000
Carl Wittmann, Anstalt, Heimbühlstr. 10, Tel. 1245.

Rheinstraße 4

1. Stock 3 Zimmerwohnung mit Bad u. Zubehör, 6000
2. Stock 2 Zimmerwohnung mit Bad u. Zubehör, 6000
Carl Wittmann, Anstalt, Heimbühlstr. 10, Tel. 1245.

Rheinstraße 10

1. Stock 3 Zimmerwohnung mit Bad u. Zubehör, 6000
2. Stock 2 Zimmerwohnung mit Bad u. Zubehör, 6000
Carl Wittmann, Anstalt, Heimbühlstr. 10, Tel. 1245.

Rheinstraße 11

1. Stock 3 Zimmerwohnung mit Bad u. Zubehör, 6000
2. Stock 2 Zimmerwohnung mit Bad u. Zubehör, 6000
Carl Wittmann, Anstalt, Heimbühlstr. 10, Tel. 1245.

Rheinstraße 12

1. Stock 3 Zimmerwohnung mit Bad u. Zubehör, 6000
2. Stock 2 Zimmerwohnung mit Bad u. Zubehör, 6000
Carl Wittmann, Anstalt, Heimbühlstr. 10, Tel. 1245.

Rheinstraße 13

1. Stock 3 Zimmerwohnung mit Bad u. Zubehör, 6000
2. Stock 2 Zimmerwohnung mit Bad u. Zubehör, 6000
Carl Wittmann, Anstalt, Heimbühlstr. 10, Tel. 1245.

Neubau

Edle Schumannstr. 4 (Mollstraße) moderne 4 Zimmerwohnung mit Bad, Manufaktur u. sonstigem Zubehör per 1. April zu vermieten. Näheres parterre. 4878

Neubau

Edle Schumannstr. 4 (Mollstraße) moderne 4 Zimmerwohnung mit Bad, Manufaktur u. sonstigem Zubehör per 1. April zu vermieten. Näheres parterre. 4878

Neubau

Edle Schumannstr. 4 (Mollstraße) moderne 4 Zimmerwohnung mit Bad, Manufaktur u. sonstigem Zubehör per 1. April zu vermieten. Näheres parterre. 4878

Neubau

Edle Schumannstr. 4 (Mollstraße) moderne 4 Zimmerwohnung mit Bad, Manufaktur u. sonstigem Zubehör per 1. April zu vermieten. Näheres parterre. 4878

Neubau

Edle Schumannstr. 4 (Mollstraße) moderne 4 Zimmerwohnung mit Bad, Manufaktur u. sonstigem Zubehör per 1. April zu vermieten. Näheres parterre. 4878

Neubau

Edle Schumannstr. 4 (Mollstraße) moderne 4 Zimmerwohnung mit Bad, Manufaktur u. sonstigem Zubehör per 1. April zu vermieten. Näheres parterre. 4878

Neubau

Edle Schumannstr. 4 (Mollstraße) moderne 4 Zimmerwohnung mit Bad, Manufaktur u. sonstigem Zubehör per 1. April zu vermieten. Näheres parterre. 4878

Neubau

Edle Schumannstr. 4 (Mollstraße) moderne 4 Zimmerwohnung mit Bad, Manufaktur u. sonstigem Zubehör per 1. April zu vermieten. Näheres parterre. 4878

Neubau

Edle Schumannstr. 4 (Mollstraße) moderne 4 Zimmerwohnung mit Bad, Manufaktur u. sonstigem Zubehör per 1. April zu vermieten. Näheres parterre. 4878

Neubau

Edle Schumannstr. 4 (Mollstraße) moderne 4 Zimmerwohnung mit Bad, Manufaktur u. sonstigem Zubehör per 1. April zu vermieten. Näheres parterre. 4878

Neubau

Edle Schumannstr. 4 (Mollstraße) moderne 4 Zimmerwohnung mit Bad, Manufaktur u. sonstigem Zubehör per 1. April zu vermieten. Näheres parterre. 4878

Neubau

Edle Schumannstr. 4 (Mollstraße) moderne 4 Zimmerwohnung mit Bad, Manufaktur u. sonstigem Zubehör per 1. April zu vermieten. Näheres parterre. 4878

Neubau

Edle Schumannstr. 4 (Mollstraße) moderne 4 Zimmerwohnung mit Bad, Manufaktur u. sonstigem Zubehör per 1. April zu vermieten. Näheres parterre. 4878

Neubau

Edle Schumannstr. 4 (Mollstraße) moderne 4 Zimmerwohnung mit Bad, Manufaktur u. sonstigem Zubehör per 1. April zu vermieten. Näheres parterre. 4878

Neubau

Edle Schumannstr. 4 (Mollstraße) moderne 4 Zimmerwohnung mit Bad, Manufaktur u. sonstigem Zubehör per 1. April zu vermieten. Näheres parterre. 4878

Neubau

Edle Schumannstr. 4 (Mollstraße) moderne 4 Zimmerwohnung mit Bad, Manufaktur u. sonstigem Zubehör per 1. April zu vermieten. Näheres parterre. 4878

Neubau

Edle Schumannstr. 4 (Mollstraße) moderne 4 Zimmerwohnung mit Bad, Manufaktur u. sonstigem Zubehör per 1. April zu vermieten. Näheres parterre. 4878

Neubau

Edle Schumannstr. 4 (Mollstraße) moderne 4 Zimmerwohnung mit Bad, Manufaktur u. sonstigem Zubehör per 1. April zu vermieten. Näheres parterre. 4878

Neubau

Edle Schumannstr. 4 (Mollstraße) moderne 4 Zimmerwohnung mit Bad, Manufaktur u. sonstigem Zubehör per 1. April zu vermieten. Näheres parterre. 4878

Neubau

Edle Schumannstr. 4 (Mollstraße) moderne 4 Zimmerwohnung mit Bad, Manufaktur u. sonstigem Zubehör per 1. April zu vermieten. Näheres parterre. 4878

Neubau

Edle Schumannstr. 4 (Mollstraße) moderne 4 Zimmerwohnung mit Bad, Manufaktur u. sonstigem Zubehör per 1. April zu vermieten. Näheres parterre. 4878

Neubau

Edle Schumannstr. 4 (Mollstraße) moderne 4 Zimmerwohnung mit Bad, Manufaktur u. sonstigem Zubehör per 1. April zu vermieten. Näheres parterre. 4878

Neubau

Edle Schumannstr. 4 (Mollstraße) moderne 4 Zimmerwohnung mit Bad, Manufaktur u. sonstigem Zubehör per 1. April zu vermieten. Näheres parterre. 4878

Neubau

Edle Schumannstr. 4 (Mollstraße) moderne 4 Zimmerwohnung mit Bad, Manufaktur u. sonstigem Zubehör per 1. April zu vermieten. Näheres parterre. 4878

Neubau

Edle Schumannstr. 4 (Mollstraße) moderne 4 Zimmerwohnung mit Bad, Manufaktur u. sonstigem Zubehör per 1. April zu vermieten. Näheres parterre. 4878

Neubau

Edle Schumannstr. 4 (Mollstraße) moderne 4 Zimmerwohnung mit Bad, Manufaktur u. sonstigem Zubehör per 1. April zu vermieten. Näheres parterre. 4878

Neubau

Edle Schumannstr. 4 (Mollstraße) moderne 4 Zimmerwohnung mit Bad, Manufaktur u. sonstigem Zubehör per 1. April zu vermieten. Näheres parterre. 4878

Neubau

Edle Schumannstr. 4 (Mollstraße) moderne 4 Zimmerwohnung mit Bad, Manufaktur u. sonstigem Zubehör per 1. April zu vermieten. Näheres parterre. 4878

Neubau

Edle Schumannstr. 4 (Mollstraße) moderne 4 Zimmerwohnung mit Bad, Manufaktur u. sonstigem Zubehör per 1. April zu vermieten. Näheres parterre. 4878

Neubau

Edle Schumannstr. 4 (Mollstraße) moderne 4 Zimmerwohnung mit Bad, Manufaktur u. sonstigem Zubehör per 1. April zu vermieten. Näheres parterre. 4878

Neubau

Edle Schumannstr. 4 (Mollstraße) moderne 4 Zimmerwohnung mit Bad, Manufaktur u. sonstigem Zubehör per 1. April zu vermieten. Näheres parterre. 4878

Neubau

Edle Schumannstr. 4 (Mollstraße) moderne 4 Zimmerwohnung mit Bad, Manufaktur u. sonstigem Zubehör per 1. April zu vermieten. Näheres parterre. 4878

Neubau

Edle Schumannstr. 4 (Mollstraße) moderne 4 Zimmerwohnung mit Bad, Manufaktur u. sonstigem Zubehör per 1. April zu vermieten. Näheres parterre. 4878

Neubau

Edle Schumannstr. 4 (Mollstraße) moderne 4 Zimmerwohnung mit Bad, Manufaktur u. sonstigem Zubehör per 1. April zu vermieten. Näheres parterre. 4878

Neubau

Edle Schumannstr. 4 (Mollstraße) moderne 4 Zimmerwohnung mit Bad, Manufaktur u. sonstigem Zubehör per 1. April zu vermieten. Näheres parterre. 4878

Neubau

Edle Schumannstr. 4 (Mollstraße) moderne 4 Zimmerwohnung mit Bad, Manufaktur u. sonstigem Zubehör per 1. April zu vermieten. Näheres parterre. 4878

Neubau

Edle Schumannstr. 4 (Mollstraße) moderne 4 Zimmerwohnung mit Bad, Manufaktur u. sonstigem Zubehör per 1. April zu vermieten. Näheres parterre. 4878

Neubau

Edle Schumannstr. 4 (Mollstraße) moderne 4 Zimmerwohnung mit Bad, Manufaktur u. sonstigem Zubehör per 1. April zu vermieten. Näheres parterre. 4878

Neubau

Edle Schumannstr. 4 (Mollstraße) moderne 4 Zimmerwohnung mit Bad, Manufaktur u. sonstigem Zubehör per 1. April zu vermieten. Näheres parterre. 4878

Neubau

Edle Schumannstr. 4 (Mollstraße) moderne 4 Zimmerwohnung mit Bad, Manufaktur u. sonstigem Zubehör per 1. April zu vermieten. Näheres parterre. 4878

Neubau

Edle Schumannstr. 4 (Mollstraße) moderne 4 Zimmerwohnung mit Bad, Manufaktur u. sonstigem Zubehör per 1. April zu vermieten. Näheres parterre. 4878

Neubau

Edle Schumannstr. 4 (Mollstraße) moderne 4 Zimmerwohnung mit Bad, Manufaktur u. sonstigem Zubehör per 1. April zu vermieten. Näheres parterre. 4878

Neubau

Edle Schumannstr. 4 (Mollstraße) moderne 4 Zimmerwohnung mit Bad, Manufaktur u. sonstigem Zubehör per 1. April zu vermieten. Näheres parterre. 4878

Neubau

Edle Schumannstr. 4 (Mollstraße) moderne 4 Zimmerwohnung mit Bad, Manufaktur u. sonstigem Zubehör per 1. April zu vermieten. Näheres parterre. 4878

Neubau

Edle Schumannstr. 4 (Mollstraße) moderne 4 Zimmerwohnung mit Bad, Manufaktur u. sonstigem Zubehör per 1. April zu vermieten. Näheres parterre. 4878

Neubau

Edle Schumannstr. 4 (Mollstraße) moderne 4 Zimmerwohnung mit Bad, Manufaktur u. sonstigem Zubehör per 1. April zu vermieten. Näheres parterre. 4878

Neubau

Edle Schumannstr. 4 (Mollstraße) moderne 4 Zimmerwohnung mit Bad, Manufaktur u. sonstigem Zubehör per 1. April zu vermieten. Näheres parterre. 4878

Neubau

Edle Schumannstr. 4 (Mollstraße) moderne 4 Zimmerwohnung mit Bad, Manufaktur u. sonstigem Zubehör per 1. April zu vermieten. Näheres parterre. 4878

Neubau

Edle Schumannstr. 4 (Mollstraße) moderne 4 Zimmerwohnung mit Bad, Manufaktur u. sonstigem Zubehör per 1. April zu vermieten. Näheres parterre. 4878

Neubau

Edle Schumannstr. 4 (Mollstraße) moderne 4 Zimmerwohnung mit Bad, Manufaktur u. sonstigem Zubehör per 1. April zu vermieten. Näheres parterre. 4878

Neubau

Edle Schumannstr. 4 (Mollstraße) moderne 4 Zimmerwohnung mit Bad, Manufaktur u. sonstigem Zubehör per 1. April zu vermieten. Näheres parterre. 4878

Neubau

Edle Schumannstr. 4 (Mollstraße) moderne 4 Zimmerwohnung mit Bad, Manufaktur u. sonstigem Zubehör per 1. April zu vermieten. Näheres parterre. 4878

Neubau

Edle Schumannstr. 4 (Mollstraße) moderne 4 Zimmerwohnung mit Bad, Manufaktur u. sonstigem Zubehör per 1. April zu vermieten. Näheres parterre. 4878

Neubau

Edle Schumannstr. 4 (Mollstraße) moderne 4 Zimmerwohnung mit Bad, Manufaktur u. sonstigem Zubehör per 1. April zu vermieten. Näheres parterre. 4878

Neubau

Edle Schumannstr. 4 (Mollstraße) moderne 4 Zimmerwohnung mit Bad, Manufaktur u. sonstigem Zubehör per 1. April zu vermieten. Näheres parterre. 4878

Neubau

Edle Schumannstr. 4 (Mollstraße) moderne 4 Zimmerwohnung mit Bad, Manufaktur u. sonstigem Zubehör per 1. April zu vermieten. Näheres parterre. 4878

Neubau

Edle Schumannstr. 4 (Mollstraße) moderne 4 Zimmerwohnung mit Bad, Manufaktur u. sonstigem Zubehör per 1. April zu vermieten. Näheres parterre. 4878

Neubau

Edle Schumannstr. 4 (Mollstraße) moderne 4 Zimmerwohnung mit Bad, Manufaktur u. sonstigem Zubehör per 1. April zu vermieten. Näheres parterre. 4878

Neubau

Edle Schumannstr. 4 (Mollstraße) moderne 4 Zimmerwohnung mit Bad, Manufaktur u. sonstigem Zubehör per 1. April zu vermieten. Näheres parterre. 4878

Neubau

Edle Schumannstr. 4 (Mollstraße) moderne 4 Zimmerwohnung mit Bad, Manufaktur u. sonstigem Zubehör per 1. April zu vermieten. Näheres parterre. 4878

Neubau

Edle Schumannstr. 4 (Mollstraße) moderne 4 Zimmerwohnung mit Bad, Manufaktur u. sonstigem Zubehör per 1. April zu vermieten. Näheres parterre. 4878

Neubau

Edle Schumannstr. 4 (Mollstraße) moderne 4 Zimmerwohnung mit Bad, Manufaktur u. sonstigem Zubehör per 1

Vergebung

Sielbauarbeiten

No. 2648 I. Die Ausfertigung von ca. 87 Stm. Stielbauarbeiten von 0,30 m Durchmesser einschließlich der Spezialbauten und Stielbauarbeiten in der Großherzoglichen Stadthausverwaltung, soll öffentlich vergeben werden.

Die Zeichnungen und Bedingungen liegen auf dem Stadthaus, Zimmer 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100, 101, 102, 103, 104, 105, 106, 107, 108, 109, 110, 111, 112, 113, 114, 115, 116, 117, 118, 119, 120, 121, 122, 123, 124, 125, 126, 127, 128, 129, 130, 131, 132, 133, 134, 135, 136, 137, 138, 139, 140, 141, 142, 143, 144, 145, 146, 147, 148, 149, 150, 151, 152, 153, 154, 155, 156, 157, 158, 159, 160, 161, 162, 163, 164, 165, 166, 167, 168, 169, 170, 171, 172, 173, 174, 175, 176, 177, 178, 179, 180, 181, 182, 183, 184, 185, 186, 187, 188, 189, 190, 191, 192, 193, 194, 195, 196, 197, 198, 199, 200, 201, 202, 203, 204, 205, 206, 207, 208, 209, 210, 211, 212, 213, 214, 215, 216, 217, 218, 219, 220, 221, 222, 223, 224, 225, 226, 227, 228, 229, 230, 231, 232, 233, 234, 235, 236, 237, 238, 239, 240, 241, 242, 243, 244, 245, 246, 247, 248, 249, 250, 251, 252, 253, 254, 255, 256, 257, 258, 259, 260, 261, 262, 263, 264, 265, 266, 267, 268, 269, 270, 271, 272, 273, 274, 275, 276, 277, 278, 279, 280, 281, 282, 283, 284, 285, 286, 287, 288, 289, 290, 291, 292, 293, 294, 295, 296, 297, 298, 299, 300, 301, 302, 303, 304, 305, 306, 307, 308, 309, 310, 311, 312, 313, 314, 315, 316, 317, 318, 319, 320, 321, 322, 323, 324, 325, 326, 327, 328, 329, 330, 331, 332, 333, 334, 335, 336, 337, 338, 339, 340, 341, 342, 343, 344, 345, 346, 347, 348, 349, 350, 351, 352, 353, 354, 355, 356, 357, 358, 359, 360, 361, 362, 363, 364, 365, 366, 367, 368, 369, 370, 371, 372, 373, 374, 375, 376, 377, 378, 379, 380, 381, 382, 383, 384, 385, 386, 387, 388, 389, 390, 391, 392, 393, 394, 395, 396, 397, 398, 399, 400, 401, 402, 403, 404, 405, 406, 407, 408, 409, 410, 411, 412, 413, 414, 415, 416, 417, 418, 419, 420, 421, 422, 423, 424, 425, 426, 427, 428, 429, 430, 431, 432, 433, 434, 435, 436, 437, 438, 439, 440, 441, 442, 443, 444, 445, 446, 447, 448, 449, 450, 451, 452, 453, 454, 455, 456, 457, 458, 459, 460, 461, 462, 463, 464, 465, 466, 467, 468, 469, 470, 471, 472, 473, 474, 475, 476, 477, 478, 479, 480, 481, 482, 483, 484, 485, 486, 487, 488, 489, 490, 491, 492, 493, 494, 495, 496, 497, 498, 499, 500, 501, 502, 503, 504, 505, 506, 507, 508, 509, 510, 511, 512, 513, 514, 515, 516, 517, 518, 519, 520, 521, 522, 523, 524, 525, 526, 527, 528, 529, 530, 531, 532, 533, 534, 535, 536, 537, 538, 539, 540, 541, 542, 543, 544, 545, 546, 547, 548, 549, 550, 551, 552, 553, 554, 555, 556, 557, 558, 559, 560, 561, 562, 563, 564, 565, 566, 567, 568, 569, 570, 571, 572, 573, 574, 575, 576, 577, 578, 579, 580, 581, 582, 583, 584, 585, 586, 587, 588, 589, 590, 591, 592, 593, 594, 595, 596, 597, 598, 599, 600, 601, 602, 603, 604, 605, 606, 607, 608, 609, 610, 611, 612, 613, 614, 615, 616, 617, 618, 619, 620, 621, 622, 623, 624, 625, 626, 627, 628, 629, 630, 631, 632, 633, 634, 635, 636, 637, 638, 639, 640, 641, 642, 643, 644, 645, 646, 647, 648, 649, 650, 651, 652, 653, 654, 655, 656, 657, 658, 659, 660, 661, 662, 663, 664, 665, 666, 667, 668, 669, 670, 671, 672, 673, 674, 675, 676, 677, 678, 679, 680, 681, 682, 683, 684, 685, 686, 687, 688, 689, 690, 691, 692, 693, 694, 695, 696, 697, 698, 699, 700, 701, 702, 703, 704, 705, 706, 707, 708, 709, 710, 711, 712, 713, 714, 715, 716, 717, 718, 719, 720, 721, 722, 723, 724, 725, 726, 727, 728, 729, 730, 731, 732, 733, 734, 735, 736, 737, 738, 739, 740, 741, 742, 743, 744, 745, 746, 747, 748, 749, 750, 751, 752, 753, 754, 755, 756, 757, 758, 759, 760, 761, 762, 763, 764, 765, 766, 767, 768, 769, 770, 771, 772, 773, 774, 775, 776, 777, 778, 779, 780, 781, 782, 783, 784, 785, 786, 787, 788, 789, 790, 791, 792, 793, 794, 795, 796, 797, 798, 799, 800, 801, 802, 803, 804, 805, 806, 807, 808, 809, 810, 811, 812, 813, 814, 815, 816, 817, 818, 819, 820, 821, 822, 823, 824, 825, 826, 827, 828, 829, 830, 831, 832, 833, 834, 835, 836, 837, 838, 839, 840, 841, 842, 843, 844, 845, 846, 847, 848, 849, 850, 851, 852, 853, 854, 855, 856, 857, 858, 859, 860, 861, 862, 863, 864, 865, 866, 867, 868, 869, 870, 871, 872, 873, 874, 875, 876, 877, 878, 879, 880, 881, 882, 883, 884, 885, 886, 887, 888, 889, 890, 891, 892, 893, 894, 895, 896, 897, 898, 899, 900, 901, 902, 903, 904, 905, 906, 907, 908, 909, 910, 911, 912, 913, 914, 915, 916, 917, 918, 919, 920, 921, 922, 923, 924, 925, 926, 927, 928, 929, 930, 931, 932, 933, 934, 935, 936, 937, 938, 939, 940, 941, 942, 943, 944, 945, 946, 947, 948, 949, 950, 951, 952, 953, 954, 955, 956, 957, 958, 959, 960, 961, 962, 963, 964, 965, 966, 967, 968, 969, 970, 971, 972, 973, 974, 975, 976, 977, 978, 979, 980, 981, 982, 983, 984, 985, 986, 987, 988, 989, 990, 991, 992, 993, 994, 995, 996, 997, 998, 999, 1000.

Bekanntmachung.

No. 3129. Die Anmeldung derjenigen Knaben und Mädchen, welche an dem diesjährigen 1. März in der Klasse der Bürgerchule eintritten sollen, findet in der Zeit vom 8. bis 18. März jeweils nachmittags von 2-4 Uhr, in der Aula der Friedrichschule U 2 (Eingang von der Redarstraße) statt. Gemäß § 2 des Elementarunterrichtsgesetzes vom 13. Mai 1892 werden alle diejenigen Kinder in der ersten Klasse aufgenommen, die in der Zeit vom 1. Juli 1902 bis einschließlich 30. Juni 1903 geboren sind; Kinder, welche nach dem 30. Juni 1903 geboren sind, können zum Einschulung nicht zugelassen werden.

Bei der Anmeldung ist sowohl für die hier geborenen, als für die auswärts geborenen Kinder der Impf- und Geburtschein vorzulegen.

Für die hier geborenen Kinder werden die vom Standesamt beglaubigten Einträge in den hier üblichen Familien-Stammbüchern als Ersatz für die Geburtsurkunde angesehen. Das Schulgeld beträgt für jedes Kind 28 A pro Jahr. Meldungen, die nach dem oben angegebenen Termin erfolgen, haben keinen Anspruch auf Berücksichtigung. 32200 Mannheim, den 8. Februar 1909.

Das Volksschulrektorat:
Dr. Siedinger.

Bekanntmachung.

Aus der Seligmann, Julius und Leopold Ladenburg'schen Stiftung und ihren Anstalten sind pro 1909 und am 2. Januar 1910 Stiftungspreise im Gesamtbetrag von 8007 Mk. 16 Pf. verfügbar und zwar auf den 10. und 11. Mai je 685 Mk. 72 Pf., auf 30. Mai 875 Mk., auf 15. Juni 885 Mk., auf 1. Juli 500 Mk., auf 10. Juli 350 Mk., auf 18. Juli und auf 8. September je 300 Mk., auf 19. September 500 Mk., auf 9. Dezember 1400 Mk., auf 16. Dezember 875 Mk., auf 2. Januar 1910 700 Mk.

Diese Preise werden in ganzen oder in Teilbeträgen solchen beschäftigten Familien oder ledigen männlichen oder weiblichen Personen, ohne Unterschied der Religion, verliehen, welche durch unerschuldeten Unfall ins Elend geraten sind und mindestens 6 Jahre lang ununterbrochen in Mannheim gewohnt haben. Dagegen können Personen, welche dauernd aus öffentlichen Kassen Unterstützung beziehen, keine Berücksichtigung finden. Hinsichtlich der Preisverteilung von 600 Mk. am 21. Juni 1909 tritt außer den obengenannten Bestimmungen die weitere hinzu, daß solche Bewerber, welche dem Kaufmannstande angehören, in erster Reihe berücksichtigt werden sollen.

Bewerbungen um obige Preise werden unter Aufsicht einzelner Beiräte bis 18. März 1909 bei der unterzeichneten Stelle eingereicht werden.

Mannheim, 8. Februar 1909.
Stiftungs-Kommission:
von Hollander.

28327

Öffentliche Versammlung für Handlungsgehilfen

Ueber das Thema:

„Die Entwicklung des Handlungsgehilfenstandes und seine Vertretungen“

spricht Herr August Schneider, Mannheim, am Mittwoch, den 3. März, abends 9 Uhr, in dem unteren Saale des „Wilden Mann“.

Nach dem Vortrage freie Aussprache.

Alle Handlungsgehilfen sind hierzu eingeladen.

Deutschnationaler Handlungsgehilfen-Verband.

Haushaltungsschule Bruchsal.

Der Sommerkurs beginnt am 15. April. Praktische Ausbildung junger Mädchen in allen Zweigen des Hauswesens. Großer neuer Saal mit Feuer, elektrischer Beleuchtung. Näheres zu erfragen bei der Oberin des Instituts, St. Maria in Bruchsal.

Q 3, 16 Verzeigerungslokal Q 3, 16

Herren- u. Damentuche.

Verkauf heute Dienstag u. folgende Tage ein grosses feines

Tuchlager.

Befichtigung und Kauf von morgens 9 Uhr ab.

H. Seel, Auctionator, Q 3, 16.

Ab 1. April: S 3, 10.

Rheinische Creditbank in Mannheim.

Volleinzahliges Aktienkapital 75.000.000 Mark.
Reserven 15.500.000 Mark.

Hauptsitz Lit. B 4 No. 2

Depositenkassen:
Lindenhof, Gontardplatz No. 8,
Neckarvorstadt, Mittelstr. No. 43.

Zweigstellen:
Baden-Baden, Bruchsal, Freiburg i. B., Heidelberg, Kalsruhe, Karlsruhe, Konstanz, Laub. i. B., Mühlhausen i. E., Neunkirchen (Reg. Bez. Trier), Offenburg, Pforzheim, Rastatt, Speyer, Strassburg i. E., Zweibrücken.

Eröffnung von laufenden Rechnungen mit und ohne Creditgewährung; Eröffnung von provisionsfreien Scheckrechnungen;

Annahme von Spargeldern mit und ohne Kündigung;

Einsatz von Wechseln auf das In- und Ausland, Anstellung von Wechseln, Schecks, Accreditives, Kreditbriefen;

An- und Verkauf von Wertpapieren; Einlösung von Zins- und Dividendenscheinen; Umrechnung von ausländischen Goldsorten;

Aufbewahrung und Verwaltung von Wertpapieren sowie Aufbewahrung von anderen Wertgegenständen und Dokumenten;

Vermietung von eisernen Schrankkassens (Safes) zur Aufbewahrung von Wertpapieren und anderen Wertgegenständen unter Selbstverschluß der Mieter.

Die Verwaltung erfolgt in den nach dem neuesten Erfahrungen konstruierten Kassen der Bank unter deren Aufsicht.

Todes-Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unsere innigstgeliebte traubesorgte Mutter, Schwiegermutter, Grossmutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Elise Thiemé Wwe.

nach langem schweren Leiden, wohl vorbereitet in die Ewigkeit abzurufen.

Um stille Teilnahme bitten:

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Mannheim, (J 3, 23), den 1. März 1909.

Die Beerdigung findet Mittwoch um 3/5 Uhr von der Leichenhalle aus statt.

(Dies statt besonderer Anzeige.)

Zwangs-Versteigerung.

Im Vollstreckungswege gegen bare Zahlung veröffentliche ich im Pfandlokal Q 4, 5

hier am 3001

Mittwoch, den 3. März 1909,

nachmittags 2 Uhr

1 verbl. Pöfischale, 2

Billardbühnen, 1 Kaffee-

maschine, 1 Hofschloß-

automat, 1 Eisfisch, 1 verbl.

Zaselauf, 4 Geflügel-

betten und 1 Schrank. 3001

Mannheim, 1. März 1909.

Schneider, Gerichtsvollzieher.

Täglich frisch: Sprossen

Büchlinge
Flundern, Balger, Lachs etc.

Rustern, Hummer
hochf. Caviar

Wild und Geflügel
in großer Auswahl

Trink-Eier
vom Bauernverein tägl. frisch

heute 10 Pfg.

Tel. 299 J. Knab a. 14

zwischen Q 1 und Q 2.

Spezialgeschäft in
Delikatessen, Wild u. Geflügel

lebende Vorräte

Haasenstein & Vogler A-G

Annoncen-Anstalt für alle Zeitungen u. Zeitschriften der Welt

Mannheim P. 2, 1.

Tele. 488.

Junger, fleiß. Archi-

tektur-Mann mit guter

flotter Handschrift un-

terfähr. Auffassungsgabe

für gegebene Anleitung

auf ein Bureau als

Schreibgehilfe

zu engagieren gesucht.

Offerten mit Lebenslauf u.

Gehaltsanspruch unt.

A. 347 an Haasenstein

& Vogler, Mannheim.

5101

Haushalt. Gehand. mit gut-

erhalt. u. schönem Ein-

richt. auf dem neuen Ein-

richt. u. verfahren. Ein-

richt. zu verkaufen. Genaue

Auskunft erhalten nur Ge-

schäftl. unt. W. 345 an

Haasenstein & Vogler, A-G.,

Mannheim.

5101

Verkauf. Schloß der

pharm. und pharm. Branche,

Trauer-Hüte

in allen Preislagen stets vorrätig. 5415

Babette Maier, F 6, 8.

Junger Mann

od. Fräulein

mit sauberer Handschrift,

in der Hauptsache zur

Verwaltung der Schreib-

maschine (Remington), zu

engagieren gesucht. 5105

Kenntnisse der Steno-

graphie erforderlich.

Offerten mit Gehalts-

anspruch unt. W. 346 an

Haasenstein & Vogler,

Mannheim.

5105

Erprobene Kinderfrau

zu 4 Wochen alten Kind nach

hier gesucht. Offerten mit Be-

zeugnissen u. mögl. Photogr. unt.

W. 3067 an die Exped. d. Bl.

5107

Lehrmädchen

aus guter Familie gegen

sofortige Vergütung gesucht

Geschw. Alsberg

5108

Stellen suchen.

Reisender d. Kolonialwaren-

branche, welcher in Mannheim

u. Umgebung gut eingeführt

ist, sucht andern. Engagiert.

Offerten unt. M. A. 4094 an

die Expedition d. Blattes.

5109

Hochbau

Techniker

erfahren im Bureau u. Bau-

platz, flotter Zeichner, sucht

per sofort Stellung. Off.

Offerten unter B. K. 3076

vermittelt die Expedition

dieses Blattes.

5110

Bautechniker

Tätiger Zeichner am Bau-

platz, mit Bauplan- u. Bau-

Die neuesten Modelle

sind in unseren Schaufenster-
Auslagen ausgestellt und werden
die neuen Formen allgemeines
Interesse erwecken.



"Oliwa" Stiefel

sind tonangebend
für die herrschende Mode
Unerreicht in Eleganz
und Feinheit.

Einheits-
preise: **10⁵⁰** **12⁵⁰**
Luxus-
exquisite **15⁵⁰** **18⁵⁰**

Alleinvertauf:

Hirsch

Schuh-Haus

Mannheim **D 2, 9** Ecke
Planken

Auswahlsendungen

Telephon **6442.**

Wirtschafts-Bestecke

jeder Art u. Preislage

empfehlen

Otto Ferber, P 7, 19

Spezialhaus für Löffel- und Messerwaren.
Telephon 4169. Heidelbergergasse 58/59. Telephon 4169

Läden.

O 3, 19

part. Laden zu vermieten.

Auskunft 2. Stod. 68200

O 4, 20/21

Wohnung zu vermieten.

Näheres C 4, 7. Vaden.

D 6, 6

Laden od. Bureau, evtl. auch

Räume für mittlere, ungeeig-

netzt zu verm.

Näheres C 4, 7. Vaden.

Glöden, F 2, 1

Wohnung zu vermieten.

Näheres C 4, 7. Vaden.

N 2, 7

Laden mit Neben-

räumen od. Bureau zu ver-

mieten.

Näheres C 4, 7. Vaden.

N 4, 21, part.

großer geräumiger Laden m.

Nebenräumen od. leistungsfäh-

ig, auch als Bureau geeignet.

sofort preiswert zu ver-

mieten.

Näheres C 4, 7. Vaden.

S 1, 12

Laden, 8 Zimmer,

Appt. od. p. Mai zu verm.

Näheres C 4, 7. Vaden.

S 6, 37

gute Stablage,

schöner Laden mit 2 Zimmern

preiswert zu vermieten.

Näheres C 4, 7. Vaden.

Elisabethstraße 7.

Schöner Laden, in dem seit

vielen Jahren ein Bäckerei-

geschäft betrieben wurde, zu

vermieten. Näheres K 4, 15.

Friedrichspl. 3

Schöner Laden mit 2 Zimmern

preiswert zu vermieten.

Wirtschaft.

Läden mit schöner Woh-

nung, gute Damen- u. Prima

Wäsche, für Billaie sehr

geeignet zu vermieten.

Näheres C 4, 7. Vaden.

Edelhaus Seidenhermstr. 63

schöner Laden mit 3 Zim-

mern, Küche, Bad, Toilette,

Wäsche, und reichl. Zub.

verl. 1. April billig zu verm.

Näheres C 4, 7. Vaden.

Edelhaus, F 2, 1

Wohnung zu vermieten.

Näheres C 4, 7. Vaden.

N 2, 7

Laden mit Neben-

räumen od. Bureau zu ver-

mieten.

Näheres C 4, 7. Vaden.

N 4, 21, part.

großer geräumiger Laden m.

Nebenräumen od. leistungsfäh-

ig, auch als Bureau geeignet.

sofort preiswert zu ver-

mieten.

Näheres C 4, 7. Vaden.

S 1, 12

Laden, 8 Zimmer,

Appt. od. p. Mai zu verm.

Näheres C 4, 7. Vaden.

S 6, 37

gute Stablage,

schöner Laden mit 2 Zimmern

preiswert zu vermieten.

Näheres C 4, 7. Vaden.

Elisabethstraße 7.

Schöner Laden, in dem seit

vielen Jahren ein Bäckerei-

geschäft betrieben wurde, zu

vermieten. Näheres K 4, 15.

Friedrichspl. 3

Schöner Laden mit 2 Zimmern

preiswert zu vermieten.

Bureaux.

A 1, 1 Bureau zu vermieten.

(2 Zimmer, 1 Ktten-

zimmer etc.) 4733

B 2, 10 2 helle Bureau-

räume, vari. auf

die Straße gehend, per 1.

April zu vermieten. 2104

O 7, 7 Scheinstraße.

Ein Kontor (2 Zimmer mit

kleinem Magazin) per 1.

April zu vermieten. 1874

L 8, 5 Schön. hell. Bureau

per 1. April zu verm.

Näheres C 4, 7. Vaden.

U 6, 6 Partier-Bureau, 2

Zimmer u. Zu-

behör sofort oder später zu

vermieten. 1901

Redaktionsb.

Dammsstr. 1. Part. Wohnung,

4 Zim. und Küche per 1. Juni

zu vermieten. Näheres C 4, 7.

Wohnung 20, 2. Stod. 2. 2242

Werderstr. 23/25

geräumiges Bureau samt mit

Zugang zu vermieten. 65694

Näheres C 4, 7. Vaden.

Büros

sofort od. später zu verm.

Wohnung 20, 2. Stod. 2. 2242

Haus-Hand A-G.

D. 17-M. 1186

Wohnung 20, 2. Stod. 2. 2242

Wohnung 20, 2. Stod. 2. 2242

Wohnung 20, 2. Stod. 2. 2242

Wohnung 20, 2. Stod. 2. 2242

Wohnung 20, 2. Stod. 2. 2242

Wohnung 20, 2. Stod. 2. 2242

Wohnung 20, 2. Stod. 2. 2242

Wohnung 20, 2. Stod. 2. 2242

Wohnung 20, 2. Stod. 2. 2242

Wohnung 20, 2. Stod. 2. 2242

Wohnung 20, 2. Stod. 2. 2242

Wohnung 20, 2. Stod. 2. 2242

Wohnung 20, 2. Stod. 2. 2242

Wohnung 20, 2. Stod. 2. 2242

Wohnung 20, 2. Stod. 2. 2242

Wohnung 20, 2. Stod. 2. 2242

Wohnung 20, 2. Stod. 2. 2242

Wohnung 20, 2. Stod. 2. 2242

Wohnung 20, 2. Stod. 2. 2242

Wohnung 20, 2. Stod. 2. 2242

Wohnung 20, 2. Stod. 2. 2242

Wohnung 20, 2. Stod. 2. 2242

Wohnung 20, 2. Stod. 2. 2242

Wohnung 20, 2. Stod. 2. 2242

Wohnung 20, 2. Stod. 2. 2242

Wohnung 20, 2. Stod. 2. 2242

Wohnung 20, 2. Stod. 2. 2242

Wohnung 20, 2. Stod. 2. 2242

Wohnung 20, 2. Stod. 2. 2242

Wohnung 20, 2. Stod. 2. 2242

Wohnung 20, 2. Stod. 2. 2242

Wohnung 20, 2. Stod. 2. 2242

Wohnung 20, 2. Stod. 2. 2242

Wohnung 20, 2. Stod. 2. 2242

Wohnung 20, 2. Stod. 2. 2242

Wohnung 20, 2. Stod. 2. 2242

Wohnung 20, 2. Stod. 2. 2242

Wohnung 20, 2. Stod. 2. 2242

Wohnung 20, 2. Stod. 2. 2242

Wohnung 20, 2. Stod. 2. 2242

Wohnung 20, 2. Stod. 2. 2242

Wohnung 20, 2. Stod. 2. 2242

Wohnung 20, 2. Stod. 2. 2242

Wohnung 20, 2. Stod. 2. 2242

Wohnung 20, 2. Stod. 2. 2242

Wohnung 20, 2. Stod. 2. 2242

Wohnung 20, 2. Stod. 2. 2242

Wohnung 20, 2. Stod. 2. 2242

Wohnung 20, 2. Stod. 2. 2242

Wohnung 20, 2. Stod. 2. 2242

Wohnung 20, 2. Stod. 2. 2242

Wohnung 20, 2. Stod. 2. 2242

Wohnung 20, 2. Stod. 2. 2242

Wohnung 20, 2. Stod. 2. 2242

Wohnung 20, 2. Stod. 2. 2242

Wohnung 20, 2. Stod. 2. 2242

Wohnung 20, 2. Stod. 2. 2242

Wohnung 20, 2. Stod. 2. 2242

Wohnung 20, 2. Stod. 2. 2242

Wohnung 20, 2. Stod. 2. 2242

Wohnung 20, 2. Stod. 2. 2242

Fertige Betten

in grösster Auswahl und zu billigsten Preisen.

Eiserne Bettstelle mit Drahtrost	28	Nussbaum-lack. Holzbettstelle	40	Fein lackierte eiserne Bettstelle	50
Seegrasmattens	Mk.	Strohmatratze	Mk.	Stellige Seegrasmattens mit Keil	Mk.
1 Deckbett		Seegrasmattens mit Kopfkell		1 Deckbett	
1 Kissen		1 Deckbett		2 Kissen	
Nussbaum-lack. eogl. Bettstelle	85	Polierte Muschel-Bettstelle	115	Hochfein pol. Bettstelle, engl.	145
Drahtrost	Mk.	Mat mit Stoffbezug	Mk.	Vogel mit Urnen	Mk.
Stellige Wollmatratze mit Kopfkell		Stell. Seegrasmattens m. Kopfkell		Post mit Stoffbezug	
1 Deckbett		1 Deckbett		Stell. Kapokmattens m. Kopfkell	
2 Kissen		2 Kissen		1 Daunenschüttel	
				2 Kissen	

Eiserne Kinderbettstellen

in unerreicht grosser Auswahl
Mk. 48.— 39.— 32.— 25.50 22.— 17.50
13.50 11.50 10.— 7.75 6.25

Eiserne Bettstellen

für Erwachsene
Mk. 45.— 30.— 25.— 21.— 17.— 12.— 9.50 7.75 5.75
Messing-Bettstellen Mk. 150.— 95.— 68.—

Sämtliche Preise für Eisen- und Messing-Bettstellen habe ich wesentlich herabgesetzt

Seegrasmattens Mk. 18, 15, 12, 9.	Kapokmattens Mk. 45, 42, 40, 35.
Wollmattens Mk. 25, 22, 20, 18.	Haarmattens Mk. 75, 65, 55, 45.

1/2-Schlaftrage gefüllte Deckbetten

Mk. 22.—, 18.—, 15.—, 12.—, 10.50, 9.—, 7.25
Fertig gefüllte Kopfkissen Mk. 7.—, 6.—, 4.50, 3.—, 1.95

Bettfedern und Daunen, Bettbarchent, Daunenkörper und Bettdeulle

werden in meinen guten bewährten Qualitäten zu den denkbar billigsten Preisen geliefert.

Als besonders vorteilhaft empfehle ich:

Einfache Wohnungseinrichtung

- 2 schöne Bettstellen mit hohem Haupt
- 2 Patentröste mit Zugfedern
- 2 Stellige Wollmattens mit Keil
- 1 Waschkommode mit modernen Beschlägen
- 2 Nachttische
- 1 zweiflügeliger Schrank
- 1 Vertikow mit Spiegelauflage
- 1 Sofa
- 1 polierter Tisch
- 6 Wiener Stühle
- 1 Spiegel
- 1 vollständige Kucheneinrichtung

zusammen Mk. 350.—

Bessere Wohnungseinrichtung

- 2 polierte englische Bettstellen
- 2 Spiralfeder-Röste
- 2 Stellige Haarmattens mit Keil
- 1 pol. Waschkommode m. Marmorpl. u. Toilette-Aufsatz
- 2 polierte Nachttische mit Marmorplatte
- 1 Handtuchgestell
- 1 zweiflügeliger Schrank
- 6 Walzenstühle
- 1 Antiken-Tisch
- 1 eleganter